



# JOURNAL

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES | 04 2016  
WWW.DFB.DE | WWW.FUSSBALL.DE | TEAM.DFB.DE | 5 EURO







adidas



MASTER  
CONTROL



ACE 17





## Liebe Freundinnen und Freunde des Fußballs,

hinter dem DFB liegt ein intensives, arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr. Ende 2015 herrschte im und um den Verband große Unruhe, der DFB befand sich in einer Integritätskrise. Heute haben wir Integrität zurückgewonnen. Wir haben alles geleistet, was wir zur Aufklärung der Affäre um das OK der WM 2006 leisten konnten. Wir haben Transparenz versprochen und gehalten, nicht nur mit der Veröffentlichung des jährlichen Finanzberichts. Wir haben einen Ethik-Kodex verabschiedet, wir haben eine Ethik-Kommission eingesetzt, im DFB haben wir ein Compliance-Management-System etabliert. Wir können feststellen, dass es gelungen ist, den DFB wieder in ruhigeres Fahrwasser zu führen. Das war ein Kraftakt – aber er hat sich gelohnt.

2016 war ein erfolgreiches Jahr – das gilt vor allem für den sportlichen Bereich. Bei den Olympischen Spielen haben wir Gold und Silber gewonnen, der Weltmeisterverband ist jetzt auch Olympiasieger. Ein großes Dankeschön dafür an die verantwortlichen Trainer: Silvia Neid und Horst Hrubesch. Ich freue mich sehr, dass beide dem Verband auch nach dem Ende ihrer Trainer-Karrieren erhalten bleiben und uns weiter mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Bei der EM in Frankreich hat unsere Mannschaft in vielen Spielen überzeugt. Zum ersten Mal überhaupt haben wir Italien bei einem großen Turnier besiegt, und wir waren auch im Halbfinale gegen die Gastgeber die bessere Mannschaft. Ich bin der Überzeugung, dass wir uns für unser überlegenes Spiel gegen Frankreich ohne das Verletzungspech – und ohne die unberechtigte Sperre von Mats Hummels – mit einem Sieg belohnt hätten.

2016 haben wir viel getan und viel erreicht – und für das Jahr 2017 haben wir viel vor. Im Rahmen der Zukunftsstrategie Amateurfußball werden wir weiter daran arbeiten, die Rahmenbedingungen für unsere Vereine vor Ort zu optimieren. Zentral ist dabei, das Ehrenamt zu stärken und noch mehr Menschen für ehrenamtliche Arbeit zu begeistern. Dazu gehört, dass wir Instrumente finden wollen, dass gerade junge Schiedsrichter die Pfeife nicht schnell wieder zur Seite legen. Grundsätzlich gilt: Wir wollen den engen Kontakt zur Basis vertiefen, dafür werden wir den Vereinsdialog intensivieren und ausweiten. So erfahren wir von den Problemen der Basis und können uns um diese kümmern.

Auch sportlich stehen wir 2017 vor großen Aufgaben. Bei vielen Turnieren unserer U-Mannschaften und genauso an der Spitze. Die Auslosung für die EM in den Niederlanden hat unserer Frauen-Nationalmannschaft eine schwierige Gruppe beschert, ich habe aber volles Vertrauen in unsere Trainerin Steffi Jones und ihr Team. Aus Sicht der Männer müssen wir die U 21-EM in Polen und den Confed-Cup in Russland miteinander vereinbaren. Wir werden bei beiden Turnieren mit wettbewerbsfähigen Mannschaften antreten, wobei ich bei meiner Skepsis bezüglich des Confed-Cups bleibe. Die Belastung der Spieler ist am Limit, der Wunsch der Profivereine nachvollziehbar, ihren Spielern mehr Zeit für die Regeneration zu ermöglichen. Gerade wenn wir über 2017 hinaus denken, gibt es bezüglich des Confed-Cups Handlungsbedarf. Genau wie die WM in Katar müsste ein solches Turnier im Winter stattfinden – und mir fehlt die Fantasie, wie sich dies sinnvoll in den Fußballkalender integrieren lassen sollte.

Liebe Freundinnen und Freunde des Fußballs – Ihnen allen wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und geruhige Tage im Kreis der Familie. Genießen Sie die besinnliche Zeit und tanken Sie Kraft für 2017.

Ihr

Reinhard Grindel  
DFB-Präsident

**68** „Fußballer haben Verantwortung“: Cacau ist Integrationsbeauftragter



**10** Vereint neue Wege gehen – der Bundestag des DFB in Erfurt



**50** Menotti im Interview: „Deutschland hat die Schönheit entdeckt“

**App** geht's!  
Das DFB-Journal gibt es jetzt zum kostenlosen Download im App Store und bei Google Play



**60** Bereit für den nächsten Schritt: Spielführerin Dzsenifer Marozsán







**34** Zurück beim Team,  
gefeiert auf der Insel:  
Ilkay Gündogan

**108** 80 Millionen sangen  
sein Lied: Max Giesinger  
und der Fußball



# JOURNAL

AUSGABE 04 2016 | INHALT

## DFB-BUNDESTAG

- 10 Vereint neue Wege gehen
- 18 Das neue Präsidium
- 20 Ethik-Kommission eingesetzt
- 23 Nachhaltig wichtig
- 24 Auszeichnung für Klinsmann

## INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

- 26 Zusammenarbeit mit China

## DIE MANNSCHAFT

- 30 Löws ausgezeichnetes Jahr
- 34 Gündogan – top in Schuss
- 37 Zahlen 2016

## SCHIEDSRICHTER

- 42 Neue Perspektiven

## FAN CLUB

- 46 Was für ein Jahr!
- 49 Jetzt mit Uwe Seeler

## FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT

- 60 Hier spricht die Kapitänin

## U 21-NATIONALMANNSCHAFT

- 64 Kuntz ist zuversichtlich

## DER NEUE DFB

- 66 Wissen tanken

## NACHHALTIGKEIT

- 68 Cacaos neue Aufgabe
- 70 Das Herz eines Löwen
- 74 2:0 für ein Willkommen
- 76 Unsere Sieger

## AMATEURFUSSBALL

- 90 Debatte um Lärmschutz

## NACHSPIELZEIT

- 38 Prof. Meyer im Interview
- 50 Menottis Außenansichten
- 56 Heinze schreibt Geschichte
- 80 DFB-Mobil auf Achse
- 86 Klickrekorde bei FUSSBALL.DE
- 100 Heimspiel bei „Litti“
- 104 Chefsachen im Museum
- 107 Flieger und Sieger
- 108 Aufsteiger Giesinger
- 110 Paules Kinderecke

## KURZPASS

- 8 Vierter Wechsel im Pokal
- 55 Botschafter Hitzfeld
- 78 Leitfaden für Torhüter
- 84 Die besten Bilder bei Instagram
- 89 Trauer um Adi Katzenmeier
- 94 Hector zu Hause geehrt
- 112 Termine 2017









---

## **EINMALIGES ERLEBNIS**

---

Die Nationalmannschaft und eine DFB-Delegation zu Gast bei Papst Franziskus. Unvergessliche Augenblicke im Vatikan. Das Team überreicht dem Heiligen Vater ein von Kindern bemaltes Tuch, das die weltumspannende, verbindende Bedeutung des Fußballs zeigt. Und dessen kulturelle Vielfalt.



**Stadt, Land, Spiel.** Der Fahrplan der Nationalmannschaft für 2017 nimmt immer konkretere Formen an. Beim Confed Cup in Russland (17. Juni bis 2. Juli) trifft die DFB-Auswahl in der Vorrunde auf Australien (19. Juni, Sotschi), Chile (22. Juni, Kasan) und den Afrikameister 2017 (25. Juni, Sotschi). In Gruppe A spielen Russland, Portugal, Mexiko und Neuseeland. Im Fall einer Finalteilnahme spielt der Weltmeister am 2. Juli in St. Petersburg. Der Klassiker gegen England findet am 22. März in Dortmund statt. Für den 6. Juni wurde ein Spiel in Kopenhagen gegen Dänemark vereinbart. Das WM-Qualifikationsspiel gegen San Marino steigt am 10. Juni in Nürnberg, das gegen Norwegen am 4. September in Stuttgart und das gegen Aserbaidschan am 8. Oktober in Kaiserslautern. Falls sich das Team direkt für die WM qualifiziert, gibt's noch am 14. November ein Länderspiel in Köln.



**Ambitionen.** Melanie Behringer (Foto) und Silvia Neid dürfen sich Hoffnungen auf einen weiteren Titel machen. In der Kategorie „Weltfußballerin des Jahres“ gehört Behringer

zu den Top 3 und konkurriert mit der Brasilianerin Marta und der US-Amerikanerin Carli Lloyd um den Titel. Neid ist als „Welttrainerin des Jahres“ nominiert, genauso wie Jill Ellis (USA) und Pia Sundhage (Schweden). Die Auszeichnung wird am 9. Januar 2017 bei der FIFA-Gala in Zürich vergeben.

# 25.5.

**Dieses Datum** sollten sich Fußball-Fans 2017 schon mal dick im Kalender anstreichen, denn dann findet wieder der „Finaltag der Amateure“ statt. Zum zweiten Mal zeigt die ARD die Endspiele um die Landespokale bundesweit in einer großen Livekonferenz. Voraussichtlich werden alle 21 Landesverbände beteiligt sein.



## Vierter Wechsel in der Verlängerung

**DFB-Vereinspokal:** Teilnahme an Pilotprojekt

In den Spielen um den DFB-Vereinspokal der Frauen und Männer sind im Fall einer Verlängerung nun insgesamt vier Einwechslungen möglich. Das International Football Association Board (IFAB) stimmte einem Antrag des DFB auf Teilnahme an einem Pilotprojekt des IFAB zu, das die Auswirkungen einer vierten Einwechslung in Wettbewerben mit etwaiger Verlängerung untersucht. Dem Antrag des DFB war die Zustimmung sämtlicher noch in beiden Wettbewerben befindlichen Vereine vorausgegangen, danach war ein entsprechender Beschluss des DFB-Präsidiums erfolgt.

Konkret bedeutet dies für die Spiele des DFB-Vereinspokals: Sobald es zu einer Verlängerung kommt, erhöht sich die Maximalzahl an Einwechslungen von drei auf vier. Diese Neuregelung galt bei den Frauen bereits ab dem Achtelfinale im Dezember und gilt bei den Männern ab dem Achtelfinale am 7. und

8. Februar 2017. Darüber hinaus gilt die Regelung für die gesamte Spielzeit 2017/2018.

„Wir sind froh, dass alle Vereine den sportlichen Nutzen dieser Regelung sehen und mit der Änderung im laufenden Wettbewerb einverstanden sind“, sagt Peter Frymuth, DFB-Vizepräsident Spielbetrieb und Fußballentwicklung. „Wir haben die Belastung der Spieler im Blick, die Trainer haben nun eine Möglichkeit mehr, diese zu steuern. Die Teilnahme an dem Pilotprojekt ermöglicht die praxisnahe Bewertung der vierten Einwechslung in der Verlängerung mit Blick auf die Vorteile, aber es ist auch möglich, etwaige negative Auswirkungen im Hinblick auf den Wettbewerb feststellen zu können.“ Margit Stoppa, Spielleiterin des DFB-Pokalwettbewerbs der Frauen, sagte: „Ich freue mich, dass wir auch bei den Vereinen des DFB-Pokals der Frauen auf eine große Offenheit zu diesem Thema stoßen.“

**Sportpolitik:** Grindel kandidiert für UEFA-Exko

DFB-Präsident Reinhard Grindel wird für einen Sitz im Exekutivkomitee der Europäischen Fußball-Union (UEFA) kandidieren und sich den Delegierten der Nationalverbände auf dem UEFA-Kongress am 5. April 2017 in Helsinki um den derzeit noch von Wolfgang Niersbach besetzten Platz zur Wahl stellen. Das DFB-Präsidium hat Grindel einstimmig dafür vorgeschlagen. DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball sagte, es sei wichtig, dass der deutsche Fußball auch künftig im Exekutivkomitee der UEFA vertreten sei: „Die DFL begrüßt es daher, dass Reinhard Grindel bereit ist, Verantwortung auf europäischer Ebene zu übernehmen und dabei im Sinne unseres gemeinsamen Verständnisses auch die Interessen des deutschen Profifußballs zu vertreten.“ Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident Amateure, erklärte: „Reinhard Grindel hat als DFB-Präsident wichtige Maßnahmen zu mehr Transparenz und Good Governance im DFB auf den Weg gebracht und wird dafür auch in der UEFA eintreten. Darüber hinaus hat er die Anliegen der Basis im Blick und wird sich auch auf internationaler Ebene für die Belange des Fußballs in seiner ganzen Breite einsetzen.“





# BELIEBTESTE WEBSITE DES JAHRES

**Amateurfußball:** Auszeichnung für FUSSBALL.DE – Videotechnik wird getestet

**K**lares Votum der User für FUSSBALL.DE: Das Portal des Amateurfußballs, das vom DFB und seinen Landesverbänden in Partnerschaft mit der Deutschen Post betrieben wird, ist zur „Beliebtesten Website des Jahres 2016“ in der Kategorie Sport gewählt worden. Die Publikumswahl wurde vom internationalen Markt- und Konsumforschungsinstitut MetrixLab durchgeführt. Insgesamt wurden mehr als 500.000 Stimmen in den verschiedenen Kategorien abgegeben. Auch in der Beurteilung der

Qualität erhielt FUSSBALL.DE sehr gute Bewertungen. Bei der Frage, ob die Seite weiterzupfehlen sei, gab es im Schnitt 9,18 von zehn möglichen Punkten. Beim Inhalt vergaben die User 4,76 von fünf maximal möglichen Sternen. Navigation und Design erhielten 4,54 und 4,52 Sterne.

„Die positive Entwicklung von FUSSBALL.DE zeigt, wie richtig und wichtig der umfassende Relaunch im Sommer 2014 mit klarem Zuschnitt auf die Amateure war“, sagt Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident Amateure. Und Ralf Köttker, Mediendirektor und stellvertretender Generalsekretär des DFB, sagt: „Auf FUSSBALL.DE gibt es nicht nur packende Geschichten aus dem Amateurfußball und die unschlagbaren Ergebnis- und Statistikseiten, sondern auch konkrete Hilfestellungen für die Basis. Diese Mischung aus News- und Service-seite kommt bei den Fans an.“

Darüber hinaus haben der DFB und die \_wige MEDIA AG vereinbart,

gemeinsam Möglichkeiten einer Partnerschaft zur Steigerung der Visibilität des Amateurfußballs zu prüfen. Ziel ist es, deutsche Amateurvereine mit einer speziellen Videotechnik auszustatten, die es erlaubt, Fußball-Spiele in hoher Qualität und vollautomatisch live mit der neuen Plattform sporttotal.tv zu übertragen.

Zunächst installiert die \_wige MEDIA AG in der Rückrunde 2017 in den Bayernligen Nord und Süd sowie in der Oberliga Niedersachsen Pilot-Systeme. Danach soll beurteilt werden, ob und in welchem Umfang die Systeme in der zweiten Jahreshälfte in weiteren Ligen und Spielklassen zum Einsatz kommen. Fußballfans können dann die Spiele ihrer Teams per Web-TV – in der Basisversion – kostenfrei verfolgen. Der Zuschauer kann selbst Regie führen, die Perspektive bestimmen und Szenen in sozialen Medien teilen. Ebenfalls wird es eine enge Kooperation zwischen sporttotal.tv und FUSSBALL.DE geben.



**Die Mannschaft:** Drei auf einen Streich – die besten Debüts aller Zeiten



So kann's losgehen. **Serge Gnabry** (rechts) war beim 8:0 Mitte November im WM-Qualifikationsspiel in San Marino erst der sechste Nationalspieler, der bei seinem ersten Einsatz drei Tore erzielte. Angefangen hatte die Geschichte der Debüt-Dreierpacks mit **Otto Dumke** (von links). Der Berliner traf 1911 gegen Schweden dreimal. Tragisch: Ein Jahr später starb er mit nur 25 Jahren an einer Lungenerkrankung. **Josef Pöttinger** vom FC Bayern München erzielte 1926 gegen die Niederlande drei Treffer, drei von neun in vier Jahren Nationalmannschaft (14 Einsätze). Eine der bemerkenswertesten DFB-Karrieren begann 1940 mit einem Ausrufezeichen. Der 19-jährige **Fritz Walter** trug sich beim 9:3 gegen Rumänien exakt dreimal in die Torschützenliste ein. 14 Jahre darauf war er der Kapitän beim „Wunder von Bern“. **Heinz**

**Strehl** vom 1. FC Nürnberg gelang ein genauso spektakulärer Auftritt bei seiner Premiere: Deutschland gewann 1962 in Jugoslawien 3:2, und alle deutschen Tore schoss Strehl, der insgesamt viermal in der A-Nationalmannschaft zum Einsatz kam. Den besten Zeitpunkt in dieser Rangliste hatte sich zweifellos **Dieter Müller** ausgesucht. Der Angreifer vom 1. FC Köln wurde von Bundestrainer Helmut Schön im EM-Halbfinale 1976 gegen Jugoslawien eingewechselt, in der 79. Minute beim Stand von 1:2. In der 80. Minute fiel das 2:2 – durch Müller. In der Verlängerung sorgte er in der 115. und 118. Minute für die Entscheidung. Auch im Finale gegen die Tschechoslowaken traf er, diesmal jedoch reichte es nicht zum Sieg. Da hätte es schon noch einen Dreierpack gebraucht.



# VEREINT NEUE WEGE GEHEN.

Auf dem 42. Ordentlichen DFB-Bundestag in Erfurt stellte sich der DFB für die Zukunft auf. Mit der einstimmigen Wiederwahl von Präsident Reinhard Grindel gaben die Delegierten ein klares Votum für den Kurs der neuen DFB-Führung mit Grindel und Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius an der Spitze. Mit seinen weitreichenden Beschlüssen setzt der DFB-Bundestag von Erfurt nach einer schweren Zeit für den Verband das Motto um: Vereint neue Wege gehen.





**Text** Steffen  
Lüdeke

Die Delegierten hatten viel zu tun. Immer wieder gingen die Stimmkarten in die Höhe, immer wieder mussten Entscheidungen getroffen und Positionen und Gremien bestätigt oder neu besetzt werden. Der 42. Ordentliche DFB-Bundestag war ein historischer Bundestag, ein Bundestag, auf dem Weichen gestellt und weitreichende Entscheidungen getroffen wurden. Für den DFB, für den Fußball in Deutschland, der mit den Stimmen der 258 Delegierten versammelt war. Unter Tagesordnungspunkt 11 fanden sich die zentralen Wahlen – die des DFB-Präsidiums und des DFB-Vorstandes, der Rechtsorgane und der Revisoren.

Es war kurz vor halb eins im Saal 1 der Messe Erfurt, als Versammlungsleiter Goetz Eilers die Delegierten des DFB-Bundestages um ihr Handzeichen für den Vorschlag für das Amt des Präsidenten bat. Um 12:29 Uhr stand fest: Alter und neuer Präsident des größten Sportfachverbandes der Welt ist Reinhard Grindel. Alle Stimmberechtigten gaben Grindel ihre Stimme, 258 grüne Karten wurden in die Höhe gehalten. Wenig später begann die neue Legislaturperiode auch offiziell, Reinhard Grindel vollzog den formellen Akt, indem er die obligatorischen Worte sprach: „Ich nehme die Wahl an.“

Es war Grindels zweiter Wortbeitrag an diesem Freitagvormittag. Der erste war ausführlicher. In seiner Grundsatzrede hatte der 55-Jährige über die vergangenen drei Jahre gesprochen, vor allem über die vergangenen sechs Monate, über die notwendigen Konsequenzen aus der WM-Affäre, über den neuen DFB, über die Gemeinsamkeiten von Amateuren und Profis, über große Vorhaben und kleine Vereine. Es war die Einleitung zu einem richtungsweisenden Plenartag, aber zuvor blickte er zurück auf den Vorabend, zurück auf den Festakt des DFB-Bundestages im Theater Erfurt. Grindel sagte: „Ich denke, Sie alle stimmen mit mir überein, dass wir mit dem gestrigen Abend einen sehr gelungenen Auftakt in den Bundestag hatten.“

Es war ein besonderer Festakt, ein besonderer Abend, mit besonderen Augenblicken. Begonnen hatte der Festakt mit einem Moment der Erinnerung. Musikalisch begleitet durch das Philharmonische Orchester Erfurt wurden Porträts der Verstorbenen der vergangenen drei Jahre gezeigt, große Namen des deutschen Fußballs waren darunter. Der ehemalige DFB-Präsident Dr. h.c. Gerhard Mayer-Vorfelder etwa, Ehrenvizepräsident Dr. h.c. Engelbert Nelle, herausragende Trainer





wie Dettmar Cramer, Udo Lattek und Gero Bisanz. Und viele prägende Persönlichkeiten mehr. Beendet wurde die Totenehrung mit einem gebührenden Applaus in Gedenken an die Verstorbenen.

Der Festakt hatte viele besondere Facetten, dazu gehörten auch die vielen besonderen Gäste. Die Präsidenten etlicher Fußball-Nationalverbände waren nach Erfurt gekommen, und allen voran der Präsident des Fußball-Weltverbandes (FIFA), Gianni Infantino. Seit Februar amtiert Infantino an der Spitze der FIFA. Der Besuch in der Landeshauptstadt Thüringens war sein erster Auftritt auf einer Versammlung eines nationalen Fachverbandes. In seiner Rede sagte Infantino: „Es freut mich außerordentlich, dass das auf Deutschland fällt – das Land des Olympiasiegers und des Weltmeisters. Es ist für mich eine Riesenehre und Freude, auf diesem Bundestag bei Ihnen zu sein.“ Der FIFA-Präsident berichtete von den Reformen beim Weltverband, er sprach über die Mühen und die Erfolge auf dem Weg der Erneuerung. Seine Rede schloss er mit einem Anliegen und einem Versprechen: „Ich will Ihnen sagen, dass die FIFA und der FIFA-Präsident voll hinter dem DFB stehen“, sagte Infantino. „Mein Anliegen ist die Bitte, dass wir auf den DFB zählen können, wenn wir den Fußball in der Welt entwickeln. Gemeinsam können wir noch ein bisschen mehr bewegen, und der Fußball verdient das sicherlich.“

In Erfurt war der Fußball-Weltverband mit seinem Präsidenten vertreten, und die Bundesregierung mit der Bundeskanzlerin. Für den DFB war es eine große Ehre, dass Dr. Angela Merkel der Einladung gefolgt und nach Erfurt gekommen war. Die Kanzlerin ließ es sich nicht nehmen, die Laudatio auf einen ehemaligen Bundestrainer und neuen DFB-Ehrenspielführer zu halten, zu dem sie schon lange ein besonderes Verhältnis pflegt: Jürgen Klinsmann (siehe Seiten 24 und 25).

Merkel war nicht die einzige Vertreterin der Bundesregierung; an ihrer Seite war Dr. Thomas de Maizière, der für den Sport zuständige Bundesminister des Innern. In seinem Grußwort dankte de Maizière dem DFB besonders für die Leistungen bei der Integration von Flüchtlingen und betonte die Kraft des Fußballs. „Der Fußball ist einer der

großen Anker des gesellschaftlichen Zusammenhalts in unserem Land“, sagte er. Auch daher versprach der Bundesminister dem DFB-Präsidenten, sich in der Frage der Sportanlagenlärmschutzverordnung für die Belange des Fußballs und dafür einzusetzen, dass die bestehenden Sportanlagen eine bessere Auslastung erfahren können. „Ich nehme dieses Anliegen nicht nur in den Hinterkopf, sondern gerne auch in den Vorderkopf“, sagte er. „Weil ich weiß, dass unsere Amateure, Kinder, Jugendlichen, Frauen, Männer, Mädchen und Jungs, mit den ehrenamtlichen Übungsleitern und mit alldem, dass sie unser Land besser machen. Und das müssen wir schützen. Politik, der DFB, Amateure und Profis.“ Der Bundesminister des Innern zielte damit auch auf das Motto des Bundestages: „Vereint neue Wege gehen.“

Dabei war auch der Blick von außen willkommen, Kritik inklusive. Aus der Chefredaktion des Fußball-Magazins „11 Freunde“ war Christoph Biermann als Gastredner geladen. In seinem Beitrag forderte der Journalist den DFB auf, den Mut für mutige Entscheidungen beizubehalten. „In der Rückschau zeigt sich, dass der DFB immer dann besonders gut ist, wenn er sich etwas traut“, sagte er.

Auf dem Festakt wurde die Einheit des Fußballs dargestellt und gelebt. Ralf Köttker, der stellvertretende DFB-Generalsekretär und DFB-Mediendirektor, führte durch den Abend, unter seiner Moderation präsentierte sich der deutsche Fußball für gut zweieinhalb Stunden in all seinen Facetten. Herausgestellt wurde dabei auch der Wert ehrenamtlichen Engagements. Ulrike Schlupp, die Geschäftsführerin des FC International Leipzig, Kay Storch, einer der Teamer der DFB-Mobile, und Volker Ohnsorge, DFB-Trainer am Stützpunkt Wannsee, berichteten aus ihrem Alltag und über ihre Ansichten und Ambitionen. Für die Einheit des Fußballs standen auch die weiteren Ehrungen im Rahmen des Festakts. Rolf Hocke, langjähriger Präsident des Hessischen Fußball-Verbandes (HFV) und bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden 2013 DFB-Vizepräsident, wurde zum DFB-Ehrenmitglied ernannt. Genauso wie Klaus Reichenbach, der Vizepräsident des Nordostdeutschen Fußballverbandes (NOFV) und langjährige Präsident des Sächsischen Fußball-Verbandes (SFV). Mit der Verdienst-

Dr. Stephan Osnabrügge (von links), Dr. Rainer Koch und Dr. Reinhard Rauball bei ihren Reden.







Dr. Friedrich Curtius gratuliert Reinhard Grindel zur Wiederwahl.

spange des DFB geehrt wurden Silvia Neid und Horst Hrubesch. Beide hatten ihre Trainerkarrieren bei den Olympischen Spielen in Rio gekrönt und danach beendet. Neid mit dem Gewinn der Goldmedaille mit der Frauen-Nationalmannschaft, Hrubesch mit der Silbermedaille als Trainer der deutschen Männer-Auswahl.

Der Festakt endete mit der Würdigung der Weltmeister von 2014. Sänger Max Giesinger intonierte „80 Millionen“, das Lied, das zur Hymne des EM-Sommers geworden war. Dann schritten Hansi Flick, Andy Köpke und Oliver Bierhoff auf die Bühne, und Joachim Löw natürlich auch – den WM-Pokal in seinen Händen. Noch einmal wurde in Erinnerungen geschwelgt, und noch einmal das Erfolgsrezept des deutschen Fußballs unterstrichen. Hansi Flick, 2014 Assistenztrainer und heute DFB-Sportdirektor, sagte mit Blick auf den goldenen Pokal: „Das ist das Endprodukt einer optimalen Co-Produktion. Die Basis arbeitet hervorragend in Deutschland, und darauf baut das System auf. Die Stützpunkte, die Vereine, die Leistungszentren, die U-Nationalmannschaften, alle sind wichtige Bausteine, alle haben ihren Teil am Erfolg. Um diese Struktur werden wir in der ganzen Welt beneidet, in ihr ist unsere Stärke begründet.“ Zum Abschluss des Festakts bat Ralf Köttiker Musiker Max Giesinger ein zweites Mal aufs Podium. Mit seinem aktuellen Lied „Wenn sie tanzt“ entließ Giesinger die Delegierten in die für manchen kurze Nacht.

Denn am nächsten Morgen waren die Delegierten früh auf den Beinen. Auf der Plenarsitzung des 42. Ordentlichen DFB-Bundestages gab es schließlich viel zu tun. Insgesamt hoben die Delegierten in den kommenden drei Stunden und 55 Minuten 68-mal ihre

Stimmkarte. 68 intensiv im Vorfeld diskutierte und vorbereitete Entscheidungen, bei denen es galt, den DFB für die Zukunft aufzustellen. Neben der Wahl des Präsidiums gab es weitere Entscheidungen von großer Relevanz, personell und inhaltlich. Doch bevor es ernst wurde, wurde es noch einmal feierlich. Zu Beginn der Plenarsitzung wurden Margit Stoppa, Erwin Bugár, Dr. Rainer Koch, Jürgen Lischewski und Alfred Vianden von DFB-Präsident Reinhard Grindel und DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius mit der Goldenen Ehrennadel des Verbandes ausgezeichnet.

In seiner Grundsatzrede stellte Grindel anschließend dar, welche Schwerpunkte der DFB unter seiner Führung in der Vergangenheit gesetzt hat und welche Schwerpunkte er für die Zukunft sieht. Dabei unterstrich Grindel, dass der Fokus des DFB-Präsidenten auf der Unterstützung der Basis liegen wird. „Wir kommen aus den kleinen Vereinen, wir kennen die Probleme der kleinen Vereine, und wir arbeiten jeden Tag daran, dass gerade für die Vereine vor Ort die Rahmenbedingungen besser werden“, sagte Grindel. „Weil es kein Spruch ist, sondern schlicht die Wahrheit: Ohne eine gute Basis, keine guten Leistungen an der Spitze. Und deshalb müssen wir alle gemeinsam hart daran arbeiten, dass unsere Vereine vor Ort eine gute Zukunft haben, denn sie sind das Fundament und die Seele des Fußballs.“

Zu den Herausforderungen der kommenden Jahre zählen für Grindel vor allem drei Projekte. Die Bewerbung um die Ausrichtung der Europameisterschaft 2024, erstens. Zweitens die Errichtung des neuen DFB mit seiner Akademie in Frankfurt-Niederrad. Und drittens die weitere Förderung des Amateurfußballs im Rahmen des

Grindels Grundsatzrede auf [www.dfb.de](http://www.dfb.de)





Rolf Hocke (links) und Klaus Reichenbach wurden zu Ehrenmitgliedern des Verbandes ernannt.



Masterplans für die Jahre 2017 bis 2019. Dazu sagte Grindel: „Mit dem Masterplan Amateurfußball wollen wir in den wichtigen Handlungsfeldern Entwicklung, Spielbetrieb, Vereinsservice und Kommunikation die Qualität unserer Angebote und Hilfen für die Basis verbessern und das Image des Ehrenamts stärken.“

Die Förderung der Basis und das Miteinander von Amateuren und Profis sind zentrale Themen der neuen Führung des DFB. Nicht erst seit dem Ordentlichen DFB-Bundestag in Erfurt – von Beginn an, seit dem 15. April. Damals wurden Grindel und Curtius auf dem Außerordentlichen DFB-Bundestag in Frankfurt am Main als DFB-Präsident bzw. als DFB-Generalsekretär gewählt. Vier Gegenstimmen hatte es im April gegeben, und Grindel hatte gesagt, dass es sein Ziel sei, bis zum

Ordentlichen Bundestag in Erfurt sämtliche Delegierte zu überzeugen. Das gelang ihm.

Unter der neuen Führung des DFB wird die Einheit des Fußballs, das Wir, gelebt. Die Verschriftlichung des Ausgleichs zwischen Amateuren und Profis findet sich im neuen Grundlagenvertrag zwischen DFB und DFL, der mit der Zustimmung der Delegierten auf dem DFB-Bundestag seine letzte Hürde nahm. Der neue Vertrag regelt die wechselseitigen Rechte und Pflichten sowie die Zahlungsflüsse zwischen DFB und DFL und enthält eine stärkere Unterstützung des Amateurfußballs. Der DFB gibt weiterhin fünf Millionen Euro jährlich an die Landesverbände und investiert zudem außerhalb des Grundlagenvertrags erstmals zusätzliche drei Millionen Euro jährlich für bessere Rahmenbedingungen der Arbeit an der Basis. Die DFL wird neben bestehenden Leistungen 2,5 Millionen Euro jährlich zweckgebunden für konkrete Projekte im Rahmen des Masterplans Amateurfußball bereitstellen.

Mehr Geld also für den Amateurfußball – und dennoch Zufriedenheit auch im Lager der Profis, als der Vertrag einstimmig durch den DFB-Bundestag bestätigt wurde. Dr. Reinhard Rauball, 1. Vizepräsident des DFB und Präsident der DFL, sagte nach der Plenarsitzung in Erfurt: „Wir haben die unterschiedlichen Auffassungen abgeglichen und sinnvolle Kompromisse gefunden. Mit der Zustimmung zum Grundlagenvertrag und der Wahl von Reinhard Grindel wurden unsere Erwartungen an den Bundestag zu 100 Prozent erfüllt.“ Dr. Rai-

Erste Reihe (von links):  
Dr. Reinhard Rauball,  
Dr. Thomas de Maizière,  
Dr. Angela Merkel,  
Reinhard Grindel und  
Dr. Friedrich Curtius.



Das Philharmonische Orchester Erfurt spielte beim Festakt auf.



Träger der Verdienstspange:  
Horst Hrubesch  
und Silvia Neid.



ner Koch, 1. DFB-Vizepräsident Amateure, sagte: „Im Amateurfußball kann kein Geld verdient werden, dort wird aber die Grundlage dafür gelegt, dass die Nationalmannschaften und die Bundesligisten erfolgreich sein und große Beträge erwirtschaften können. Die Leistung wird von der Profispitze anerkannt, der neue Grundlagenvertrag ist Ausdruck der Solidarität im deutschen Fußball.“

Der neue Grundlagenvertrag ist Teil eines Trios an Kontrakten, das in den vergangenen sechs Monaten erfolgreich abgeschlossen wurde. Dazu zählt die Verlängerung der Übereinkunft mit Generalausrüster adidas bis zum Jahr 2022 ebenso wie die Ausweitung des Arbeitspapiers mit Bundestrainer Joachim Löw bis zum Jahr 2020. Überhaupt war das vergangene halbe Jahr für den DFB und seine neue Führung arbeitsreich und intensiv. Präsident und Generalsekretär hatten sich viel vorgenommen. Bei seiner Antrittsrede im April hatte Grindel umrissen, wie er sich den neuen DFB vorstellt. Ein wesentliches Ziel bestand darin, neben der Veröffentlichung des Freshfields-Reports die weiteren notwendigen Konsequenzen aus der Affäre um das Organisationskomitee der WM 2006 zu ziehen. Damals hatte Grindel angekündigt, Strukturen zu schaffen, die Transparenz und Offenheit auf allen Ebenen fördern. Er wollte Good Governance im DFB implementieren und Integrität vorleben.

Und gleich nach der Wahl im April hat sich die neue Führung ans Werk gemacht. Mit der von Reinhard Grindel angestoßenen erstmaligen Veröffentlichung des

jährlichen Finanzberichts hat DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge Anfang Juni Transparenz in die Finanzflüsse gebracht. Im DFB wurde mit den Beschlüssen des Bundestages in Erfurt ein Compliance-Management-System installiert. Beschlossen wurde vom DFB-Präsidium kurz vor dem Bundestag zudem, die Strukturen der Verwaltung des DFB zu modernisieren und den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb künftig klarer vom ideellen Geschäftsbetrieb zu trennen.

Es wurde viel getan im vergangenen halben Jahr. Für den neuen DFB steht ganz zentral eine der wichtigsten Entscheidungen des Bundestages in Erfurt – als erster Nationalverband der UEFA setzten die Delegierten eine Ethik-Kommission ein und verabschiedeten einen Ethik-Kodex (siehe Seiten 20 und 21). So lässt sich nach sechs Monaten bilanzieren: Versprechen gehalten. Und mit der einstimmigen Wiederwahl wurden Grindel und die neue Führung dafür belohnt. Der alte und neue DFB-Präsident gab zu, dass ihn das auch persönlich freute. „Ich will gar nicht leugnen, dass mir so etwas guttut – es ist schön, so viel Zustimmung zu erfahren“, sagte er. „Wobei es um mich gar nicht in erster Linie geht. Es geht um den Weg, den wir eingeschlagen haben, um unsere Strukturänderungen, um den neuen DFB. Für mich ist das Ergebnis also vor allem ein Zeichen dafür, dass wir es geschafft haben, die Delegierten mit unseren Argumenten von unseren Inhalten zu überzeugen – und das ist eine schöne Bestätigung, die mir und uns Rückenwind für die vor uns liegenden Herausforderungen gibt.“



Weltmeister-Quartett: Oliver Bierhoff, Andreas Köpke, Hansi Flick und Joachim Löw.

Gut aufgelegt: FIFA-Präsident Gianni Infantino.



DFB-Mediendirektor Ralf Köttker mit dem neuen Ehrenspielführer Jürgen Klinsmann.





Das neue Führungstrio der Frauen-Nationalmannschaft: Steffi Jones, eingerahmt von ihren Assistenten Markus Högner und Verena Hagedorn.

DFB-Präsident Reinhard Grindel mit dem Vorstandsvorsitzenden des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Dr. Michael Vesper.



Entspannter Plausch: Joachim Löw mit Christoph Biermann vom Magazin „11 Freunde“.



Kollegen bei der Nationalmannschaft: Assistenztrainer Marcus Sorg (links) und Teamarzt Sepp Schmitt.



Stefan Kuntz

DFB-Erfolgstrainer Horst Hrubesch mit dem stellvertretenden Generalsekretär Ralf Köttker und Sportdirektor Hansi Flick.



Ehemalige DDR-Nationalspieler (von links): Hartmut Schade, Dixie Dörner, Rüdiger Schnuphase, Jürgen Croy, Gert Heidler, Wolfram Löwe, Lothar Kurbjuweit und Wilfried Gröbner.





Viererrunde: Dr. Reinhard Rauball, Andreas Köpke, Thomas Schneider und Fredi Bobic.



Schiedsrichter-Treffen  
(von links): Hellmut Krug,  
Florian Meyer, Lutz  
Michael Fröhlich, Herbert  
Fandel und Eugen Strigel.



Rainer Milkoreit



Ex-Nationalspieler Thomas Hitzlsperger  
tauschte sich mit DFL-Geschäftsführer  
Christian Seifert aus.



Achim Späth, Vorsitzen-  
der des DFB-Bundesge-  
richts, im Gespräch mit  
Vizepräsident Peter Peters.

# Das neue Präsidium

Ansgar Schwenken  
Beratender Vertreter der DFL

Christian Seifert  
Vizepräsident  
(DFL-Geschäftsführer)

Peter Peters  
Vizepräsident  
(DFL-Vizepräsident)

Reinhard Grindel  
DFB-Präsident

Dr. Friedrich  
Curtius  
Generalsekretär



Peter Frymuth  
Vizepräsident für Spielbetrieb  
und Fußballentwicklung

Eugen Gehlenborg  
Vizepräsident für  
sozial- und gesellschafts-  
politische Aufgaben

Dr. Reinhard Rauball  
1. Vizepräsident  
(DFL-Präsident)

Hannelore Ratzeburg  
Vizepräsidentin für  
Frauen- und Mädchen-  
fußball



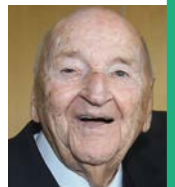
Im Anschluss an den 42. Ordentlichen DFB-Bundestag in Erfurt hat sich das neue Präsidium des DFB auf seiner Sitzung konstituiert. Es wird für die nächste Legislaturperiode angeführt von Präsident Reinhard Grindel. Mit Erwin Bugár und Helmut Hack wurden zwei neue Mitglieder berufen. Bugár hat das Amt des Vizepräsidenten Breitenfußball von Rainer Milkoreit übernommen, der aus Altersgründen aus dem Präsidium ausgeschieden ist. Als 2. DFL-Vizepräsident ersetzt Hack Harald Strutz als weiteren Vertreter der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH.

Dr. Rainer Koch  
1. Vizepräsident  
für Amateure, Recht  
und Satzungsfragen

Ronny Zimmermann  
Vizepräsident für  
Schiedsrichter  
und Qualifizierung

Hansi Flick  
Vertreter der Sportlichen  
Leitung des Jugend- und  
Talentförderbereichs

Oliver Bierhoff  
Vertreter der  
Nationalmannschaft



Dr. h.c. Egidius  
Braun  
Ehrenpräsident

Dr. Stephan Osnabrügge  
Schatzmeister

Dr. Hans-Dieter Drewitz  
Vizepräsident für Jugendfußball

Erwin Bugár  
Vizepräsident für  
Breitenfußball

Helmut Hack  
Vizepräsident  
(DFL-Vizepräsident)

Als erster Nationalverband der UEFA hat der DFB eine Ethik-Kommission eingesetzt. Wer sitzt in diesem Gremium, welche Aufgaben und Befugnisse hat es, wie ist das Zusammenspiel mit den anderen Organen des DFB? Das DFB-Journal beantwortet die wichtigsten Fragen.

# 46a

**Text** Steffen  
Lüdeke

## Warum benötigt der DFB eine Ethik-Kommission?

Die Affäre um das OK der WM 2006 hatte Schwächen in Struktur und Arbeitsweise offengelegt; die internen Kontrollmechanismen hatten nicht gegriffen. Ziel der neuen Führung des DFB ist es, im Verband Strukturen zu schaffen, die das Risiko erneuter Verfehlungen verringern. Vor diesem Hintergrund haben die Delegierten auf dem Ordentlichen DFB-Bundestag in Erfurt unter anderem einen Ethik-Kodex verabschiedet und eine Ethik-Kommission eingesetzt.

## Welchen Inhalt hat der Ethik-Kodex?

Im Ethik-Kodex bekennt sich der DFB zu zentralen Werten wie Qualität, Objektivität, Respekt, Vielfalt, Ehrlichkeit, Fairness, Transparenz, Solidarität und Integrität. Der Ethik-Kodex ist verpflichtend für alle Organe, Beschäftigten und ehrenamtlichen Funktionsträger. Er ist in sämtlichen Tochterunternehmen des Verbandes ebenso zu beachten wie im DFB e.V. selbst. Er soll den Mitgliedsverbänden des DFB als Grundlage für die Entwicklung eigener Ethik-Kodizes dienen.



Dr. Klaus Kinkel



Birgit Galley



Bernd Knobloch



Dr. Anja Martin



Dr. h.c. Nikolaus Schneider



### Wie ist die Ethik-Kommission besetzt?

Die Ethik-Kommission besteht aus fünf Mitgliedern. Vorsitzender ist der ehemalige Bundesaußenminister Dr. Klaus Kinkel. Er ist von Hause aus Jurist und war nach dem 2. Staatsexamen als Beamter im Bundesministerium des Innern, im Auswärtigen Amt und im Bundesministerium der Justiz tätig. In den Jahren 1991 bis 1992 war er Bundesjustizminister, von 1992 bis 1998 schließlich Außenminister und ab 1993 auch Vizekanzler. Kinkel setzt sich ehrenamtlich vor allem für missbrauchte Kinder und den Behindertensport ein. Er ist Ehrenpräsident des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes und Mitglied in den Kuratorien der Sepp-Herberger-Stiftung des DFB und der Bundesliga-Stiftung.

### Wer sind die weiteren Mitglieder der Ethik-Kommission?

Neben dem Vorsitzenden gehören der Ethik-Kommission Birgit Galley, Bernd Knobloch, Dr. Anja Martin und Dr. h.c. Nikolaus Schneider an. Birgit Galley ist seit mehr als 20 Jahren als Betrugsermittlerin auf dem Gebiet der Korruptionsbekämpfung tätig. Als Direktorin der School of Governance, Risk & Compliance und der School of Criminal Investigation & Forensic Science ist Galley verantwortlich für die Ausbildungen zum MBA, zum Certified Compliance Expert, zum Certified Investigation Expert und zum Kriminalistik Master. Bernd Knobloch ist Jurist und verfügt über eine große Expertise, insbesondere in Fragen des Baurechts. Er ist zudem Präsident der Vereinigung der Freunde und Förderer der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main und Mitglied im Vorstand der Hertie-Stiftung. Dr. Anja Martin ist Rechtsanwältin und auf Sportrecht spezialisiert. Sie war Geschäftsführerin der Anti-Doping-Agentur NADA. In ihrer Tätigkeit bei Sportradar war sie verantwortlich für den Kampf gegen Spielmanipulation und die Überwachung von Sportwetten. Als wissenschaftliche Beraterin der Deutschen Sporthochschule Köln wirkte sie an verantwortlicher Stelle an der Entwicklung des Anti-Manipulations-Codes für den deutschen und internationalen Sport mit. Dr. h.c. Nikolaus Schneider war Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland. Er ist Träger der Buber-Rosenzweig-Medaille und des Leo-Baeck-Preises.

### Welche Zuständigkeit hat die Ethik-Kommission?

Nach §46a Absatz 2 der DFB-Satzung ist die Ethik-Kommission in Fällen zuständig, die geeignet sind, der Integrität und dem Ansehen des DFB, seiner Mitgliedsverbände und deren Mitgliedsvereine oder des Fußballsports zu schaden. Dies ist insbesondere bei illegalen, unmora-

lischen und unethischen Verhaltensweisen, die einen geringen oder gar keinen Bezug zu Handlungen auf dem Spielfeld oder zum Spielbetrieb aufweisen, der Fall.

### Welche konkreten Aufgaben und Befugnisse hat die Ethik-Kommission?

Die Ethik-Kommission stellt einen unabhängigen, transparenten und die Persönlichkeitsrechte der Betroffenen wahren Umgang mit Verdachtssituationen sicher. Im Fall von möglichen Verstößen gegen Gesetze, die Regelwerke des DFB – dies sind insbesondere der Ethik-Kodex und die Satzung – ist sie befugt, unabhängige Untersuchungen durchzuführen, wenn Auswirkungen auf Vermögen oder Ansehen des DFB, seiner Mitgliedsverbände und deren Mitgliedsvereine oder des Fußballsports insgesamt zu befürchten sind. Im Licht der Ergebnisse kann sie Anträge beim DFB-Sportgericht beziehungsweise dem DFB-Bundesgericht stellen. Sie ist in ihrem Zuständigkeitsbereich ferner berechtigt, Rechtsmittel gegen die Entscheidungen des Sportgerichts einzulegen. Neben diesen Kernaufgaben berät die Ethik-Kommission die Leitung des DFB in ethischen und organisatorischen Angelegenheiten, zum Beispiel im Hinblick auf die Ausgestaltung des Compliance-Managements im DFB.

### Wer entscheidet nach Anträgen der Ethik-Kommission?

Die jeweils zuständigen Ethik-Kammern der unabhängigen Sportgerichtsbarkeit des DFB. Bei Anträgen durch die Ethik-Kommission bedeutet dies: Zunächst entscheidet in Verfahren vor dem DFB-Sportgericht die Ethik-Kammer des Sportgerichts. Diese tagt stets in einer Besetzung mit dem Vorsitzenden des Sportgerichts (Hans E. Lorenz) und zwei Ethik-Beisitzern. Als Ethik-Beisitzer wurden auf dem DFB-Bundestag in den Pool von insgesamt 35 Beisitzern des DFB-Sportgerichts folgende fünf Personen gewählt: Michael Emde, Prof. Dr. Peter Heermann, Hans-Joachim Koch, Dr. Wolfgang Otten und Dr. Holger Schindler. In Verfahren vor dem DFB-Bundesgericht (als Rechtsmittelinstanz) entscheidet die Ethik-Kammer des Bundesgerichts. Diese entscheidet ebenfalls in einer Besetzung mit dem Vorsitzenden des Bundesgerichts (Achim Späth) und jeweils zwei Ethik-Beisitzern. Dafür wurden auf dem DFB-Bundestag in Erfurt fünf Ethik-Beisitzer gewählt: Achim Brauneisen, Kai Gräber, Dr. Alexander Kalomimis, Dr. Simone Kreß und Prof. Dr. Franz Mayer. Alle Ethik-Beisitzer dürfen weder in einer wirtschaftlichen oder persönlichen Beziehung zum DFB und dessen Tochtergesellschaften oder Mitgliedsverbänden stehen, noch dürfen sie dort irgendeine Funktion ausüben.





**WIE PUNKTET MAN SCHON VOR DEM SPIEL?  
ES IST EINFACH. DIE ANTWORT IST SAP HANA.**

Blitzschnelle Analysen für taktische Entscheidungen: Die Echtzeitanalyse von SAP HANA® hilft dem DFB und der deutschen Nationalmannschaft, dem Gegner schon vor dem Spiel einen Schritt voraus zu sein. Erfahren Sie mehr unter [sap.de/hanastories](http://sap.de/hanastories)



**Run Simple**



# Nachhaltig wichtig

**Rechtzeitig zum DFB-Bundestag in Erfurt erschienen, dokumentiert der DFB-Nachhaltigkeitsbericht auf 90 Seiten das gesellschaftliche und soziale Handeln des DFB sowie seiner Regional- und Landesverbände in den vergangenen drei Jahren. Er ist gegliedert in die Kapitel „Verantwortung übernehmen“, „Gemeinschaft stärken“ und „Gesellschaft gestalten“.**

Vor drei Jahren hatte der DFB erstmals in seiner Verbandsgeschichte als zweiter Fußballverband in Europa einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Die zweite Ausgabe baut darauf auf, geht jedoch noch weiter. Sie entwickelt ein ganzheitliches Verständnis, was gesellschaftliche Verantwortung im Fußball bedeutet und zeigt transparent, kompakt und verlässlich, welche Beiträge der organisierte Fußball von der Basis bis zur Spitze für die Gesellschaft in Deutschland leistet. Vom WM-Titel in Rio bis hin zur Integrationsarbeit von Flüchtlingen in vielen der mehr als 25.000 Vereine in Deutschland.

Den Bericht durchzieht eine Kernbotschaft: Beim Engagement des DFB, seiner Landesverbände und Stiftungen geht es nicht um eine fußballferne Nachhaltigkeit. Im Vorwort des Berichts formuliert DFB-Präsident Reinhard Grindel Antrieb und Zielsetzung folgendermaßen: „Unsere ehrenamtlich Tätigen spüren, dass unsere Vereinskultur nur erhalten bleibt, wenn Werte wie Zusammenhalt und Fair Play, Respekt und Toleranz, Verlässlichkeit und Vertrauen von einer Spielergeneration zur nächsten weitergegeben werden.“

Dem Bericht vorangestellt ist ein knapp und klar formuliertes Verständnis von gesellschaftlicher Verantwortung, die sogenannte „Mission“, bei der man in lebensnaher Sprache Nachhaltigkeit im Fußball

definiert hat und damit die Handlungsfelder gesellschaftlichen Tuns im und für den Fußball beschreibt. Die Mission lautet: „Der Fußball schafft vielfältige Orte für Gemeinschaft. Diese Orte zu schützen, ist unsere Verantwortung. Wir sichern die Zukunft des Fußballs in der Breite und in der Spitze. Eine starke Fußballgemeinschaft hat die Möglichkeit, sich für eine menschliche und lebenswerte Gesellschaft einzusetzen. Dies ist für den DFB Chance und Verpflichtung zugleich.“ Im Zentrum des Berichts stehen die Handlungsfelder, in denen der DFB die Potenziale des Fußballs durch die Stärkung von Gemeinschaft aktiv zum Wohle der Gesellschaft nutzt. Dazu gehören sechs wichtige Themen, zu denen in den vergangenen Jahren Projekte entwickelt, Kampagnen durchgeführt und Broschüren veröffentlicht wurden. Diese sind: Fair Play leben, Vielfalt gestalten, Gesundheit fördern, Solidarität wahren, Integrität sichern, Umwelt schützen.

Deutlich angesprochen werden im Bericht die Affäre rund um das WM-OK 2006 und die Schlüsse, die der DFB daraus gezogen hat. „Wir benötigen auf allen Ebenen Kontrollen und Transparenz. Mit der Veröffentlichung unseres jährlichen Finanzberichts haben wir in dieser Hinsicht Maßstäbe gesetzt.“

Höhepunkte der Nachhaltigkeit während des Berichtszeitraums waren das Sozialprojekt für die Welt-

meisterschaft 2014, durch das 15 einzelne Maßnahmen zum Wohle der Kinder Brasiliens gefördert wurden, das 30-jährige Bestehen der „Mexico-Hilfe“ sowie die große Resonanz auf die Kampagne „1:0 für ein Willkommen“. Der Nachhaltigkeitsbericht wurde im Einklang mit den weltweit anerkannten Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) verfasst und von Deloitte geprüft. Zielgruppe sind alle Akteure des Fußballs, also etwa Sportverbände, Fans, Aktive, Medien, Sponsoren, Politik, Wissenschaft und NGOs.

**Text** Thomas Hackbarth



**Elf Jahre Nationalspieler, zwei Jahre Bundestrainer, Welt- und Europameister:  
Der DFB hat Jürgen Klinsmann beim Festakt des Bundestags in Erfurt zum  
Ehrenspielführer ernannt. Eine besondere Auszeichnung, die es in der  
Geschichte des Verbandes zuvor erst sechsmal gab.**

Text Gereon  
Tönnhisen

# Kapitän für die Ewigkeit

**M**it großen Bühnen kennt sich einer wie Jürgen Klinsmann aus, seit Jahren schon. Wer viel erlebt, den kann irgendwann nicht mehr viel erschüttern. Sollte man meinen. Doch als Jürgen Klinsmann beim Festakt zum DFB-Bundestag die Bühne betrat, war zu spüren, wie bewegt er war angesichts dessen, was in den Augenblicken danach folgte: Der DFB ernannte Klinsmann zum Ehrenspielführer, eine seltene, außergewöhnliche Auszeichnung. Ehre, wem Ehre gebührt.

Jürgen Klinsmann hatte eine weite Reise hinter sich. Mit seiner Frau Debbie war er aus den USA in die thüringische Landeshauptstadt gekommen. Seine Laudatorin hatte einen erheblich kürzeren Weg zurückzulegen, doch ihr Besuch in Erfurt offenbarte die besondere



2016



2006

In herzlicher  
Verbunden-  
heit: Merkel  
und Klinsmann  
2016 in Erfurt  
und 2006 bei  
der WM.



Wertschätzung für einen besonderen Sportler und Menschen. Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel hielt die Lobrede auf ihn. Die beiden kennen sich gut und seit Jahren. Und beide eint vor allem die Erinnerung an die WM 2006. Schon damals war Merkel Kanzlerin, und es gibt dieses bekannte Bild von den beiden bei der Ehrung der drittplatzierten Deutschen in Stuttgart. Das Bild, auf dem sich die beiden tief in die Augen schauen, verbunden in Freude, in Stolz.

In Erfurt sprach Angela Merkel ob der gemeinsamen Erlebnisse vor allem über den Bundestrainer Jürgen Klinsmann, über die Zeit von 2004 bis 2006 und besonders über den großartigen Abschluss bei der Heim-WM. „Sie, lieber Herr Klinsmann und die ganze Nationalmannschaft“, sagte Merkel, „haben die Deutschen nicht nur als Fußballnation, sondern als Nation insgesamt mitgerissen. Und diese Erfahrung verbindet sich mit Ihrem Namen. Darin liegt weit über die sportliche Leistung hinaus die besondere Anerkennung begründet, die Sie genießen und die Sie verdienen.“ Die Bundeskanzlerin würdigte Klinsmann als einen Wegbereiter des WM-Erfolgs 2014. Und fasste zusammen: „Sie sind ein großartiger Sportler, ein echter Sympathieträger und ein wunderbares Vorbild weit über den Fußball hinaus.“

Die Gäste beim Festakt im Theater Erfurt erhoben sich und applaudierten, der siebte DFB-Ehrenspielführer kam auf die Bühne, umarmte die Bundeskanzlerin. Ein unglaublicher, ein unvergesslicher Moment sei es, diese Auszeichnung zu erhalten, sagte Klinsmann (52), der „Fußballer des Jahres“ in zwei Ländern war und so viel gewonnen hat, mit der Urkunde in den Händen, „etwas Schöneres kann man gar nicht haben“. Und am liebsten hätte er Angela Merkel mit zurück in die USA genommen: als US-Präsidentin.

Klinsmanns erste Worte galten der Kanzlerin, seine zweiten seinem Mentor. Schon als 15-Jähriger war der Junge aus Schwaben zum ersten Mal im DFB-Trikot aufgelaufen, und sein Trainer bei der U 16 war Berti Vogts. Mit 31 wurde Klinsmann 1996 Europameister, mit Vogts als Bundestrainer. Er habe immer zu ihm gehalten, sagte Klinsmann, „auch wenn ich mal wochenlang nicht getroffen habe“. Bei ihm bedankte sich Klinsmann ganz besonders. Und auch er schaute noch mal auf 2006 zurück, auf das WM-Turnier im eigenen Land, in dem er als Bundestrainer mit seinem Team begeisterte. „Diese Emotionen“, sagte Klinsmann, „werden bleiben. Für immer.“ Genauso wie die Erinnerungen an seine große Zeit als Nationalspieler.

108-mal hat er in elf Jahren für Deutschland gespielt, 47 Tore hat er geschossen, 36-mal war er Kapitän des Teams. Sein wichtigster Einsatz als Spielführer wäre beinahe ausgefallen. Bei der EM 1996 hatte Klinsmann einen Muskelfaserriss in der Wade erlitten. Das Halbfinale gegen England hatte er verpasst, und Berti Vogts sagte auf der Pressekonferenz vor dem Endspiel, zu 99 Prozent werde Klinsmann nicht spielen können. Und der? Wurde Tag und Nacht behandelt. Und tat alles für die kleine Chance, dieses eine Prozent, um doch noch



Unvergessen: die Klinsmann-Show im WM-Achtelfinale 1990 gegen die Niederlande.

Der EM-Titel 1996 war sein größter Erfolg als Kapitän der DFB-Auswahl.



## EHRENLISTE

**Franz Beckenbauer**  
**Jürgen Klinsmann**  
**Lothar Matthäus**  
**Birgit Prinz**  
**Uwe Seeler**  
**Fritz Walter** († 2002)  
**Bettina Wiegmann**

fit zu werden. Den letzten Test absolvierte er Minuten vor dem Endspiel, dann gab er Teamarzt Dr. Hans-Wilhelm Müller-Wohlfahrt grünes Licht: „Ich spür' nix, Doc!“ Klinsmann spielte, und etwas mehr als zwei Stunden später bekam er aus den Händen der Queen den EM-Pokal.

Es war Klinsmanns erstes Turnier als Kapitän und sein zweiter großer Titel. Schon sechs Jahre zuvor hatte er mit der DFB-Auswahl den WM-Titel gewonnen. Unvergessen ist bis heute vor allem seine Sensationsleistung im Achtelfinale gegen die Niederlande, als er nach dem Platzverweis von Rudi Völler als einzige Spitze das Spiel seines Lebens machte. Klinsmann und die große Bühne – das passte damals schon.



# Große Kooperation

Die Begeisterung für den Sport ist schon da, Talente sind vorhanden. Und der Wunsch, sie zu entwickeln. Deutschland und China besiegeln eine Partnerschaft im Fußball. Das Reich der Mitte hat große Ziele, DFB und DFL wollen einen Beitrag leisten, sie zu realisieren.



**Text** Steffen  
Lüdeke

**B**ei den internationalen Engagements des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) sind im Normalfall zwei Parteien beteiligt: der DFB und der Nationalverband des Landes, in dem der DFB mit seiner Expertise und seinen Experten Unterstützung zusagt. Im Normalfall. Diesmal kamen große Partner hinzu: die Bundesregierung, die Regierung Chinas, der Chinesische Fußball-Verband, das Chinesische Bildungs- und Erziehungsministerium und die Deutsche Fußball Liga (DFL). Diesmal war vieles anders, auch der Rahmen, in dem die Kooperation besiegelt wurde. Berlin, Willy-Brandt-Straße 1 – als Kulisse diente das Kanzleramt.

Für den DFB war der Ort der Unterzeichnung ungewöhnlich, und der Inhalt der Vereinbarung war es auch. Schon der Blick auf die Zahl der Beteiligten zeigt, dass sich diese Übereinkunft signifikant von dem unterscheidet, was sonst signiert wird. Das Bundeskanzleramt war also nicht zufällig gewählt. Die Kooperation hat meh-

rere Ebenen, übergeordnet ist die Vereinbarung auf Staatsebene. Anlässlich des Besuchs der chinesischen Vizepremierministerin Liu Yandong bei Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel wurden im Berliner Kanzleramt insgesamt drei Abkommen unterzeichnet, die an vorangegangene Gespräche zwischen Merkel und Chinas Staatspräsident Xi Jinping anschließen. Die Abkommen regeln die engere Zusammenarbeit zwischen Deutschland und China, wesentliches Element ist die Kooperation in Sachen Fußball.

Das Riesenreich hat riesige Ziele. Xi Jinping hat die Förderung des Fußballs in China und den Anschluss an die Weltspitze zum Staatsziel ausgerufen. Vor dem Hintergrund der Größe des Landes soll der Fußball als sozialer Kitt dienen und den nationalen Zusammenhalt Chinas stärken. Das Potenzial dazu hat er, davon hat sich die Bundeskanzlerin schon im Sommer 2014 überzeugen können. Es gehörte zu den speziellen Augen-





blicken des WM-Sommers, als Merkel nach dem Finale im Maracanã in der Kabine vor den frischgebackenen Weltmeistern über ihre Erfahrungen in China sprach. Nach dem WM-Viertelfinale zwischen Deutschland und Frankreich war sie dort gewesen. Und alle kannten nur ein Thema: das DFB-Team. Merkel erzählte von der erstaunlichen Beliebtheit der Mannschaft in China und davon, welch großartige Botschafter Deutschlands die Spieler gewesen sind: „Dort gab es in jeder Sekunde nur eins – Deutschland, die Mannschaft.“

Die Beliebtheit des deutschen Fußballs im Reich der Mitte hat mehrere Gründe. Sie fußt auch auf einem langfristigen und nachhaltigen Engagement. Immer wieder war der deutsche Fußball in China vertreten. Schon zu Beginn der 90er-Jahre hat Klaus Schlappner die Nationalmannschaft Chinas betreut, zudem war er als technischer Berater des Chinesischen Fußball-Verbandes tätig. Als DFB-Auslandsexperte hat auch Eckhard

Krautzun in China gewirkt, unter anderem als Trainer der U 20 und als Berater der Frauen-Nationalmannschaft. Das erste „Memorandum of Understanding“ zwischen den Fußballverbänden Deutschlands und Chinas wurde vor mehr als zehn Jahren unterschrieben, infolgedessen leitete DFB-Auslandsexperte Horst Kriete in den Jahren 2009 bis 2012 in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt ein Langzeitprojekt in China.

Die Kooperation hat also Tradition – und nun erfährt sie eine neue Dimension. Zentrales Element der bilateralen Vereinbarung auf Staatsebene sind die Abkommen des DFB und der DFL mit dem Chinesischen Bildungsministerium einerseits sowie dem Chinesischen Fußball-Verband andererseits. „Dass das deutsch-chinesische Abkommen auch auf politischer Ebene so hochrangig begleitet wird, zeigt, dass es eine sehr große Bedeutung hat. Gerade auch in China. Man will dort die Talente fördern, die es in diesem großen Land gibt, und

baut dabei auf die Erfahrungen des DFB“, sagte DFB-Präsident Reinhard Grindel nach der Unterzeichnung im Kanzleramt. „Das ist eine große Auszeichnung für die Nachwuchsförderung in Deutschland, und wir kooperieren sehr gerne mit unseren chinesischen Freunden.“

Diese Kooperation zielt ab auf kontinuierlichen, wechselseitigen Austausch zwischen beiden Ländern. Dabei soll durch umfangreiche Maßnahmen die Entwicklung des chinesischen Fußballs unterstützt werden – etwa in der Ausbildung von Spielern, Trainern und Schiedsrichtern sowie durch einen Wissensaustausch im Bereich der Liga-Organisation. Einer der Hauptbestandteile ist die Entwicklung eines Fußball-Lehrplans für Schulen und Universitäten sowie die entsprechende Schulung von Lehrern, Trainern und Ausbildern. „Wir begeben uns mit der Unterzeichnung des Abkommens ein wenig auf Neuland, denn dieses Mal gibt es eine politische Einrahmung. Auch deshalb hat das Abkommen für den DFB eine besondere Bedeutung“, sagt Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius. „Wir sind als Weltmeister sowie als Olympiasieger der Frauen absolut in der Lage, auch einem großen Land wie China beim Aufbau und der Entwicklung von fußballerischen Strukturen zu helfen.“

Zu den besonderen Dimensionen dieser Vereinbarung gehört das Zusammenspiel mit der Liga. „Es ist schon etwas Besonderes und vielleicht Wegweisendes, wenn die bevölkerungsreichste Nation auf der einen Seite und das Land des Weltmeisters mit einer der stärksten Ligen auf der anderen Seite eine Kooperation eingehen“, sagt DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball. „Mit diesem Rückenwind aus der Politik heraus, kann sicher schon sehr bald sehr viel entstehen.“ DFL-Geschäftsführer Christian Seifert ergänzt: „Die DFL unterhält schon lange gute Beziehungen nach China. Es wird mannigfaltige Themen der Zusammenarbeit geben, beispielsweise im Austausch zu den Nachwuchsleistungszentren zwischen deutschen und chinesischen Klubs. Dies gilt es nun gemeinsam zu entwickeln.“

**«Mit diesem Rückenwind aus der Politik heraus, kann sicher schon sehr bald sehr viel entstehen.»**

Sehr bald, sehr viel – das lässt sich in diesem Fall ohne Übertreibung sagen. Die Tinte unter dem Abkommen war kaum getrocknet, da stand das erste Arbeitsmeeting auf dem Programm. Beim „Chinesisch-Deutschen Jugendfußball-Forum“ in Berlin tauschten sich noch am selben Nachmittag Vertreter des Chinesischen Bildungsministeriums und Fußball-Verbandes mit ihren deutschen Kollegen um Curtius und Seifert aus. Bei dem Zusammentreffen wurden die ersten Grundlagen für die künftige Zusammenarbeit im Bereich Trainerausbildung und Nachwuchsförderung geschaffen. „Dieses Meeting ist eine hervorragende Plattform, um damit

zu beginnen, die heute abgeschlossenen Verträge mit ein wenig Leben zu füllen und beidseitiges Vertrauen zu schaffen. Dieser Erfahrungsaustausch ist wichtig, um einander zu verstehen“, sagte Curtius nach dem Arbeitsmeeting.

Sehr bald, sehr viel – in diesem Rhythmus ging es weiter. Einen Tag nach dem Termin im Kanzleramt trafen sich Vertreter von Verbänden und Vereinen beider Länder zu einem Austausch in Köln. In Anwesenheit von Liu Yandong standen dabei Themen wie Ausbildung von Spielern, Trainern und Schiedsrichtern sowie die Zusammenarbeit auf Klub-Ebene im Fokus. Gemeinsam mit dem Präsidenten des 1. FC Köln, Werner Spinner, eröffnete Dr. Reinhard Rauball die Veranstaltung. An dem Austausch nahmen darüber hinaus Dr. Friedrich Curtius, DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge, DFL-Geschäftsführer Christian Seifert, der 1. DFL-Vize-

**«Das ist eine große Auszeichnung für die Nachwuchsförderung in Deutschland, und wir kooperieren sehr gerne mit unseren chinesischen Freunden.»**

präsident Peter Peters und Vertreter mehrerer Klubs der Bundesliga teil. Der chinesische Partner war zudem mit dem stellvertretenden Bildungsminister, Hao Ping, und Cai Zhenhua, dem Präsidenten des Chinesischen Fußball-Verbandes, sowie einigen Klub-Repräsentanten Chinas vertreten.

Die Partner verlieren keine Zeit – das ergibt sich auch aus dem Aktionsplan für die Jahre 2017 und 2018. Auf technischer Ebene stehen zahlreiche Maßnahmen an, sowohl in Deutschland als auch in China, etwa im Segment der Trainer-Ausbildung, der Ausbilder-Ausbildung und von Schiedsrichter-Schulungen. Vorgesehen sind auch gegenseitige Besuche der Auswahlmannschaften beider Länder, genauso wie Besuche von Teams auf Klubebene. Diverse Maßnahmen laufen ganzjährig, dazu gehören die Schulungen im Bereich der Nachwuchsförderung, andere punktuell. Gleich zu Beginn des Jahres 2017 wird es einen Gegenbesuch in China geben. Schon jetzt läuft eine Ausschreibung des DFB: Zur Erweiterung seines Auslandsexperten-Pools sucht der Verband für Kurzzeit- und Langzeitmaßnahmen in China Trainer und Ausbilder. Sehr bald, sehr viel – los geht's.



# EINZIGARTIGE MOMENTE ERLEBEN

Live dabei sein, wenn die Emotionen das Herz berühren  
und die Zeit für einen Augenblick still steht.



DFB-REISEBÜRO  
MEMBER OF HRG

DAS OFFIZIELLE REISEBÜRO DES DEUTSCHEN FUßBALL-BUNDES

DFB-Reisebüro GmbH | Otto-Fleck-Schneise 6a | 60528 Frankfurt am Main  
Tel.: +49 (0)69 677207 20 | Fax: +49 (0)69 677207 29 | [www.dfb-reisebuero.de](http://www.dfb-reisebuero.de)

---

Bambi, Legende des Sports, Goldene Verdienstspange. Es war ein ausgezeichnetes Jahr für Joachim Löw. Kein Nationalcoach weltweit ist länger im Amt, kein Bundestrainer hat öfter gewonnen: Löw prägt den deutschen Fußball seit mehr als zwölf Jahren – und hat noch lange nicht genug.

# Ausgezeichnet!

Text Marko Schumacher

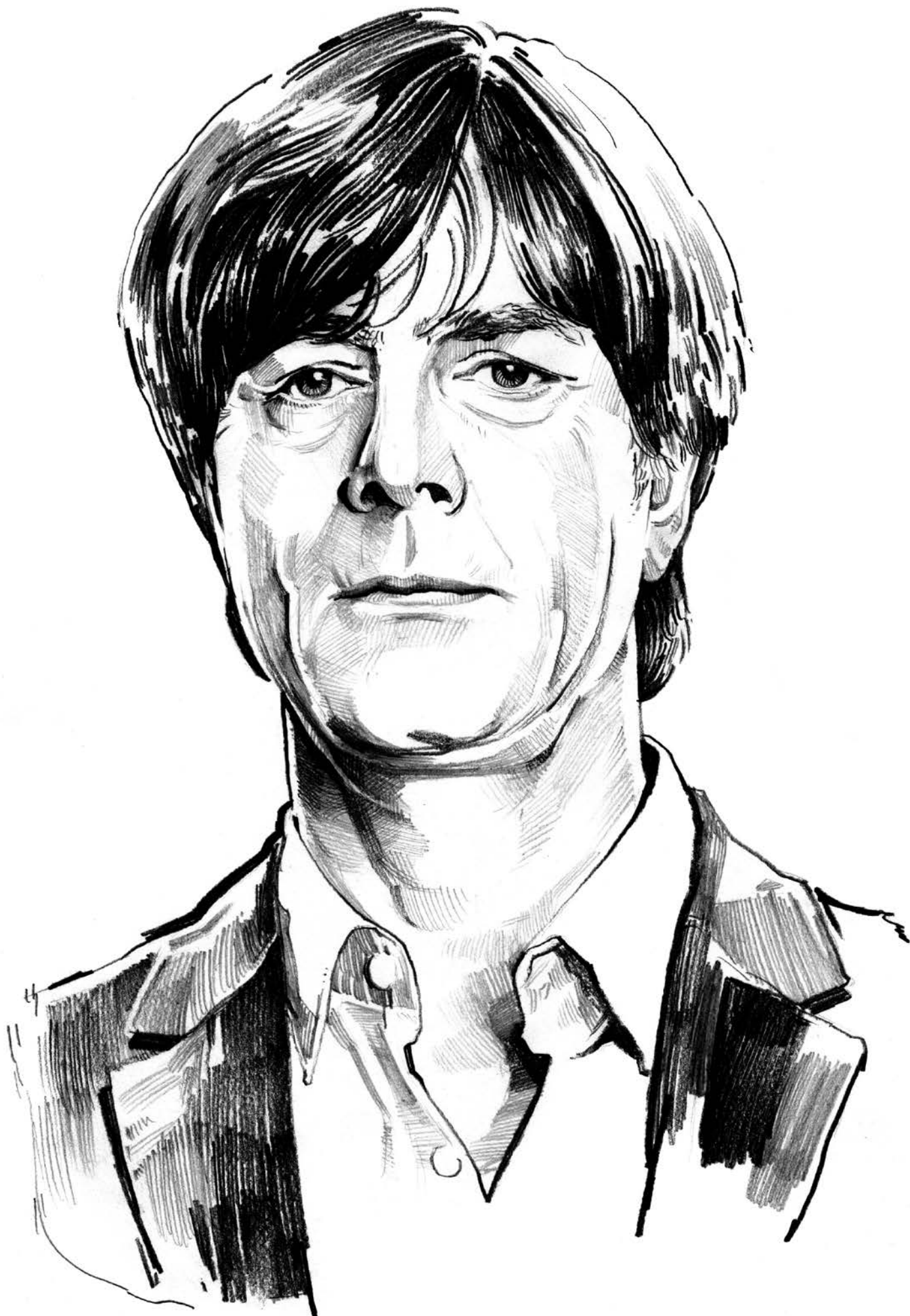
**B**ald darf auch Joachim Löw ein bisschen Ruhe genießen. Dann legt sich nicht nur der Fußball in den Winterschlaf; dann sind auch auf den Ehrungen, Preisverleihungen und Jahresabschlussfeiern, bei denen der Bundestrainer zu den gefragtesten Gästen gehört, alle Reden gehalten und alle Gläser leer getrunken. Neben vielen Ehrungen, die er schon bekommen hat, ist er nun auch Bambi-Preisträger, „Legende des Sports“ und der erste Träger der Goldenen Verdienstspange des DFB. Hoch dekoriert wird er sich über Weihnachten zurückziehen, er wird an den Feiertagen abschalten und neue Kräfte sammeln. Und dann wird es in aller Stille zu Ende gehen, dieses aufregende Jahr 2016, in dem Joachim Löw endgültig zum Bundestrainer der Superlative geworden ist.

Joachim Löw (56) ist der Mann, der es geschafft hat, als Bundestrainer in fünf großen Turnieren hintereinander mindestens das Halbfinale zu erreichen, der Deutschland 2014 nach 24 Jahren wieder zum Weltmeistertitel führte – und trotzdem noch lange nicht genug hat. In seinem 13. Jahr im Dienste des Deutschen Fußball-Bundes, seinem elften als Chefcoach der Mannschaft, setzte er im vergangenen November eine weitere historische Wegmarke und knackte einen 52 Jahre alten Rekord.

Mit dem 8:0-Erfolg in San Marino überholte Löw den legendären Sepp Herberger. Es war im 142. Spiel als Bundestrainer sein 95. Sieg – keiner seiner Vorgänger hat öfter gewonnen. Nur eine Frage der Zeit scheint es, wann es den 100. Sieg zu feiern gibt. Und auch der Jubiläumserfolg dürfte nur eine Durchgangsstation sein auf dem Weg zu einem mutmaßlich ewigen Rekord in der deutschen Fußball-Geschichte.

Vielleicht wird Löw an Weihnachten den Blick auch mal zurückwerfen. Vielleicht wird er, der neue Rekordtrainer, nachsinnen über seine bisherige Zeit beim DFB. Wie er 2004 von Jürgen Klinsmann als Assistent zum Verband geholt und nach dem Sommermärchen 2006 zum Cheftrainer ernannt wurde. Wie er die unter Klinsmann begonnene deutsche Fußball-Revolution fortsetzte und das Spiel der deutschen Nationalmannschaft, jahrzehntelang in aller Welt wegen seiner Defensivstärke gefürchtet und nun plötzlich für die Offensivkunst bewundert, immer weiter perfektionierte. Wie er die Mannschaft nach seinen Vorstellungen veränderte, Schritt für Schritt nach oben führte und sich auch von Rückschlägen nicht beirren ließ.





Der Bundestrainer mit dem „Bambi“ für Integration.

Rechts oben: Beim Sportpresseball in Frankfurt am Main wurde Löw als „Legende des Sports“ ausgezeichnet. Mit ihm auf der Bühne: die Weltmeister Miroslav Klose und Horst Eckel.

Rechts unten: DFB-Präsident Reinhard Grindel und DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius ehren Löw mit der Goldenen Verdienstspange des Deutschen Fußball-Bundes.



An die Finalniederlage bei der EM 2008, seinem ersten Turnier als Hauptverantwortlicher, wird sich Löw zurückerinnern, an das 0:1 in Wien gegen Spanien, das der Bundestrainer zum Anlass nahm, den personellen Umbruch einzuleiten. An die begeisternden Auftritte seiner blutjungen Mannschaft bei der WM 2010 in Südafrika wird er denken, als die Spanier im Halbfinale noch einmal einen Tick stärker waren; und an das jähe Aus bei der EM 2012 in Polen und der Ukraine, als das deutsche Team endlich reif für den Titel schien, ehe der Italiener Mario Balotelli in der Vorrundenschlussschlacht in Warschau alle Träume platzen ließ und Löw die vielleicht bitterste Niederlage zufügte.

In seinem **142.** Spiel  
feierte er bereits seinen  
**95.** Erfolg und überholte  
damit Sepp Herberger.

Auch den plötzlichen Gegenwind, der ihm anschließend ins Gesicht blies, wird Löw nicht vergessen haben. Er nahm ihn als Ansporn, seinen Weg noch kompromissloser fortzusetzen – und erreichte zwei

Jahre später das ersehnte Ziel. Auf alle Zeiten hat er sich in sein Gedächtnis eingebrannt, dieser 13. Juli 2014, dieser Abend, an dem das DFB-Team und sein Trainer im Maracanã von Rio de Janeiro, dem mythischsten aller Fußballorte, den Thron bestiegen und die deutsche Fußball-Geschichte um ein unvergessliches Kapitel bereichert haben. Der Sieg bei der WM in Brasilien, sagte der Bundestrainer später in einem „Stern“-Interview, „war ein wahnsinniger Glücksmoment“. Gleichzeitig habe er jedoch gewusst: „Es wird nicht immer so sein.“

Joachim Löw will diese grenzenlose Euphorie noch einmal erleben. Deshalb hat er nach der WM als Bun-

destrainer weitergemacht. Der Titel verschaffte ihm die größtmögliche Unabhängigkeit und Freiheit, er hat sie anschließend ausgekostet, wer könnte es ihm verdenken? Recht holprig verlief die Zeit bis zum nächsten Turnier – bei der EM in Frankreich trat trotzdem niemand dominanter auf als die deutsche Mannschaft. Nie zuvor habe man bei einem Turnier besser gespielt, sagte unlängst Thomas Müller, doch war es der Gastgeber, der das Halbfinale gewann. Eine verpasste Chance – und gleichzeitig ein neuer Ansporn, alles dafür zu tun, beim nächsten Mal wieder ganz oben zu stehen.

Es ist eines der Erfolgsgeheimnisse von Joachim Löw und ein wesentliches Merkmal seiner langen Ära als Bundestrainer, dass er nach Siegen nicht zum Überschwang neigt und aus Niederlagen die richtigen Schlüsse zieht. Also startete er den Anlauf auf den nächsten Titel, die Mission WM-Titelverteidigung in Russland 2018, fast unmittelbar nach dem EM-Aus. Die Qualifikation nahm die deutsche Mannschaft diesmal vom ersten Tag an mit der größtmöglichen Konzentration auf. Die Folge: Nach vier Siegen und 16:0-Toren liegt die DFB-Auswahl voll auf Kurs.

Dass es Löw trotz aller Fokussierung auf die WM nicht vergisst, seinen langjährigen Wegbegleitern einen würdevollen Abschied zu bereiten, ist ein Grund dafür, dass sich der Bundestrainer im Kreise seiner Spieler ungebrochener Anerkennung erfreut. Kapitän Bastian Schweinsteiger bekam im ersten Spiel nach der Sommerpause, beim 2:0-Sieg gegen Finnland in Mönchengladbach, sein ganz persönliches Abschiedsspiel. Im ersten Spiel nach der Winterpause, dem Duell mit England am 22. März in Dortmund, wird die Bühne ein letztes Mal Lukas Podolski gehören.





Zwischendurch hat Joachim Löw seinen 2018 auslaufenden Vertrag bis zur EM 2020 verlängert. Es war ein weiteres untrügliches Signal, dass der Bundestrainer seine Motivation, seinen Erfolgshunger und seinen Ehrgeiz, die Mannschaft stetig weiterzuentwickeln, auch nach so vielen Jahren noch nicht verloren hat. Schon jetzt gibt es weltweit keinen Nationaltrainer, der länger im Amt ist als Löw.

Die Entscheidung zur Vertragsverlängerung ist bei den Seiten nicht schwergefallen. Denn beide Seiten wissen genau, was sie aneinander haben: Für DFB-Präsident Reinhard Grindel ist Löw „der beste Trainer, den wir uns im Verband vorstellen können“. Und Löw kann sich nicht nur uneingeschränkter Rückendeckung sicher sein – er weiß auch, dass der bestehende Stamm seiner Mannschaft den Zenit noch nicht überschritten hat und dahinter hoch veranlagte Nachwuchskräfte auf ihre Chancen warten. Beste Voraussetzungen also, um auch weiterhin eine zentrale Rolle im Weltfußball zu spielen. Er zweifle daran, „dass es weltweit eine Mannschaft gibt, die dieses deutsche Team aufhalten kann“, sagte der nordirische Nationaltrainer Michael O'Neill tief beeindruckt nach dem 0:2 seiner Mannschaft im vergangenen Oktober in Hannover.

Die Förderung und Eingliederung von Talenten hat Löw weit oben auf die Agenda gesetzt. Es ist ein Spagat, den der Bundestrainer in den nächsten anderthalb Jahren zu bewältigen hat. Einerseits soll sich die Mannschaft frühzeitig für die WM einspielen; andererseits sollen die Talente den Konkurrenzkampf schüren. Bislang ist der Plan aufgegangen. Mehr als achtbar schlugen sich Serge Gnabry, Leon Goretzka, Max Meyer und Co., als sie in Abwesenheit einiger Stars beim 0:0 in

Italien, dem letzten Länderspiel in diesem Jahr, demonstrierten, dass sie viel mehr sind als nur Platzhalter.

Einige von ihnen sollen auch im kommenden Sommer beim Confed-Cup in Russland ihre Chance erhalten, wenn Löw hoch belasteten Spielern einen freien Sommer genehmigen will. Mit Verweis auf die Fülle nachrückender Talente fiel es dem Bundestrainer nicht schwer, am Rande der Gruppenauslosung in Kasan die Sorgen der Gastgeber zu entkräften: „Wir werden auf jeden Fall eine starke Mannschaft mitbringen, ganz klar.“ Er wisse nur noch nicht genau, wie sie aussieht.

Also dürfte Joachim Löw zwischen den Jahren die Gedanken dann doch wieder vor allem nach vorne richten. Den Segen von oberster Stelle hat er schon erhalten – von Papst Franziskus bei der Privataudienz im Vatikan. Einem besinnlichen Weihnachtsfest und einem erfolgreichen neuen Jahr sollte also nichts im Wege stehen.

Zu Besuch im Vatikan bei Papst Franziskus. Löw ist in sein elftes Jahr als Bundestrainer gegangen. Weitere werden folgen.

## DIE BILANZEN DER BUNDESTRAINER

	Jahre	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen
Prof. Otto Nerz	1926 – 1936	70	42	10	18
Sepp Herberger	1936 – 1964	167	94	27	46
Helmut Schön	1964 – 1978	139	87	31	21
Jupp Derwall	1978 – 1984	67	44	12	11
Franz Beckenbauer	1984 – 1990	66	34	20	12
Berti Vogts	1990 – 1998	102	66	24	12
Erich Ribbeck	1998 – 2000	24	10	6	8
Rudi Völler	2000 – 2004	53	29	11	13
Jürgen Klinsmann	2004 – 2006	34	20	8	6
Joachim Löw	seit 2006	143	95	25	23

# Top GÜN

**Aus Verletzungsgründen verpasste Ilkay Gündoğan sowohl die WM 2014 als auch die EM 2016. Doch zurückblicken mag der 26-Jährige nicht mehr. Zu schön ist die Gegenwart, zu groß sind die Ziele für die Zukunft. Mit seinem neuen Klub Manchester City und mit der Nationalmannschaft.**

**Text** Christian  
Kamp

„Is' Sommer, gell?“, ruft einer der Teamkollegen im Vorbeigehen. In der Tat wirkt Ilkay Gündoğan etwas frisch angezogen für diese Jahreszeit – selbst an der italienischen Adriaküste. Es ist Anfang November, der Tag vor dem WM-Qualifikationsspiel der Nationalmannschaft in San Marino, draußen ist es trotz Sonnenscheins empfindlich kühl. Drinnen, in der Lobby des Grand Hotel Des Bains in Riccione, sitzt Gündoğan in kurzer Hose und T-Shirt. Der englische Einfluss, könnte man denken, und dass er vielleicht doch ein bisschen aufpassen sollte. Er selbst scheint das auch zu denken: Bevor das Gespräch beginnt, wechselt Gündoğan lieber noch einmal den Tisch – zumindest raus aus der Zugluft, so viel Vorsicht muss schon sein.

Verpasst hat Gündoğan schließlich schon mehr als genug, seit er 2011 zum ersten Mal für die Nationalmannschaft im Einsatz war. Gleich zweimal vor großen Turnieren machte ihm der Körper einen Strich durch die Rechnung. Ohne ihn wurde Joachim Löws Team 2014 Weltmeister, damals fiel er wegen einer langwierigen Rückenblessur mehr als ein ganzes Jahr aus; ohne ihn musste der Bundestrainer auch bei der EM im vergangenen Sommer auskommen, und es gibt nicht wenige, die glauben, dass die Deutschen mit ihm den Weg zum Tor – und damit vielleicht auch zum Titel – etwas leichter gefunden hätten in Frankreich. Vergangenheit. Jetzt, mit Blick auf die WM 2018 in Russland, soll alles besser werden für den Mittelfeldspieler. Mit einem entschiedenen „Ja, schon!“ antwortet Gündoğan auf die Frage, ob er das Gefühl habe, etwas aufholen zu müssen im Nationalteam.

Die Voraussetzungen dafür sind ziemlich gut. Nach fünf Jahren bei Borussia Dortmund hat Gündoğan sich für einen Neustart entschieden – und zugleich für ein Wagnis. Wenn man sich jetzt mit ihm über seinen Wechsel zu Manchester City unterhält, bekommt man ziemlich schnell das Gefühl, dass ihm gar nichts Besseres hätte passieren können. Dass sein Plan schon jetzt voll und ganz aufgegangen ist. „Mal einen kompletten Cut zu machen und ganz neu anzufangen“, das habe „definitiv gutgetan“, sagt Gündoğan. Es war aber auch etwas ganz Bestimmtes, das er in Manchester suchte und fand: die Möglichkeit, endlich unter Pep Guardiola zu arbeiten, einem Trainer, der ihn schon in den Bann gezogen hatte, als er noch in Barcelona wirkte. „Er ist zwar extrem fordernd und erwartet ungeheuer viel“, sagt Gündoğan, „aber ich wollte das unbedingt, dieses neue Erlebnis mit ihm.“

Der Start gelang besser, als er sich das selbst vorgestellt hatte. „Ich staune schon auch, wie schnell ich zurechtgekommen bin in der Premier League, von der man sagt, dass sie sehr hart ist“, sagt Gündoğan. „Es gab ja auch nicht wenige Stimmen, die behauptet haben, dass sie für meine Spielweise nicht unbedingt das Beste ist. Dass es jetzt so läuft, ist schon auch eine kleine Genugtuung.“ Mitte September gab er sein Debüt für die Citizens, nachdem er im Sommer noch auf Krücken in Manchester erschienen war – Folge einer Knieverletzung, die er sich im Training des BVB beim Basketballspielen zugezogen hatte und derentwegen er auch die EM verpasste. Zu was sein Team und er fähig sind, zeigte sich ein paar Wochen später in der Champions League, beim 3:1 gegen



Gündoğan  
in Zahlen:  
[www.dfb.de](http://www.dfb.de)





den FC Barcelona. „Top Gün“ taufte die englische Presse Gündoğan, der gleich zwei Treffer erzielt hatte. Die Fans wählten ihn zum „Spieler des Monats Oktober“. Es läuft. „Ich habe einfach wieder wahnsinnig viel Spaß am Fußball“, sagt er.

Mit 26 Jahren ist Gündoğan jetzt für einen Fußballer im besten Alter, auf dem Platz wirkt der gebürtige Gelsenkirchener drahtiger, aber zugleich auch austrainierter denn je – ein Spieler, der mit seiner Mischung aus Intelligenz und Intuition, aus Dynamik und Feingefühl jede Mannschaft besser machen kann. Selbst einen Weltmeister. Joachim Löw sieht Gündoğan prinzipiell in jener Kategorie, der für ihn auch Mesut Özil und Toni Kroos angehören: Spieler, die auf allerhöchstem Niveau für das besondere Etwas stehen. Nur, dass Gündoğan das viel zu selten zeigen konnte. Die Länderspiele in San Marino (8:0) und Italien (0:0) waren gerade mal Nummer 19 und 20 für ihn.

Die Gelegenheiten, sich zu zeigen, will Gündoğan nach Kräften nutzen – selbst wenn es gegen San Marino geht. In Serravalle und vier Tage später im Test gegen Italien war er neben Joshua Kimmich der Einzige, der zweimal die vollen 90 Minuten spielt. Und auch für den Confederations Cup im nächsten Sommer hat Gündoğan schon sein Interesse signalisiert. Ob er künftig besser auf sich achtgeben werde, wenn es darauf ankommt, so die letzte, nicht ganz ernst gemeinte Frage an ihn in Riccione. „Ich gebe mein Bestes“, sagt Gündoğan. Und lacht.





KOSTENLOSES  
GIROKONTO

# Kostet keinen Cent. Und keine Zeit.

Wechseln Sie jetzt zum kostenlosen Girokonto\* –  
bequem per Kontowechsel-Service.

\* Details und Voraussetzungen in der Filiale oder unter  
[www.girokonto.commerzbank.de](http://www.girokonto.commerzbank.de)

**COMMERZBANK**  
Die Bank an Ihrer Seite







**ZAHLEN 2016.** **16** Spiele bestritt die deutsche Nationalmannschaft. **10** wurden gewonnen, drei verloren, drei endeten unentschieden – in einer Tabelle wären das **33** Punkte, also **2,06** pro Spiel. **2,13** Tore erzielte das Team durchschnittlich pro Partie, insgesamt **34**. **10** Gegentore bedeuten im Schnitt **0,625** – die letzten **6** Spiele des Jahres stand hinten immer die **0**. **38** Spieler kamen zum Einsatz, darunter **9** Debütanten: Tah, Kimmich, Leno, Brandt, Weigl, Süle, Gnabry, Heinrichs und Gerhardt. **15** Spiele bestritten Jonas Hector und Thomas Müller – und damit die meisten von allen; Hector stand **1.268** Minuten auf dem Platz, Müller **1.212**. **5** Treffer erzielte Top-Torschütze Thomas Müller, Mario Gomez kam auf **4**, Serge Gnabry, Jonas Hector, Toni Kroos und Mesut Özil auf je **3**. **7** Vorlagen gab, auch hier liegt er vorne, Thomas Müller; Mario Götze spielte **6**-mal den letzten Pass. **719.725** Fans waren bei den deutschen Spielen in den Stadien, das entspricht **44.982** pro Spiel; am besten besucht war das EM-Vorrundenspiel gegen Polen in Saint-Denis mit **73.648** Besuchern, zum WM-Qualifikationsspiel in San Marino kamen hingegen nur **3.851**.

**258.000.000** Zuschauer sahen die Spiele der Mannschaft im deutschen Fernsehen, das sind im Schnitt **16.125.000**; die meisten waren beim EM-Halbfinale gegen Frankreich vor dem TV (**29.820.000**).

**49,13** Prozent war die durchschnittliche TV-Quote, den besten

Wert erreichte das EM-Achtelfinale gegen die Slowakei

(**81,2** Prozent). **557.015.077** Fans wurden durch

die Posts auf der Facebook-Seite der Mann-

schaft erreicht. **2.093** Tweets des

DFB- Teams wurden im offiziellen

Kanal bei Twitter veröf-

fentlicht.

# «Vieles ist verbessert worden»



Das Thema „Kopfverletzungen“ begleitet den Fußball schon seit einiger Zeit. Prof. Dr. Tim Meyer, Arzt der Nationalmannschaft und Vorsitzender der DFB-Kommission Sportmedizin, nimmt im Interview Stellung zu den drängendsten Fragen und aktuellen Entwicklungen.



Interview Thomas  
Hackbarth

**Herr Prof. Dr. Meyer, als vor zwei Jahren der US-Fußballverband ein generelles Kopfballverbot für Kinder bis zum 11. Lebensjahr einführt, reagierten auch Eltern in Deutschland verunsichert. Wie bewerten Sie das Gesundheitsrisiko für Kinder durch Kopfbälle beim Fußball?**

Das komplette Verbot der Amerikaner erschließt sich mir zum jetzigen Zeitpunkt nicht. Die Studien, die in den USA herangezogen wurden, bieten jedenfalls aus meiner Sicht keine hinreichende Datenlage für eine so gravierende Regeländerung. Und dann stellt sich mir auch die Frage der richtigen Strategie, wenn man Schädigungen durch Kopfbälle annimmt. Ich halte es für sinnvoller, etwa beim Erlernen der richtigen Kopfballtechnik im Training bei den jüngeren Jahrgängen, leichtere Bälle einzusetzen und auf die korrekte Ausführung zu achten. Das hätte auch nachhaltige Effekte für das weitere Fußballspielen.

**Kürzlich berichtete der „NDR-Sportclub“ über eine Regel in der englischen Premier League, die festlegt, dass ein Spieler ausgewechselt werden muss, sobald er auch nur für Sekunden sein Bewusstsein verliert.**

Darin sehe ich eher eine Überregulierung. Wenn ein Spieler in der Bundesliga oder bei einem Länderspiel unserer Mannschaft etwa nach einer Kopf-an-Kopf-Kollision das Bewusstsein verliert, wird er selbstverständlich ausgewechselt – auch wenn es sich nur um einen sekundenartigen Bewusstseinsverlust handelt. Dafür brauchen wir keine Regeländerung, und das weiß auch jeder Mannschaftsarzt. Darüber hinaus finde ich es schon manchmal leichtfertig, wie mit dem komplexen Thema Kopfverletzungen in der aktuellen Diskussion umgegangen wird.

**Was läuft aus Ihrer Sicht schief in der Debatte über Kopfverletzungen im Fußball?**

In der Berichterstattung und Diskussion werden drei verschiedene Themenbereiche durcheinandergeworfen: einerseits die Akutversorgung auf dem Platz und unmittelbar nach dem Ereignis, andererseits eventuelle Langzeitschäden und schließlich die Frage, ob Kopfbälle im Kindesalter die Hirnentwicklung beeinträchtigen. Reden wir erst mal über die Akutversorgung auf dem Platz und damit verknüpft die Entscheidung, ob der Spieler weitermachen kann. Stichwort: Christoph Kramer oder Álvaro Pereira. Anders als bei den Langzeitschäden, für die wir in unserer Sportart bislang kaum Beispiele haben, berührt diese Problematik den Fußball durchaus. Wir müssen aufgrund vorliegender Daten vermuten, dass Profis nach einer Gehirnerschütterung eher etwas zu kurz pausieren, wenn man internationale Expertenempfehlungen zugrunde legt. Die Rückkehr ins Training oder in den Wettbewerb kommt manchmal recht früh. Hier wird möglicherweise in einzelnen Fällen zu progressiv entschieden.

**Wie könnte die Versorgung des Spielers optimiert werden?**

Was unmittelbar helfen würde, wäre eine schnelle Verfügbarkeit der Bilder des Verletzungsereignisses, am besten in Realgeschwindigkeit und Zeitlupe. Parallel zur Akutversorgung auf dem Feld könnte man an der Seitenlinie sofort checken, mit welcher Wucht die Kollision tatsächlich verlief. Ansonsten ist auch in den vergangenen Jahren schon vieles verbessert worden, etwa durch die sogenannte „Drei-Minuten-Regel“. Wenn es nicht offensichtlich ist, informiert der Mannschaftsarzt den Schiedsrichter, dass es sich um eine Kopfverletzung handelt. Daraufhin muss das Spiel für bis zu drei Minuten unterbrochen werden, in denen jeder Mannschaftsarzt in der Lage sein sollte, über das Weiterspielen zu entscheiden. Denn es geht hier nicht um eine exakte Diagnosestellung, sondern lediglich um die Frage, ob es weitergehen kann für den Spieler. Gerade weil das medizinische Risiko deutlich erhöht ist, wenn man einen Spieler mit Gehirnerschütterung auf dem Platz ließe und der in eine weitere Kollision geriete, wurde die Regelveränderung auf den Weg gebracht.

**Gibt es auch Ansätze für die Versorgung kopfverletzter Spieler, nachdem sie das Spielfeld verlassen haben?**

Hier läuft nach meiner Ansicht vieles schon sehr gut. Es kommt kaum vor, dass Lizenzspieler in Deutschland keinem Neurologen vorgestellt werden. Auch eine Bildgebung, zum Beispiel ein Kernspin, ist Standard. Was man sich hier noch wünschen würde, ist ein besserer Maßstab, um nach einigen Tagen den optimalen Zeitpunkt für das „Return to play“, die Wiederaufnahme von Training und Wettkampf, festzulegen. Idealerweise würde man sich hier an neurophysiologischen und anderen Tests orientieren. Deren Ergebnis würde mit einer „Baseline“ verglichen, die im gesunden Zustand erhoben wurde. Insofern ist die Festlegung einer obligaten Baseline-Testung für jeden Spieler ein Schritt, den wir in Betracht ziehen. Leider gibt es zu diesem Zweck eine Reihe konkurrierender Verfahren, und auch international herrscht alles andere als Einigkeit, was die Festlegung nicht vereinfacht.

**Sie sprachen als weiteres Thema Langzeitschäden an.**

Die Entwicklungen im amerikanischen Profi-Fußball sind hinlänglich bekannt. Zuletzt hat sich die NFL mit Spielern über eine finanzielle Entschädigung in enormer Höhe geeinigt. Beim American Football und auch beim Eishockey in den USA kam es bei Ex-Profis einige Jahre nach Karriereende zu Fällen von Depression, Demenz und Suizidalität, offenbar ausgelöst durch aufsummierte Kopfverletzungen und wahrscheinlich auch wiederkehrende Impulse auf den Kopf, die unterhalb des Verletzungsniveaus bleiben. Das Krankheitsbild hat sogar schon einen eigenen Namen: chronisch-traumatische Enzepha-



Kopfverletzungen bei der WM: Uruguays Álvaro Pereira (2010) und Christoph Kramer (2014).



## HINTERGRUND

Seit 2014 muss in der englischen Premier League jeder Spieler ausgewechselt werden, der auch nur sekundenlang bewusstlos war. Auslöser war ein Vorfall mit Tottenhams Torwart Hugo Lloris, der in einer Partie gegen den FC Everton trotz kurzer Bewusstlosigkeit nicht ausgewechselt wurde. In Deutschland am bekanntesten dürfte Christoph Kramers Gehirnerschütterung beim WM-Finale 2014 sein. Der deutsche Nationalspieler war mit Argentinien Ezequiel Garay zusammengestoßen und wurde 15 Minuten später ausgewechselt. Im September 2014 erließ die FIFA die sogenannte „Drei-Minuten-Regel“: Bei der Akutbehandlung einer Kopfverletzung informiert der Arzt auf dem Feld den Schiedsrichter, der das Spiel dann für drei Minuten unterbricht, um ausreichend Zeit für die Entscheidung zu ermöglichen, ob der Spieler auf dem Platz bleiben kann.

lopathie, kurz CTE. Allerdings muss man sich zur Bewertung der CTE-Gefährdung in einer Sportart genau mit Regelwerk und sportartspezifischer Realität auseinandersetzen.

### Wie sieht es da beim Fußball aus?

Der Fußball sieht mit etwa einer Kopfverletzung jeden zweiten Spieltag, fast ausschließlich geringgradige Ereignisse, vergleichsweise gut aus. Nehmen Sie zum Vergleich die Spieler in den Angriffs- und Verteidigungslinien beim Football, die kollidieren ständig mit den Köpfen. Auch wenn sie Helme tragen, muss man sagen, dass die eher vor Knochenbrüchen als vor Gehirnerschütterungen schützen. Im Fußball ist uns hierzulande bislang kein einziger gesicherter CTE-Fall bekannt, was gewiss an der weitaus geringeren Wahrscheinlichkeit von Kopfverletzungen liegt.

### Was hat der DFB präventiv unternommen?

Bereits 2013 haben wir in der Medizinischen Kommission des DFB beschlossen, Kopfverletzungen zum Schwerpunktthema der nächsten drei Jahre zu machen. Auf zwei Ärztetagungen wurden gemeinsam mit der DFL die Mannschaftsärzte der Bundesligaklubs geschult. Zusätzlich haben wir in Frankfurt eine weitere Fortbildung für Mannschaftsärzte im professionellen Fußball veranstaltet, exklusiv den Kopfverletzungen und deren richtiger Behandlung gewidmet. Wir haben das Curriculum der Trainerausbildung verändert. Ende November war ich zum zweiten Mal in Hennef, um angehende Fußballlehrer über die Risiken einer Kopfverletzung zu informieren.

### Und im Amateurfußball?

Auch hier wollen wir für mehr Wissen sorgen, etwa mit einem Online-Auftritt bei FUSSBALL.DE. Natürlich kommt es im deutschen Fußball zu Gehirnerschütterungen, die in der Zahl jene von American Football und Eishockey hierzulande übersteigen. Das liegt aber nur an der Popularität der Sportart und an der riesigen Anzahl von Spielen im Vergleich zu den anderen genannten Disziplinen. Bei in der Spitze 80.000 Amateurspielen pro Wochenende, kommt es in der Summe eben auch zu einigen Gehirnerschütterungen, vielleicht zu mehr als an einem Wochenende in Deutschlands Boxhallen. Die sogenannte Inzidenz, also die Häufigkeit einer Verletzung pro Spielstunde, ist im Fußball jedenfalls nicht so hoch wie in den genannten Risikosportarten.



# Glücksbringer



## Morgens geliefert. Abends gejubelt. Die Post für Fußballdeutschland.

Für Sie lassen wir jedes Spiel zum Heimspiel werden – mit Teamgeist und täglichem Einsatz. Deutsche Post ist stolzer Partner des DFB und wünscht der deutschen Nationalmannschaft für die WM Qualifikation viel Glück.



**Deutsche Post** 

Die Post für Fußballdeutschland.

# NEUE PERSPEKTIVEN

Beim Länderspiel Italien gegen Deutschland wurde erstmals bei einem Spiel mit deutscher Beteiligung der Video Assistant Referee eingesetzt. Auch in der Bundesliga wird die neue Technologie bereits getestet. Klar ist: Die Technik soll helfen, aber das Spiel soll so bleiben wie es ist. Nur noch ein bisschen gerechter.

**W**enn Deutschland gegen Italien spielt, wird oftmals Fußballgeschichte geschrieben. Etwa 1970 beim „Jahrhundertspiel“, dem WM-Halbfinale in Mexiko, das Italien 4:3 nach Verlängerung für sich entschied. Oder 1982 bei der Weltmeisterschaft. Im Finale siegten die Italiener 3:1 - und holten den Titel. Oder 2006, als die WM in Deutschland stattfand, und der Gastgeber im Halbfinale 0:2 gegen die „Squadra Azzurra“ unterlag. Oder im EM-Viertelfinale in diesem Jahr, das die DFB-Auswahl nach einem epischen Elfmeterschießen gewann. Am 15. November 2016 sorgten Deutschland und Italien erneut für etwas Historisches - und diesmal gab es ausschließlich Gewinner.

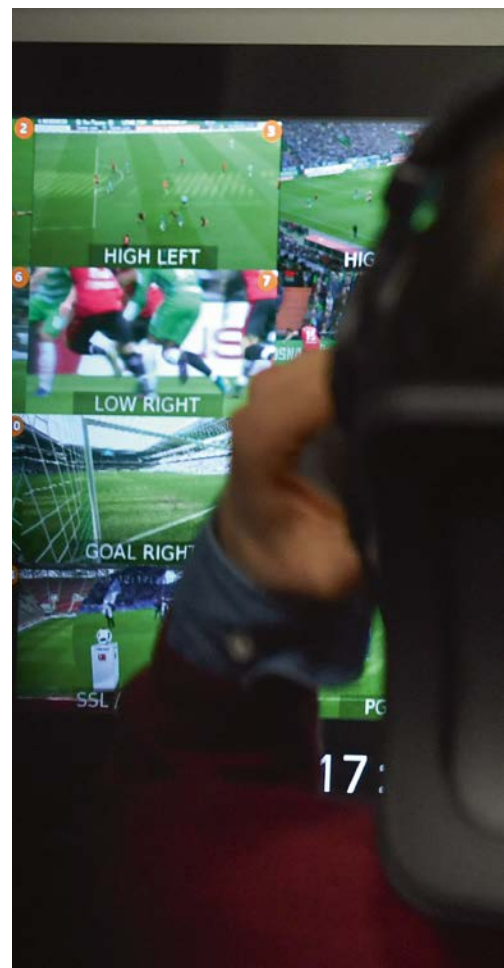
Erstmals kam bei einem Spiel mit deutscher Beteiligung der „Video Assistant Referee“ zum Einsatz. Beim Länderspiel zwischen den beiden viermaligen Weltmeistern (0:0) im Giuseppe-Meazza-Stadion in Mailand unterstützte ein Video-Assistent den Schiedsrichter. Technik trifft Wirklichkeit, eine zusätzliche Hilfe für den Referee. Fehlentscheidungen sollen auf ein absolutes Minimum reduziert werden. Davon profitieren alle Beteiligten - Spieler und Verantwortliche, Fans und Zuschauer.

Der Test in Mailand kam auch deswegen so gut an, weil er absolut geräuschlos über die Bühne ging. Bei insgesamt drei Entscheidungen gab der Video-Assistent dem Schiedsrichter per Funk eine Rückmeldung: Zweimal sei die Frage gewesen, „Elfmeter oder nicht“, einmal handelte es sich um ein vermeintliches Abseitstor. „Und in allen drei Fällen hat der Video-Schiedsrichter

die Entscheidungen sofort bestätigt“, sagte Gianni Infantino. Der FIFA-Präsident hatte den Testlauf in Mailand persönlich begleitet.

Die FIFA arbeitet seit 2014 an dem Thema. Wie kann ein Videobeweis dem Fußball helfen? Wie muss er bei einem Spiel umgesetzt werden? Und das Wichtigste: Wie gelingt es, die Schnelligkeit und Dynamik des Spiels nicht zu beeinträchtigen? Die bisherigen Erkenntnisse und Ergebnisse sind vielversprechend. Das International Football Association Board (IFAB) hat den Prozess im Auftrag der FIFA weit vorangetrieben. Die Testphase läuft. Weltweit. Der deutsche Fußball nimmt dabei eine Vorreiterrolle ein: In der Spielzeit 2017/2018 wird der Video-Assistent in der Bundesliga zum Einsatz kommen. Zunächst ein Jahr auf Probe. Bereits seit Saisonbeginn finden in einer sogenannten „offline“-Phase erste Proben statt, damit es ab dem ersten Spieltag der neuen Saison möglichst reibungslos funktioniert.

„Wir leben alle in einer total technologisierten Welt mit Internet und mit Smartphone. Deshalb war es richtig, dass sich auch die Schiedsrichter in den vergangenen drei Jahren den neuen Technologien geöffnet haben“, sagt Ronny Zimmermann. Der DFB-Vizepräsident für Schiedsrichter und Qualifizierung misst dem neuen Projekt eine hohe Bedeutung bei: „Dass wir künftig auch bei der Entwicklung des Video-Schiedsrichter-Assistenten dabei sind, ist somit ein logischer und richtiger Schritt. Denn es ist immer besser, wenn man Projekte selbst mitgestaltet und eigenen Input gibt, als







wenn man später die Beschlüsse anderer einfach nur übergestülpt bekommt.“

Der DFB wird das Thema in sehr enger Zusammenarbeit mit der DFL umsetzen. Ein Gemeinschaftsprojekt von Verband und Bundesliga, eins mit großer Strahlkraft. Neben Deutschland finden Probeläufe sonst nur in der höchsten Liga Australiens, Brasiliens, Portugals, der Niederlande und der USA sowie bei ausgewählten Länderspielen statt. Der deutsche Fußball hatte sich frühzeitig bei FIFA und IFAB beworben, um die Zukunft des Fußballs mitzugestalten.

Ganz drängend ist dabei die Frage, wann der Video-Assistent überhaupt eingreifen darf. „Viele denken, dass künftig jede Szene nachträglich aufgelöst wird, was aber angesichts des Spieltempos – und ohne den Charakter des Spiels zu verändern – niemals funktionieren wird“, sagt Zimmermann – und klärt auf: „Es geht allein darum, blitzschnell die wichtigsten Entscheidungen eines Spiels zu überprüfen und dabei klare Fehler bei spielentscheidenden Situationen zu korrigieren.“ Es geht darum, den Fußball noch fairer, noch gerechter, noch transparenter zu machen bei der Regeleinhaltung.

Unter „spielentscheidender Situation“ sind vier Ereignisse definiert. Sie sagen, wann der Video-Assistent eingreifen darf: bei einer Regelwidrigkeit rund um Torentscheidungen, also Foul, Handspiel und Abseits. Bei einer Strafraumsituation, wenn der Schiedsrichter unberechtigt Elfmeter pfeift beziehungsweise nicht pfeift.

Bei Vergehen, die zur Roten Karte führen oder führen sollten. Und bei der Verwechslung eines Spielers hinsichtlich der Vergabe einer Gelben oder Roten Karte. „Wir müssen uns auf das wirklich Wichtige beschränken“, sagt Zimmermann. „Ein Fußballspiel muss weiterhin 90 und ein paar Minuten lang dauern und darf nicht ständig durch den Eingriff eines Video-Schiedsrichters unterbrochen und über Gebühr verzögert werden.“

Was mit Anpfiff der Saison 2017/2018 in den Bundesliga-Stadien und an den TV-Bildschirmen beginnt, wird schon heute vorbereitet. Und zwar in Köln im „Cologne Broadcasting Center“, dem TV-Technik-Partner der DFL. Dort sind Arbeitsstationen für die Video-Assistenten ein-

FIFA-Schiedsrichter Marco Fritz verfolgt das Spiel aus mehreren Kamera-Einstellungen.

## BEI WELCHEN SITUATIONEN SOLL DIE TECHNIK EINGESETZT WERDEN?

- bei einer Regelwidrigkeit rund um eine Torentscheidung (Foul, Handspiel und Abseits)
- bei einer Strafraumsituation, wenn der Schiedsrichter unberechtigt Elfmeter pfeift beziehungsweise nicht pfeift
- bei Vergehen, die zur Roten Karte führen oder führen sollten
- bei der Verwechslung eines Spielers hinsichtlich der Vergabe einer Gelben oder Roten Karte



Live-Szene im Spiel Italien gegen Deutschland: Kevin Volland trifft. Der Schiedsrichter entscheidet auf Abseits, der Video Assistant Referee erkennt umgehend: korrekt!

Lutz Michael Fröhlich, Vorsitzender der DFB-Schiedsrichterkommission Elite, und Projektleiter Hellmut Krug tauschen sich über die neue Technologie aus.



FIFA-Präsident Gianni Infantino (Mitte) machte sich in Mailand gemeinsam mit Massimo Busacca, Leiter der Schiedsrichterabteilung der FIFA (links), selbst ein Bild.

gerichtet. Sie verfolgen vier Bundesliga-Partien in Echtzeit auf mehreren Bildschirmen und aus mehreren Perspektiven und erhalten über einen „Operator“ den Zugang zu allen Kameraperspektiven, die rund um das jeweilige Spiel verfügbar sind. Wenn der Schiedsrichter bei einer Entscheidung unterstützt werden muss, wird der Video-Assistent den Ausschnitt der jeweiligen Spielszene vom „Operator“ unmittelbar vorgelegt bekommen – und kann die Entscheidung anhand diverser TV-Bilder überprüfen. Sogar der Sprechfunkverkehr zum Schiedsrichter auf dem Rasen wird simuliert.

Alle Abläufe werden aufgezeichnet, auch um die Zeit zu messen, die ein Video-Assistent braucht, um eine Szene zu bewerten und gegebenenfalls einzugreifen. Nach den Spielen wird das Verhalten intern ausgewertet. Was läuft gut? Wo hakt es noch? Was kann optimiert werden? Die Zeit bis zum Start der neuen Saison soll optimal genutzt werden. Zudem spielt eine große Rolle, wer überhaupt als „Video-Schiedsrichter“ eingesetzt wird: Angedacht ist momentan, dass aus der Gruppe der Bundesliga-Unparteiischen auch die jeweiligen Video-Assistenten gestellt werden. Darüber hinaus könnte auch auf deutsche Schiedsrichter, die jahrelang auf internationalem Top-Niveau gepfiffen und kürzlich ihre aktive Karriere beendet haben, zurückgegriffen werden.

Alle Schiedsrichter, die schon an den Arbeitsstationen waren, seien begeistert von der neuen Technik, sagt Projektleiter Hellmut Krug, Mitglied der DFB-Schiedsrichterkommission Elite und DFL-Schiedsrichter-Manager: „Es gibt keinen Schiedsrichter, der sagt:

Es hilft uns nicht. Aber wir müssen daran und damit arbeiten.“ Und dafür bedarf es Zeit. Und Übung.

Um die Entwicklung voranzutreiben, blicken DFB und DFL auch ins Ausland. Den Horizont erweitern, neue Impulse holen. Der Fokus richtet sich auf die Sportarten, in denen bereits mit einem Videobeweis gearbeitet wird. Wie etwa im US-Sport in der National Basketball League (NBA). Hat der Ball bei Ablauf der 24-Sekunden-Regel die Hand verlassen? Fand der Wurf vor oder hinter der Dreipunkte-Linie statt? Lag eine grobe Unsportlichkeit vor? Bei all diesen Fragen hilft in der NBA ein Video-Assistent dem Schiedsrichter. Es funktioniert einwandfrei – und hat das Spiel nicht verändert. 2016 gab es lediglich 1,87 Unterbrechungen pro Spiel. Die Zuschauer werden über Leinwände in den Arenen und Zeitlupen am TV ganz transparent mitgenommen bei der Entscheidung.

Das ist auch ein Thema für den Fußball. DFB und DFL stehen in diesem Punkt ebenfalls in einem engen Austausch mit FIFA und UEFA. Es wird eine nachvollziehbare und weltweit einheitlich anwendbare Darstellungsform angestrebt, damit alle Fans und Zuschauer nachvollziehen können, warum der Video-Assistent eingegriffen hatte. „Der Fußball bleibt gleich, aber wir arbeiten dafür, dass er noch ehrlicher wird durch den Video-Assistenten“, sagt Marco van Basten, einstiger niederländischer Nationalspieler und heutiger FIFA-Direktor für Technische Entwicklung. „Alles, was wir wollen, ist, dass das Resultat am Ende eines Spiels tatsächlich auf die reguläre Weise zustande gekommen ist.“ Die letzte Entscheidung trifft weiterhin der Schiedsrichter auf dem Rasen. Der Fußball bleibt so, wie ihn alle lieben.



# DIE WAHRHEIT LIEGT IN DER APP.

HOL' DIR JETZT DIE OFFIZIELLE DFB-POKAL APP!



DFB-POKAL



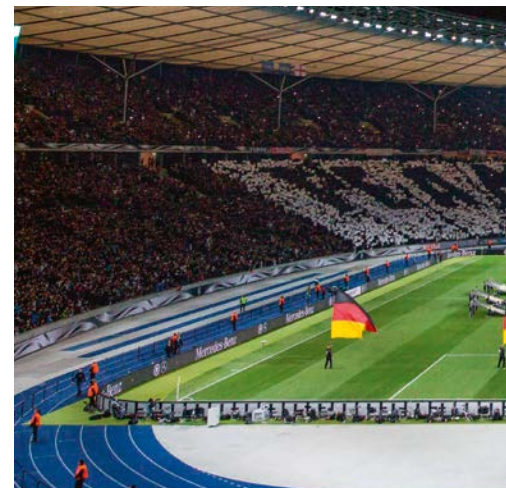
# WAS FÜR EIN JAHR!



Fan-Camp, Fan-Walk, Fan-Matches, Fan-tastic Moments, Fan Club-Radio – das sind nur ein paar Schlagworte, die die Aktivitäten des Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola im Jahr 2016 benennen. Sie alle zu beschreiben, dazu reichen ein paar tausend Worte nicht aus, deswegen lassen wir Bilder sprechen.



Klein und stark: Die acht Jahre alte Zoe war nach dem Ungarn-Länderspiel als Kinderreporterin für Fan Club-TV im Einsatz. Sie war die perfekte Ergänzung zu Jule Gölsdorf, Lisa Heckl und Ruth Hofmann, die üblicherweise die Moderation für den Fan Club übernehmen.



Starke Eindrücke: Zu zahlreichen Gelegenheiten hat der Fan Club seine Mitglieder 2016 hinter die Kulissen der Nationalmannschaften blicken lassen. Unter anderem wurden zwei Fans für eine Woche nach Florida zum SheBelieves Cup geschickt.





**Starke Laufleistung:** Fünf Fan-Walks initiierte der Fan Club während der EURO. Schätzungsweise rund 25.000 Fans schlossen sich den friedlichen wie stimmungsvollen Spaziergängen in die Stadien am Spieltag an. Sie lieferten tolle Bilder und bleibende Erinnerungen.



**Starke Reichweite:** Seit dem Ungarn-Länderspiel am 4. Juni 2016 sendet das Fan Club-Radio. Zur Premiere kam Simon Rolles ins Studio zu Moderator Maik Nöcker.



**Starkes Stück:** Kein Länderspiel ohne Choreografie. Mittlerweile gehört die optische Botschaft aus der Fan-Kurve zum Einlauf der Mannschaften zum festen Bestandteil eines jeden Spieltags. Alle Choreografien sind individuell ausgetüftelt und werden vom Choreo-Team in Handarbeit umgesetzt.



**Starker Auftritt:** Genauso wie „Die Mannschaft“ zeigte sich die Auswahl des Fan Club in Frankreich von ihrer besten Seite. In zwei Spielen während der EURO blieb sie unbesiegt. Insgesamt bestritt sie 2016 sechs Begegnungen, vier davon ohne Niederlage.



**Starke Geste:** Herbert Grönemeyer trat dem Fan Club als Prominentes Mitglied bei. Seinem Beispiel folgten 2016 auch Uwe Seeler, Bernard Dietz, Marcell Jansen, Jan Schlaudraff, der Musiker Felix Jaehn, Schauspieler Charly Hübner, Moderator Marco Hagemann und Football-Profi Björn Werner.



**Starke Aktion:** Vor dem Tschechien-Spiel im Oktober in Hamburg lud der Fan Club zum Beachsoccer-Turnier ein. Ex-Nationalspieler Marcell Jansen war mit von der Partie.





# BESSER MAGENTA EINS: **FÜR IHRE UNTERHALTUNG**



Fernsehen, Mediatheken,  
Video on Demand  
und Social Media mit  
EntertainTV neu erleben.

MagentaEINS



ERLEBEN, WAS VERBINDET.





## JEDE STIMME ZÄHLT

Ihr dürft uns mal wieder die Meinung sagen. Aber so richtig. Gleich viermal. Denn der Fan Club ruft zur Wahl auf. Gesucht werden: der „Nationalspieler des Jahres“, die „Nationalspielerin des Jahres“, das „Nationalmannschaftstor des Jahres“ und das „Frauen-Nationalmannschaftstor des Jahres“. Eure Stimme könnt Ihr auf der Homepage des Fan Club unter [www.fanclub.dfb.de](http://www.fanclub.dfb.de) abgeben. Jeder kann mitmachen. Jede Stimme zählt. Wer die Nachfolger von Mesut Özil (Foto von der Auszeichnung in diesem Jahr) und Lena Goeßling werden, steht in der zweiten Januar-Woche fest.

**FAN-TASTIC MATCHES.** Ein gutes Jahr geht für die Auswahl des Fan Club zu Ende! In vier von sechs Spielen blieb das Team der treuesten der treuen Anhänger ohne Niederlage. Darunter echte Krimis wie das 4:3 gegen England oder das 5:4 gegen Österreich. Das zerrte scheinbar an der Substanz, sodass es einen Durchhänger im Oktober mit den beiden Niederlagen gegen die Tschechische Republik und Nordirland gab. Aber mit dem 3:0 gegen Italien zum Abschluss des Jahres ist das Team von „Bundestrainer“ Lukas Löwgen wieder auf dem richtigen Weg. Das will es auch gleich zum Auftakt des neuen Jahres beweisen: Die neue Saison wird wahrscheinlich am 22. März gegen England angepfiffen. Die Planungen laufen.

## UNS FAN CLUB

Ordentlich Zuwachs hat der Fan Club bekommen. Im Jahr 2016 stieg die Zahl der Prominenten Mitglieder auf 77 an. Ehrenspielführer Uwe Seeler bereichert den Fan Club seit dem Tschechien-Spiel im vergangenen Oktober. Der EM-Kapitän von 1980, Bernard Dietz, erweist uns seit dem Ungarn-Spiel im Juni die Ehre. Herbert Grönemeyer und Felix Jaehn geben seit Mai nicht nur musikalischen Support. Der Schauspieler Charly Hübner, die Nationalspieler Marcell Jansen und Jan Schlaudraff, Moderator Marco Hagemann und Football-Profi Björn Werner sind auch dabei. Und für viele weitere Mitglieder ist noch Platz. Deswegen meldet Euch an! Die Mitgliedschaft kostet 30 Euro im Jahr plus eine einmalige Anmeldegebühr in Höhe von zehn Euro - und ist einfach abzuschließen, nämlich hier:



» <http://fanclub.dfb.de/fan-club/mitglied-werden/>

## BESTER SERVICE

Leidenschaft, Gemeinschaft und Emotionen - dafür steht der Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola. Um über die neuesten Fan-tastic Moments, Choreografien im Stadion und Reisen informiert zu sein, steht die neue Fan Club-App zur Verfügung. Sie kann kostenlos bei Google Play und im iTunes App-Store heruntergeladen werden.



## CUP IM JUNI

Die Haare vorne kurz und hinten lang, zur Ballonseite das Frotteestirnband und die Schnabelschuhe aufgetragen - das sind die Lünemünster Luden. Nicht nur optisch, sondern auch fußballerisch überzeugend. Zumindest beim „Cup der Fans 2015“ war das so. Beim Turnier in Frankfurt am Main holten die Dressmen den Pokal. Und den können sie bei der neunten Ausgabe des „Cup der Fans“ verteidigen. Am 11. Juni steigt das Turnier der Hobbykicker und Profifans wieder. Spiel-

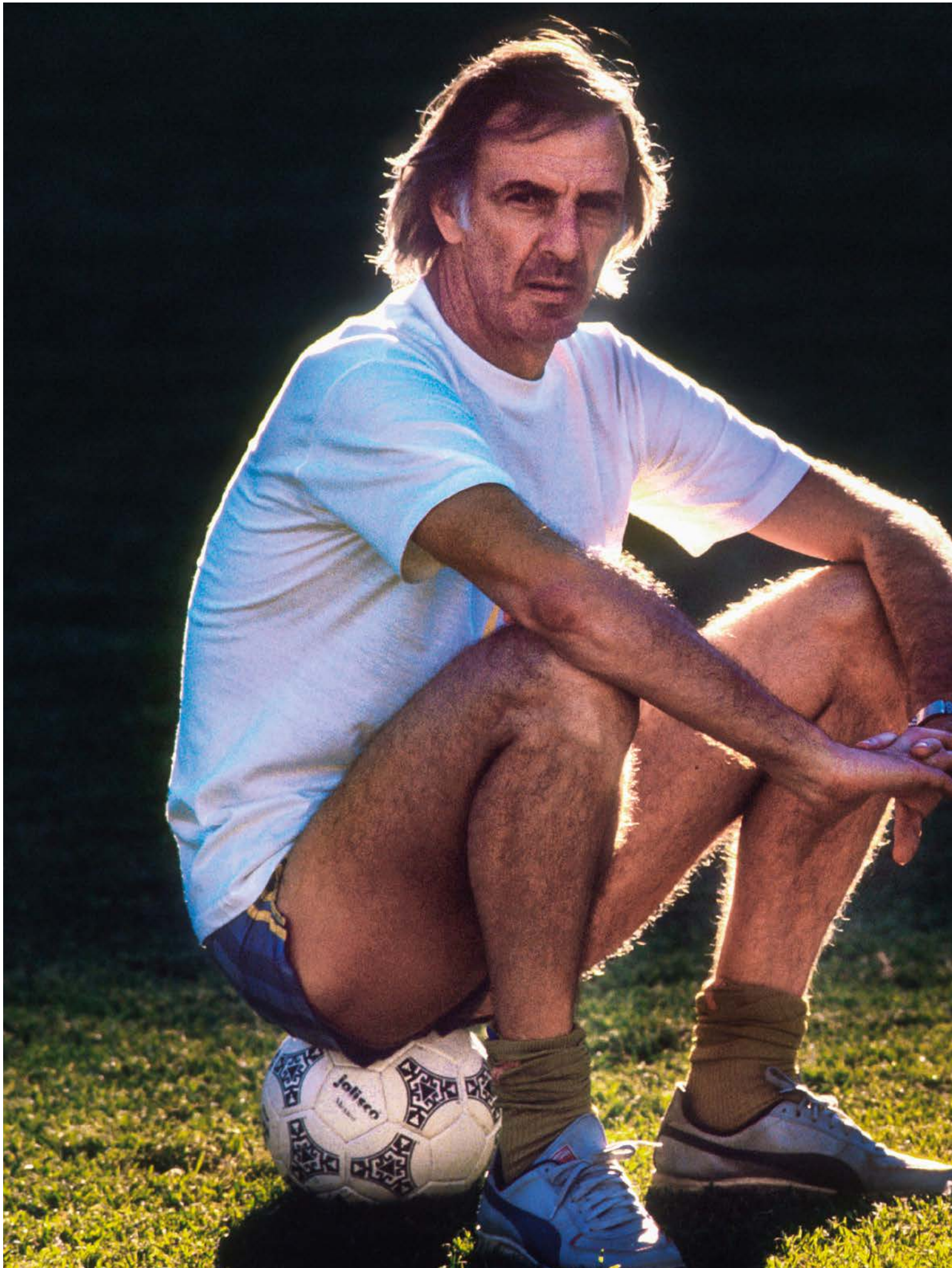


ort ist - wie einen Tag zuvor für das WM-Qualifikationsspiel gegen San Marino - Nürnberg. Wer mitmachen will, kann sich jetzt auf der Fan Club-Homepage anmelden.



Alle Informationen rund um den Fan Club Nationalmannschaft powered by Coca-Cola gibt es auf [fanclub.dfb.de](http://fanclub.dfb.de) oder auf der offiziellen Facebook-Seite [www.facebook.com/fanclubnationalmannschaft](https://www.facebook.com/fanclubnationalmannschaft)







Interview Tobias  
Käufer

# «Deutschland hat die Schönheit entdeckt»

César Luis Menotti (78) gehört zu den intellektuellen Querdenkern im internationalen Fußball. In den „Außenansichten“ im DFB-Journal spricht der argentinische Weltmeister-Trainer von 1978 über verwegene Fußballer, über Autos und Abenteuer, über Barca und Boxen. Und über die fußballerischen Aussichten im Land des Vizeweltmeisters.

## Herr Menotti, wie definieren Sie die deutsche Fußball-Philosophie?

Jorge Luis Borges, ein großer argentinischer Schriftsteller, wurde eines Tages gefragt: Was zeichnet die Philosophie eines großen Künstlers aus. Borges antwortete: Um ein großer Schriftsteller zu sein, musst du drei Dinge besitzen: Talent, Ordnung und Abenteuerlust. Die Deutschen haben in ihrer Geschichte immer von der Ordnung gelebt, aber der Qualitätssprung kam, als sie dies auch noch mit der individuellen Qualität verknüpft haben, mit Spielern wie Franz Beckenbauer, Wolfgang Overath oder Gerd Müller. Seit 2006 spielen sie im Kollektiv wagemutig, ja geradezu verwegen. Man könnte auch sagen, der deutsche Fußball hat begonnen, die Schönheit im Spiel zu entdecken, mehr als die Effizienz, die er ohnehin schon immer besaß. Deutschland ist sowieso immer anders gewesen als andere Fußball-Nationen.

## Wie meinen Sie das?

Deutschland hat sich in den vergangenen Jahren nicht auf der Basis einer Niederlage weiterentwickelt, sondern es hat seine Veränderungen vollzogen, auch und obwohl es wichtige Spiele gewonnen hat. Das ist ein Schlüssel zum Erfolg, wenn eine Fußball-Nation auch dann Veränderungen vornimmt, wenn sie erfolgreich ist. Ihnen ist dadurch etwas gelungen, das ich zuvor noch nie in dieser Form in Deutschland gesehen habe.

## Was?

Bei der WM 2006 habe ich diese Begeisterung gespürt. Obwohl die Mannschaft nicht Weltmeister wurde, waren die Deutschen stolz auf ihr Team. All die neuen wunderschönen und vollen Stadien, die deutschen Fahnen in den Fenstern und an den Autos. Das war der Moment, in dem sich Deutschland in das Fußball-Spektakel verliebte und nicht mehr nur seiner Effizienz vertraute. Ich habe noch nie ein solch riesiges Straßenfest gesehen. Ich glaube, seitdem ist es in Deutschland nicht nur wichtig, die eigene Mannschaft siegen zu sehen. Die Menschen gehen auch ins Stadion, um ein Spektakel zu erleben.

## Also: Erlebnis und Ergebnis?

Das ist die Botschaft von Jürgen Klinsmann aus dem Jahr 2006. Manchmal gibt es eine Generation von Spielern wie Maradona oder Messi, die für einen Qualitätssprung sorgen. Aber in diesem Fall, der Entwicklung Deutschlands, scheint es mir, wir müssen eher von einer Revolution des guten Geschmacks sprechen. Deutschland hat nicht diesen einen exzellenten Individualisten, sondern viele sehr gute Spieler und vor allem eine großartige Mannschaft.

## Welche Bedeutung messen Sie in dieser Entwicklung Bundestrainer Joachim Löw bei?

Ich habe ihn in der Zeit kennengelernt, als Klinsmann Trainer war. Für mich ist Joachim Löw der Hauptverantwortliche für die jüngste Entwicklung des deutschen Fußballs, denn er hat den Mut, überhaupt so spielen zu lassen. Das verdient meinen ganzen Respekt.





Menotti 1977 mit dem jungen Diego Maradona.

**Der 7:1-Sieg der deutschen Nationalmannschaft im WM-Halbfinale 2014 gegen Gastgeber Brasilien gilt als eines der besten Spiele der DFB-Auswahl in ihrer Geschichte. Manche sprechen von einem fußballerischen Kunstwerk.**

Die Schönheit in der Kunst wird nicht in der Anstrengung geboren, nicht in der Suche des Künstlers. Picasso hat nicht gemalt, um schön zu malen. Kein Musiker spielt wunderschöne Melodien, weil er das einfach nur will. Die Schönheit wird durch das besondere Talent und die Fähigkeit, dieses Talent auch richtig einsetzen zu können, geboren. Die großen Orchester entstehen durch die Probe und das Wissen um eine gute Zusammenstellung. Da sieht man den Unterschied in der Konstruktion eines Spiels. Es hat mich nicht überrascht, dass Deutschland eine solche Schönheit in seinem Spiel erreicht hat.

#### Und Brasilien?

Die Brasilianer standen unter dem enormen Druck des Gewinnen-Müssens um jeden Preis, und sie sind auf eine Mannschaft getroffen, die gekommen war, um zunächst einmal gut zu spielen. Und wenn solche Mannschaften ein Tor gegen dich erzielen, dann treffen diese Mannschaften oft auch zwei-, dreimal. Manchmal sagen die Journalisten hier, Deutschland hätte seine Überlegenheit in diesem Spiel missbraucht. Aber ich antworte dann: Ihr seid Idioten. Ich habe niemals eine Mannschaft zuvor gesehen, die so ernst und seriös weitergespielt hat, trotz einer

5:0-Führung. Die Deutschen haben nicht mal einen Beinschuss versucht. Das ist nicht allein die Schuld der Deutschen, wenn sie siebenmal treffen. Was erwartest du, dass sie nach zwei Toren aufhören?

#### Der Heimvorteil war für die Brasilianer keiner, so schien es jedenfalls.

Nun, es ist das zweite Mal, dass Brasilien im eigenen Land eine WM nicht gewonnen hat. Normalerweise sagt man, dass ein Gastgeber immer einen Vorteil hat. Aber ich glaube das nicht. Vielleicht wenn eine WM in Chile stattfindet, weil Chile nicht zu den Favoriten zählt und deswegen unbelastet aufspielen kann. Aber für Nationen wie Spanien oder Italien, die eine WM ausgerichtet haben, war das ein zu großer Druck, für Brasilien auch. Das Spiel zwischen Deutschland und Brasilien hat mich an einen Boxkampf erinnert, zwischen einem Papa und seinem vierjährigen Sohn. Grundsätzlich ist es ja so: Wenn du 3:0 führst, bist du niemals müde, wenn du aber 0:4 zurückliegst, dann sind deine Beine unheimlich schwer und du kannst nicht mal mehr richtig laufen. In einem solchen Spiel wünscht du dir, du wärst weit weg.

#### Spüren Sie eine Veränderung des Weltfußballs durch den deutschen Titelgewinn 2014?

Der spektakuläre Fußball, den zum Beispiel Barcelona spielt oder Deutschland, ist tatsächlich dabei, die Kultur zu verändern. Italien zum Beispiel ist bereit, seine Art Fußball zu spielen zu verändern, weil es sieht, dass Deutschland und Barcelona alles gewonnen haben. Und das, obwohl sie den Catenaccio ja praktisch mit ihrer DNA vererben.

#### Mit all Ihrer Erfahrung: Welche Eigenschaften muss ein Trainer mitbringen?

Sie können es drehen und wenden, wie Sie wollen. Aber ein guter Trainer braucht vor allem Know-how. Ich weiß nicht, ob es einen guten Trainer auszeichnet, wenn er Spieler bestraft, die statt um 8 Uhr morgens erst um 8.10 Uhr auf dem Trainingsplatz erscheinen. Oder ob es ihn zu einem guten Trainer macht, sich besonders aggressiv am Spielfeldrand zu verhalten oder zu schreien, damit die Leute sagen: Der Mann hat Autorität. Ein Profi akzeptiert und unterwirft sich nur Know-how. Ein Trainer muss wissen, wie man einen Spieler, selbst wenn er Lionel Messi heißt, noch ein bisschen besser machen kann. Das ist die Kernaufgabe eines Trainers, die Fähigkeit, Spieler zu verbessern und zu korrigieren. Manchmal redet alle Welt davon, welche Systeme gespielt werden sollen, ob 4-3-3 oder 4-1-4-1. Das kommt mir manchmal so vor, als ginge es darum, Telefonnummern auswendig zu lernen.

#### Worum geht es dann?

Der Fußball ist im Prinzip sehr einfach, er besteht aus vier Grundeigenschaften: Verteidigung, Balleroberung, Spielentwicklung und Abschluss. Es gilt, Ordnung in dieses Chaos zu bringen. Die Aufgabe eines Trainers ist es daneben, die Spieler zu entwickeln. Wer das schafft, ist ein guter Trainer.

## DIE TRAINER DER WELTMEISTER

1930	Alberto Suppici (Uruguay)	1978	César Luis Menotti (Argentinien)
1934	Vittorio Pozzo (Italien)	1982	Enzo Bearzot (Italien)
1938	Vittorio Pozzo (Italien)	1986	Carlos Bilardo (Argentinien)
1950	Juan López (Uruguay)	1990	Franz Beckenbauer (Deutschland)
1954	Sepp Herberger (Deutschland)	1994	Carlos Alberto Parreira (Brasilien)
1958	Vicente Feola (Brasilien)	1998	Aimé Jacquet (Frankreich)
1962	Aymoré Moreira (Brasilien)	2002	Luiz Felipe Scolari (Brasilien)
1966	Alf Ramsey (England)	2006	Marcello Lippi (Italien)
1970	Mário Zagallo (Brasilien)	2010	Vicente del Bosque (Spanien)
1974	Helmut Schön (Deutschland)	2014	Joachim Löw (Deutschland)



**Argentinien stand 2014 gegen Deutschland im WM-Finale, doch der Fußball im Land macht keine einfache Zeit durch. In der WM-Qualifikation läuft es nicht besonders, nach wie vor fokussiert sich alles auf Messi. Auch den Vereinen ging es schon besser. Wie fällt Ihr Blick in die Zukunft aus?**

Die Zukunft unseres Fußballs hängt davon ab, ob sie seine Organisation in den Griff kriegen. Wenn nicht, dann wird es noch schlimmer, als es jetzt schon ist, denn im Moment gibt es keine klaren Regeln, kann ein Klub auch 100 Millionen Dollar Schulden haben und immer noch mehr Spieler kaufen und weiter Schulden machen. So ist das in Unternehmen, die niemand kontrolliert. Und wenn man über Fußball spricht, dann muss man auch definieren, was Fußball überhaupt ist, denn viele Leute denken, das ist Messi, das ist Guardiola und dass alle 20 Millionen verdienen. Hier gibt es aber Spieler, die verdienen vielleicht 250, 300 Euro im Monat, und das reicht nicht einmal, um den Bus zu bezahlen, um zum Training zu kommen. Und wer hat das alles autorisiert? Die Mittelmäßigkeit in den Führungsetagen. Sie verfügen nicht über die notwendige Kompetenz, sie haben keine Vision und kein Verständnis davon, was den Fußball in Argentinien kennzeichnet.

**Ist das auch eine kulturelle Frage?**

Sicher, für die große Show brauchst du große Künstler. Aber auch die große Bühne. Und in Argentinien gibt es die großen Bühnen nur in den Träumen und irgendwelchen Versprechen. Das ist nicht wie in Deutschland, wo sie von einer WM kommen und dann gleich mit dem Neuaufbau anfangen, wo du in neue Stadien kommst und gleich da bleiben willst. Wir sind da anders. In Argentinien basiert alles auf der Leidenschaft der Leute, auf ein paar Unternehmern. Früher war es so, dass sie die Bars und Cafés während der Spiele zugeschlossen haben, weil alle Menschen im Stadion waren. Heute gehen die Menschen in die Kneipe, wenn River spielt und schauen sich im Fernsehen das Spiel von Mannschaften an, die immer schlechter werden. All das zerstört den einheimischen Fußball, die argentinische Liga. Dabei gibt es eine ganze Menge Talente, die sehr hungrig sind zu lernen.

**Kommen die denn auch ganz oben an?**

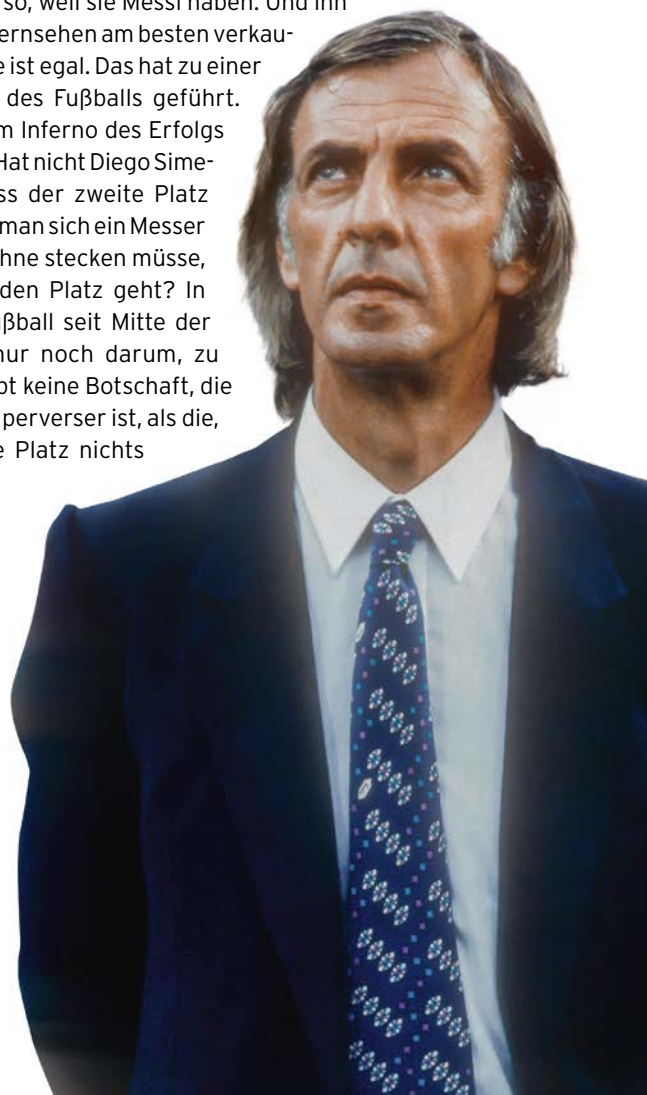
Manchmal spielt ein Junge von 13, vielleicht auch 15, 16, 17 Jahren zwei gute Spiele und dann wird er gleich nach Europa vermittelt. Ohne richtige Ausbildung. Und viele dieser Spieler bleiben dann zwei, drei Jahre in Europa - ohne dass sie einen Schritt

**«Ein Trainer muss wissen, wie man einen Spieler, selbst wenn er Messi heißt, noch ein bisschen besser machen kann.»**

vorwärtskommen. Wenn sie Glück haben, treffen sie auf gute Trainer. Wenn sie Pech haben, verschwinden sie in der Versenkung. Das ist wie eine Lotterie des Lebens. Wären unsere Vereine Firmen, dann wären sie alle pleite und von der Bildfläche verschwunden. Es gibt nicht einen Verein, der innerhalb seines Budgets bleibt. Das macht es sehr schwierig für Talente, in Argentinien eine nachhaltige Entwicklung zu nehmen.

**Die Probleme sind also vor allem struktureller Art.**

Schauen Sie sich doch mal an, wo unsere Nationalmannschaft inzwischen spielt, wenn es keine WM-Qualifikationsspiele gibt. Dann spielen wir gegen Haiti in den USA. Das wäre so, als würde Deutschland gegen Singapur in Neuseeland spielen. Das ist keine gute Entwicklung und entwurzelt den Fußball. Sie machen das so, weil sie Messi haben. Und ihn kann man dem Fernsehen am besten verkaufen. Alles andere ist egal. Das hat zu einer Entkultivierung des Fußballs geführt. Und alles ist dem Inferno des Erfolgs untergeordnet. Hat nicht Diego Simeone gesagt, dass der zweite Platz nichts zählt und man sich ein Messer zwischen die Zähne stecken müsse, wenn man auf den Platz geht? In Argentiniens Fußball seit Mitte der 80er geht es nur noch darum, zu gewinnen. Es gibt keine Botschaft, die idiotischer oder perverser ist, als die, dass der zweite Platz nichts wert ist.



**«Der spektakuläre Fußball, den zum Beispiel Barcelona spielt oder Deutschland, ist dabei, die Kultur zu verändern.»**



# VIER STERNE UND NOCH WEITER

Infront Sports & Media und die Werbepartner bei DFB-Länderspielen wünschen der Mannschaft eine erfolgreiche Qualifikation für die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft Russland 2018™.

Infront ist eines der weltweit führenden Sportmarketing-Unternehmen und seit über 35 Jahren stolzer Partner des Deutschen Fußball-Bundes.

Infront vermarktet die LED-Bandenwerbung bei allen Freundschafts- und Qualifikationsspielen der Mannschaft für die UEFA EURO™ und die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft™.

**Our experience. Shared passion.  
Your success.**

## Werbepartner bei DFB-Länderspielen





## Top-Teilnehmer beim Mercedes-Benz JuniorCup

Vom 6. bis 7. Januar 2017 trifft sich beim Mercedes-Benz JuniorCup im Glaspalast Sindelfingen wieder die Elite des internationalen Junioren-Fußballs. Auch bei der 27. Auflage gibt es Neuerungen: Mit der U 19 von Südkorea, RB Leipzig und Leicester City treten drei Mannschaften erstmals beim Turnier an, die weiteren Teilnehmer sind die TSG 1899 Hoffenheim, der VfB Stuttgart, Schalke 04, Rosenborg Trondheim und Rapid Wien. Die Gruppenauslosung übernahm in diesem Jahr Ex-Nationalspieler Kevin Kurányi,



der selbst 2000 und 2001 als Spieler des VfB Stuttgart an dem Turnier teilgenommen hatte. Auch die Teams der Auszubildenden der Daimler AG ermitteln in Sindelfingen ihren Meister. Tickets gibt es im Vorverkauf unter [www.easyticket.de](http://www.easyticket.de)

## Botschafter Hitzfeld

Mit einem Besuch in der Sepp-Herberger-Grundschule in Weinheim-Hohensachsen an der Bergstraße ist der frühere Meistertrainer Ottmar Hitzfeld als neuer Botschafter der Sepp-Herberger-Stiftung vorgestellt worden. Hitzfeld fügt sich ein in die Reihe der derzeitigen Stiftungsrepräsentanten um Horst Eckel, Uwe Seeler, Wolfgang Dremmler, Tina Theune, Nadine Keßler, Jens Nowotny und Oliver Kahn.



## U 21 testet in Wiesbaden und Stuttgart

Der Fahrplan der deutschen U21-Nationalmannschaft zur Vorbereitung auf die EURO vom 16. bis 30. Juni 2017 in Polen nimmt Formen an. Am 24. März 2017 spielt die Auswahl von Stefan Kuntz in der Wiesbadener Brita-Arena gegen England. Vier Tage später steht im Stuttgarter Gazi-Stadion auf der Waldau gegen Portugal ein zweites Heimspiel auf dem Programm. Im Juni wird das Team vor der EM ein Trainingslager absolvieren.

## LIMA Award für DFB-Wirtschaftsdienste

Titel erneut verteidigt: Die DFB-Wirtschaftsdienste GmbH wurde auf dem diesjährigen LIMA Licensing Market, einer der wichtigsten Veranstaltungen auf dem deutschen Lizenzmarkt, mit einem LIMA Award geehrt. Die DFB-Tochtergesellschaft erhielt in München den Preis in der Kategorie „Sport Brand des Jahres“, in der die DFB-Wirtschaftsdienste mit der Marke DFB/Die Mannschaft an den Start gegangen war. Bereits im vergangenen Jahr hatte der DFB diese Auszeichnung gewonnen. Denni Strich, Geschäftsführer der DFB-Wirtschaftsdienste GmbH, sagte: „Ein besonderer Dank gilt unserem Lizenznehmer-Team und unseren Handelspartnern. Diese Auszeichnung ist eine tolle Bestätigung der Branchen- und Unternehmensvertreter für unsere gemeinsame langjährige professionelle Arbeit und die Strahlkraft der Nationalmannschaft.“

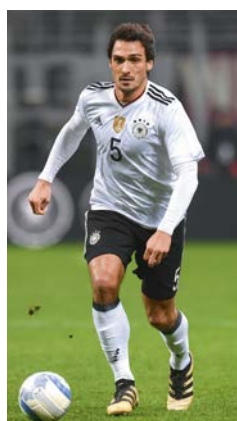
## Trauer um Häfner, Schmidt und Mauritz



Der Deutsche Fußball-Bund trauert um die ehemaligen Nationalspieler Reinhard Häfner, Alfred „Aki“ Schmidt und Matthias „Matthes“ Mauritz (Fotos von links). Häfner bestritt 58 Spiele für die Auswahl der damaligen DDR, mit der er 1976 die Goldmedaille bei den Olympischen Spielen in Montreal gewann. Den größten Teil seiner Karriere verbrachte er bei Dynamo Dresden, als Spieler, Trainer und Manager. Häfner wurde 64 Jahre alt. Im Alter von 81 Jahren ist „Aki“ Schmidt gestorben. Zwischen 1957 und 1964 bestritt er 25 A-Länderspiele, 1958 nahm er mit der DFB-Auswahl an der WM in Schweden teil. Mit Borussia Dortmund wurde Schmidt Deutscher Meister, DFB-Pokalsieger und Europapokalsieger der Pokalsieger. Später arbeitete er unter anderem beim BVB als Fanbeauftragter. „Matthes“ Mauritz nahm mit der deutschen Auswahl an den Olympischen Spielen 1952 in Helsinki und 1956 in Melbourne teil. Seinen einzigen Einsatz für die A-Nationalmannschaft hatte der langjährige Spieler von Fortuna Düsseldorf 1959. Mauritz starb wenige Tage nach seinem 92. Geburtstag.

## Logo für EM-Spielort München präsentiert

Zum 60. Geburtstag der Europameisterschaft wird das Turnier 2020 in 13 Austragungsstätten in Europa ausgetragen. In München werden drei Gruppenbegegnungen und ein Viertelfinale gespielt. Das Logo für den deutschen EM-Spielort ist nun vorgestellt worden. Zur Präsentation im Olympiapark kamen UEFA-Präsident Aleksander Čeferin und Generalsekretär Theodore Theodoridis, DFB-Präsident Reinhard Grindel, der 1. Vizepräsident Dr. Rainer Koch, der Stellvertretende Generalsekretär Ralf Kottker sowie Andreas Brehme und Olaf Thon, beide Weltmeister von 1990. „Wir wollen 2020 in München zeigen, dass wir eine solche Veranstaltung gut organisieren können und für Fans aus ganz Europa ein guter Gastgeber sind“, sagte Grindel.



## Auf dem Sprung in die Weltauswahl

Sieben deutsche Weltmeister dürfen auf die Berufung in die Weltauswahl der FIFA hoffen. Zur Liste der 55 Kandidaten gehören Manuel Neuer, Mats Hummels (Foto), Philipp Lahm, Jérôme Boateng, Thomas Müller (alle Bayern München), Mesut Özil (FC Arsenal) und Toni Kroos (Real Madrid). Mit David Alaba, Xabi Alonso, Arturo Vidal und Robert Lewandowski sind auch vier ausländische Bayern-Profis nominiert. Fast 25.000 Profis aus rund 70 Ländern beteiligen sich an der Weltelf-Abstimmung. Ihre „FIFA FIFPro World 11 2016“ veröffentlicht die FIFA am 9. Januar 2017 in Zürich.

Der Kreis hat sich geschlossen. Das Ende der Geschichte kann man vorwegnehmen: Timo Heinze hat sein Glück gefunden. Auf Umwegen. Es hat zwar nicht gereicht, um Fußballprofi zu werden. Dafür hat er sein Management- und Kommunikationsstudium an der Deutschen Sporthochschule in Köln bereits abgeschlossen. Gerade arbeitet er an einem weiteren Abschluss in Psychologie. Und ganz ohne den Ball am Fuß zu haben, geht es eben auch nicht. Heinze ist Mitglied der deutschen Nationalmannschaft im Futsal. Und nicht nur das: Er ist Kapitän in der Auswahl von Paul Schomann und war der Schütze des ersten Tores in der Geschichte dieser Mannschaft.

Um zu verstehen, wie und warum das alles so gekommen ist, muss man zwangsläufig tiefer in Heinzes Lebenslauf eintauchen. Es gab einige Höhen. Es gab aber auch Tiefen, Enttäuschungen und Rückschläge. Der 30-Jährige war einst ein großes Talent. Er war Junioren-Nationalspieler, er durchlief alle Jugendmannschaften des FC Bayern. Zum Schluss war er in der Münchner U 23 sogar Kapitän. Eigentlich war es nur eine Frage der Zeit, bis der Abwehrspieler den Sprung zu den Profis schaffen würde – eigentlich.

Denn dann kam alles ganz anders. Eine Verletzung, eine Entscheidung im Trainerteam – und schon war der große Traum geplatzt. Keine Champions League, keine Bundesliga, kein Fußballprofi. Heinze hat die ganze Geschichte in seinem Buch „Nachspielzeit. Eine unvollendete Fußballkarriere“ aufgeschrieben. Den mühsamen Weg von ganz unten bis fast zur Spitze erzählt er dort. Schritt für Schritt ist er in die richtige Richtung gegangen. Als Kind hat er begonnen, sein Ziel zu verwirklichen. Er hat sich davon nicht abbringen lassen. Und als er den Gipfel bereits sehen konnte, ging es abwärts.

Plötzlich war seine Heimat der Sportpark der SpVgg Unterhaching und eben nicht die Allianz Arena des FC Bayern München. „Darüber hinaus ging es mir damals nach allem einfach sehr schlecht. Da war der Zeitpunkt

gekommen, an dem ich mir überlegt habe, wie ich eigentlich genau weitermachen will“, erzählt Heinze. Also verabschiedete er sich schweren Herzens komplett vom Fußball, von seinem Lebenstraum Bundesliga und verfasste in den ersten Semestern des Studiums sein Buch.

Aber wie es das Leben mit seinen manchmal kuriosen Wendungen so will, blieb er dem Ball dennoch treu. „Ein paar Kommilitonen erzählten mir von einem Futsal-Turnier für Uni-Mannschaften. Sie kannten damals meinen Hintergrund nicht und hatten keine Ahnung, dass ich mit dem Ball schon ganz ordentlich umgehen kann“, sagt Heinze. Und so nahm die ganze Sache Fahrt auf. Heinze begleitete seine Freunde an einem Wochenende zu dem Turnier nach Münster: „Wir wussten von dieser Sportart nicht viel. Um uns nicht komplett zu blamieren, haben wir uns auf der Zugfahrt noch schnell die wichtigsten Regeln durchgelesen.“

Heinze ließ sich also auf die Geschichte ein, und die Geschichte ließ ihn danach nicht mehr los. „Futsal ist zu meiner großen Leidenschaft geworden“, sagt er. „Ich bin glücklich, dass ich damals darauf gestoßen bin.“ Mit den Futsal Panthers Köln spielt er in Deutschlands höchster Spielklasse. Wenn es gut läuft, können sie die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft erreichen. Heinze hat sich zum Pionier dieser Sportart entwickelt. Wer immer ihn fragt, bekommt die gleiche Antwort: „Futsal ist eine großartige Sportart.“ Und warum? „Es geht permanent hin und her, man ist ständig am Ball, immer in Bewegung und muss von allem etwas können. Es macht einfach riesigen Spaß.“

Und wie es der Zufall will, hat Heinze ganz nebenbei mit dem ersten Tor in der Geschichte der deutschen Futsal-Nationalmannschaft etwas Historisches geschafft. Vor knapp zwei Monaten war das gegen England. Die Halle in Hamburg war ausverkauft, das Länderspiel wurde live im Fernsehen übertragen. Sieben Minuten und 40 Sekunden waren gespielt. „Dann habe ich am zweiten Pfosten spekuliert, der Ball fiel mir plötzlich vor die Füße und ich habe ihn über die Linie gedrückt“, sagt Heinze. Deutschland gewann 5:3.

Die nächsten Schritte sind nun klar definiert. Anfang 2017 beginnt die erste Qualifikationsrunde für die EM 2018 in Slowenien. „Dass wir es dorthin schaffen, halte ich für nahezu ausgeschlossen. Noch“, sagt Heinze. „Dafür haben andere Nationen einen viel zu großen Vorsprung. Aber wir haben uns in Deutschland auf den Weg gemacht. Ich verspüre eine große Aufbruchsstimmung.“ Und Heinze ist natürlich stolz, dass er seinen Teil dazu beitragen kann und mal wieder Teil einer deutschen Nationalmannschaft ist. Wie damals, als er als Junioren-Nationalspieler das DFB-Trikot getragen hat. Nun zieht er es für die deutsche Futsal-Auswahl an. Der Kreis hat sich geschlossen.

Alles zum deutschen Futsal-Team auf [www.dfb.de/futsal-nationalmannschaft](http://www.dfb.de/futsal-nationalmannschaft)



Timo Heinze – Kapitän und Torschütze bei Deutschlands Futsal-Premiere.

Text Sven  
Winterschladen



# AUF UND AB, HIN UND HER

Einst träumte Timo Heinze von der großen Fußballkarriere. Er spielte für den FC Bayern und die DFB-Juniorenteams, doch ganz nach oben zu den Profis schaffte er es nicht.

Er machte Schluss mit Fußball, begann ein Studium – und kam durch Freunde zu seiner neuen großen Leidenschaft. Als Kapitän der Futsal-Nationalmannschaft gelang ihm gegen England das erste deutsche Tor der Geschichte.







# Gänsehaut bei 30 Grad Celsius.

**Beschleunigt mit dem ersten Anblick.** Das neue C-Klasse Cabriolet sorgt durch seine kraftvollen Motoren und den souveränen Allradantrieb 4MATIC ganzjährig für grenzenlosen Fahrspaß. Dank DYNAMIC SELECT können Sie das Fahrverhalten je nach Stimmung anpassen. Ob sportlicher oder entspannter Fahrstil – genau so, wie Sie es möchten.

**Mercedes-Benz**

Das Beste oder nichts.





# Hier spricht die

Sie soll das Spiel lenken – und die Mannschaft führen. Dzsenifer Marozsán ist die neue Kapitänin der Frauen-Nationalmannschaft. 24 ist sie erst, und eine Lautsprecherin war sie noch nie. Muss sie auch nicht sein. Bundestrainerin Steffi Jones verlangt von ihrer Spielführerin vor allem Persönlichkeit und Ausstrahlung, „das hat Dzseni“. Und im kommenden Jahr ein großes Ziel: die Titelverteidigung bei der EM in den Niederlanden.





# apitänin

Text Sven  
Winterschladen

**D**zsénifer Marozsán hatte keine Wahl. Sie musste Schluss machen. Ihre Liebe musste ruhen. Immer wenn die Dunkelheit hereinbrach, war das so. Ihre Eltern gestatteten keine Ausnahmen. Wenn der Tag ging und die Nacht kam, war es vorbei. Am nächsten Mittag, meist nach der Schule, ging die ganze Geschichte wieder von vorne los. Der Ranzen flog in die Ecke, mit dem Ball ging es auf den Bolzplatz. Dann konnte sie wieder das machen, was ihr am meisten Spaß bereitete. Ihr Bruder David war natürlich auch immer dabei. Auch die Freunde aus der Nachbarschaft. Sie kickten stundenlang. Manchmal merkten sie gar nicht, dass die Laternen bereits leuchteten und die Sonne am Horizont untergegangen war. Es war der Zeitpunkt, als Marozsán wieder Schluss machen musste. Es gab kaum einen Tag, an dem sie nicht Fußball spielte.

Wenn Marozsán solche Anekdoten aus ihrer Kindheit erzählt, leuchten ihre Augen. Der vorläufige Höhepunkt dieser Geschichte ist hinlänglich bekannt. Marozsán ist selbst dafür verantwortlich: Kürzlich hat Bundestrainerin Steffi Jones sie zur Kapitänin der Nationalmannschaft ernannt. Im Sommer ist sie vom 1. FFC Frankfurt zu Olympique Lyon gewechselt, der womöglich besten Frauen-Vereinsmannschaft der Welt. Marozsán ist längst kein Talent mehr. Mit 24 Jahren ist sie eine der besten Fußballerinnen der Welt. Aber ihre Entwicklung ist noch lange nicht am Ende angekommen.

Im Sommer bei den Olympischen Spielen hatte Marozsán alle Kritiker widerlegt. In den entscheidenden Spielen tauche sie regelmäßig ab, so lautete der Vorwurf. Dann kam Maracanã, das Endspiel um die

Goldmedaille gegen Schweden, Marozsáns großer Auftritt. Das 1:0 erzielte sie selbst, den zweiten deutschen Treffer bereitete sie sehenswert vor. Silvia Neid fand nachher für sie ungewöhnlich überschwängliche Worte. „Je älter sie wird, umso besser wird sie“, sagte Neid über Marozsán. „In vier Jahren ist sie eine Granate. Ich werde das dann von der Tribüne beobachten und mich freuen.“

Wenn man zum Ursprung dieser Entwicklung reisen will, muss man nach Ungarn, Budapest. Hier wurde Marozsán geboren, hier lebte sie bis zu ihrem vierten Lebensjahr. „Ich habe keine genauen Erinnerungen mehr an diese Zeit“, sagt die Mittelfeldspielerin heute. „Aber ich weiß noch, dass ich schon damals viel Zeit auf der Straße vor unserem Haus mit dem Fußballspielen verbracht habe. Wir hatten keine Handys oder Computer. Wir sind einfach mit dem Ball oder den Spielsachen rausgegangen. Es war eine wunderschöne Zeit.“

1996 zog die Familie nach Deutschland. Vater János war ungarischer Nationalspieler und unterschrieb einen Vertrag beim damaligen Regionalligisten 1. FC Saarbrücken. „Es war anfangs nicht einfach für uns in Deutschland“, erinnert sich Marozsán. „Wir konnten die Sprache nicht und es hat gedauert, bis wir Anschluss gefunden hatten. Für mich persönlich war es nicht ganz so kompliziert wie für meine Eltern. Ich habe im Kindergarten sehr schnell neue Freunde gefunden und auf diesem Weg Deutsch gelernt.“ Zwei Jahre später – nach dem Karriereende ihres Vaters – wollte die Familie eigentlich zurück nach Ungarn. Aber die beiden Kinder waren in Deutschland längst heimisch geworden und



Schmerzhafter Jahresabschluss: Im Spiel Ende November in Chemnitz gegen Norwegen (1:1) zog sich Marozsán eine Kapselzer- rung im Sprung- gelenk zu.

wollten nicht mehr weg. „Wir haben unsere Eltern ange- fleht, ob wir nicht bleiben können. Irgendwann hatten sie ein Einsehen und haben ihre persönlichen Interes- sen für unseren Wunsch hinten angestellt. Dafür bin ich unglaublich dankbar.“

Dzsener Marozsán ist ein Familienmensch. So oft es ihre Zeit erlaubt, reist sie von Lyon ins Saarland - alleine schon, weil dort ihre geliebte Hündin derzeit wohnt. „Mein momentaner Lebensrhythmus passt nicht zu dem eines Hundes“, sagt Marozsán. Und wenn die Sehnsucht zu groß wird, der Spielplan aber keine Abwesenheit duldet, besuchen ihre Eltern sie in Frankreich.

Ähnlich ist die Situation mit ihrem Bruder. Sie ver- trauen sich total, er ist ihr bester Freund. Aber er ist für sie gleichzeitig auch ein warnendes Beispiel. David Marozsán war 17 Jahre alt, als es für viele Experten nur eine Frage der Zeit war, bis er erstmals in der Bundes- liga auf dem Platz stehen würde. Doch dann kam die große Katastrophe: ein falscher Schritt mit weitreichen- den Folgen. Kreuzbandriss, Knorpelschaden, Meniskus und Innenband kaputt - die Karriere beendet, bevor sie richtig begonnen hat. „Es war von heute auf morgen vorbei. Für uns alle war das damals eine sehr schwere

Zeit. Ich habe mit meinem Bruder gelitten“, erinnert sich die Mittelfeldspielerin. Dzsener Marozsán hat ihre Schlüsse daraus gezogen: „Das macht mir deutlich, dass es ganz schnell gehen kann, umso mehr achte ich auf mich.“ Und genau solche Dinge versucht sie auch an die jüngeren Spielerinnen bei der Nationalmann- schaft weiterzugeben.

Deshalb ist es auch nur für Außenstehende eine Überraschung, dass die oft so introvertiert wirkende Marozsán nun als Nachfolgerin von Saskia Bartusiak die neue Spielführerin der DFB-Auswahl ist. Denn innerhalb der Mannschaft genießt sie wegen ihrer Art höchsten Respekt. „Für mich ist sie die perfekte Spielführerin. Ihr Wort hat Gewicht, sie hat ein hohes Ansehen im Team, spricht Dinge klar an und kommt auf den Punkt. Sie ist eine absolute Teamplayerin und bringt Führungsquali- täten mit“, sagt Bundestrainerin Steffi Jones. „Dzsener hat zudem einen unglaublichen Fußballsachverstand und hohe Sozialkompetenz. Sie soll das Bindeglied zwischen der Mannschaft und mir sein und wird das Team auch nach außen hervorragend repräsentieren.“ Und dann kommen die zwei entscheidenden Sätze von Steffi Jones, die Marozsán perfekt charakterisieren: „Die Spielführe- rin muss nicht immer die Lauteste sein, sondern Persön- lichkeit haben und Ausstrahlung. Das hat Dzsener.“

Marozsán steht nicht gerne im Mittelpunkt. Eher das Gegenteil ist der Fall. Sie hasst es, wenn zu viel Auf- hebens um sie gemacht wird. Statt großer Worte lässt sie lieber große Taten sprechen. „Persönliche Auszeich- nungen bedeuten mir überhaupt nichts“, sagt sie. Und man sollte ihr das glauben. Sie stand mit 15 Jahren erstmals in der Bundesliga auf dem Platz. Jünger war vorher und nachher nie eine Spielerin in Deutschlands höchster Spielklasse. Sie war bei wichtigen Turnieren Torschützenkönigin, sie hat goldene Bälle, silberne Nadeln und bronzene Medaillen bekommen. Aber das alles spielt - wenn überhaupt - nur eine untergeordnete Rolle. Für sie zählt nur eines: der Erfolg der Mannschaft. Deshalb ist diese Liste für Marozsán viel gehaltvoller, weil das Teamerfolge sind: Sie ist Olympiasiegerin, Euro- pameisterin, U 20-Weltmeisterin, Champions-League- Siegerin, DFB-Pokalsiegerin.

Und es soll weitergehen. Bei der EM im kommenden Jahr in den Niederlanden geht die DFB-Auswahl als Titelverteidiger ins Rennen. Man braucht Marozsán die naheliegende Frage gar nicht zu stellen. Sie gibt die Antwort schon vorher: „Wir fahren dorthin, um die Europameisterschaft erneut zu gewinnen. Das muss unser Anspruch sein.“ 14 Wörter, zwei Sätze, eine klare Aussage - so spricht die neue Kapitänin.

## FRAUEN-EM 2017

16 Teams nehmen an der Frauen-Europameisterschaft 2017 in den Niederlanden teil, dar- unter auch Titelverteidiger Deutschland. Eröffnet wird das Turnier am 16. Juli mit dem Spiel zwischen dem Gastgeber und Norwegen in Utrecht. Die Auswahl von Bundestrainerin Steffi Jones trifft in Gruppe B auf Schweden (17. Juli, 20.45 Uhr, Breda), Italien (21. Juli, 20.45 Uhr, Tilburg) und Russland (25. Juli, 20.45 Uhr, Utrecht). Die Erst- und Zweitplatzierten qua- lifizieren sich für die K.o.-Phase. Die Viertelfinals finden am 29. und 30. Juli, die Halbfinals am 3. August statt. Endspielort ist am 6. August Enschede.







# HIER SPIELT DIE CRÈME DE LA CRÈME.

REWE wünscht den Nationalmannschaften  
auch für 2017 alles Gute.

**REWE**  
DEIN MARKT





Im September übernahm Stefan Kuntz (54) die deutsche U 21 von Horst Hrubesch und führte die Qualifikation für die EM 2017 zu einem erfolgreichen Abschluss. Mit zehn Siegen in zehn Spielen und 35:8-Toren löste das Team das Ticket nach Polen. Im Interview blickt Kuntz auf seine ersten Monate im Amt zurück, spricht über die Zusammenarbeit mit Joachim Löw, über die neue Spielergeneration und seine Erwartungen für die EM.

**Interview**  
Maximilian  
Schwartz

**Herr Kuntz, wie fällt Ihr Fazit nach Ihren ersten Spielen als Trainer der deutschen U 21-Nationalmannschaft aus?**

Die Arbeit macht mir unglaublich Spaß. Es ist eine Herausforderung, mit großen Talenten, die meist Stammspieler in ihren Vereinen sind, zu arbeiten. Im Trainerteam müssen wir auf die unterschiedlichen sportlichen und persönlichen Situationen der einzelnen Spieler eingehen und aus einem breiten und qualitativ starken Kader für jedes Spiel eine Mannschaft formen. Auch die intensive Zusammenarbeit mit den Vereinen und Trainern funktioniert sehr gut.

**Nach 13 Siegen in Folge wurde das Länderspieljahr 2016 mit einer Niederlage in Polen (0:1) abgeschlossen. Wie groß ist der Ärger über das Ende der Serie?**

Mit fünf Siegen in den ersten fünf Spielen und der perfekten EM-Qualifikation hatten wir einen wun-

derbaren Start unter unserer Leitung. Die Niederlage im letzten Spiel ärgert mich zwar, aber wir werden für die U 21-EM 2017 in Polen die richtigen Lehren daraus ziehen. Das war ein guter Test zur richtigen Zeit.

**Wie groß war Ihr Respekt vor Horst Hrubeschs Fußstapfen?**

Horst hat mit seiner hervorragenden Arbeit die Grundlage dafür geschaffen, dass ein erfahrener Mann mit eigener Fußballvergangenheit als neuer Kopf dieses tollen Teams die ideale Lösung ist. An seiner menschlichen und charakterlichen Stärke, an seinen Werten und natürlich an seinen Fähigkeiten als Trainer konnten die Spieler sich orientieren. In diesen Punkten unterscheiden wir uns nicht sonderlich, und so kann ich seine Arbeit mit meinem eigenen Stil fortführen.



# «Die Jungs sind viel talentierter»

Stefan Kuntz mit  
Mittelfeldspieler  
Maximilian  
Arnold vom VfL  
Wolfsburg.

## Was macht die Arbeit mit jungen, talentierten Spielern für Sie aus?

Es kommt darauf an, unterschiedliche Charaktere zusammenzuführen. Die Spieler befinden sich in den unterschiedlichen Zeiträumen der Länderspiele in unterschiedlichen Situationen. Sie sind unangefochtene Stammspieler und es läuft im Verein – oder sie stehen aktuell im Klub nicht in der Stammformation und das Selbstvertrauen ist angeschlagen. Manche Spieler sind auf dem Sprung in die A-Nationalmannschaft, oder wir haben einen Spieler bei uns, der schon unter Jogi Löw gespielt hat. Diese Hintergründe müssen wir im Trainerteam berücksichtigen. Ebenso wie die entsprechende Taktik mit unterschiedlichen Kadern und die Belastungssteuerung im Training, da die Spieler auch in unterschiedlichen körperlichen Verfassungen zu uns kommen. Zusätzlich forcieren wir rund um die Maßnahmen die Kommunikation mit den Jungs, damit sie möglichst frei aufspielen und bei ihren Einsätzen ihr großes Talent zeigen können. Dabei darf man nie vergessen, dass sie noch sehr junge Männer sind, die sich noch in der Entwicklung befinden.

## Wie wäre der junge Spieler Stefan Kuntz mit dem Trainer Stefan Kuntz ausgekommen?

Natürlich sehr gut. (lacht) Es ist doch so: Schon als ich im Jahr 2000 Trainer beim Karlsruher SC wurde,



habe ich die Unterschiede zwischen den Spielergenerationen gesehen. Ein Spieler hat da nach dem Training den Ball hochgehalten und alle möglichen verrückten Tricks dabei gemacht. Dann hat er mich gefragt, ob ich das auch könne. Auf keinen Fall konnte ich solche Kunststücke am Ball, zu keiner Zeit in meiner Karriere. Aber ich habe 179 Tore in der Bundesliga geschossen und einige Titel in meiner Karriere gewinnen dürfen. Fußballerisch sind die Jungs viel talentierter als wir damals, aber vom Kopf her, von der Einstellung und vom taktischen Geschick können wir ihnen etwas mitgeben, wovon sie in ihrer Laufbahn profitieren.

## Stichwort A-Nationalmannschaft. Wie genau sieht die Zusammenarbeit und die Absprache mit Bundestrainer Joachim Löw aus?

Zu Beginn meiner Amtszeit gab es ein Treffen bei der Trainerteams mit Sportdirektor Hansi Flick, in dem wir uns über den Stellenwert verschiedener Spieler ausgetauscht haben. Das nächste Treffen gab es dann vor dem DFB-Bundestag in Erfurt, wo wir die Nominierungen für die Länderspiele im November besprochen haben. Zusätzlich telefonieren wir regelmäßig miteinander. Jogi Löw und ich haben damals zusammen den Trainerschein gemacht, mit Oliver Bierhoff und Andy Köpke wurde ich 1996 Europameister. Mein Co-Trainer Antonio di Salvo hat schon mit Marcus Sorg in der U19 zusammengearbeitet. Wir alle pflegen einen engen Kontakt miteinander und sehen die U21 als Sprungbrett für die A-Nationalmannschaft.

## Blicken wir voraus auf das Jahr 2017. Wie lautet das Ziel für die U 21-EM in Polen?

Wir möchten bei der EM um den Titel mitspielen, die Qualität dazu haben wir allemal. Auf dieses Ziel werden wir uns intensiv vorbereiten und bestreiten im März zwei hochkarätige Länderspiele gegen England und Portugal.

## In der Vorrunde bekommen Sie und Ihr Team es mit Dänemark, Tschechien und Italien zu tun.

Dänemark ist eine superstarke skandinavische Mannschaft. Gegen Tschechien werden ein bisschen Erinnerungen an 1996 wach, als wir bei der EM zweimal gegen die Tschechen spielen durften – mit bekanntem Ausgang. Und dann haben wir noch den Klassiker gegen Italien. Ich freue mich auf die Geschichten, die jetzt erzählt und geschrieben werden, und ich freue mich dann natürlich auf das Turnier.

## U 21-EM 2017

Eröffnet wird das Turnier am 16. Juni mit der Partie von Gastgeber Polen gegen die Slowakei in Lublin. Deutschland spielt in Gruppe C gegen Tschechien (18. Juni, Tychy), Dänemark (21. Juni, Krakau) und Italien (24. Juni, Krakau). Von den (erstmal) zwölf teilnehmenden Teams qualifizieren sich vier für das Halbfinale, das heißt: Nur die drei Gruppenersten und der beste Gruppenzweite kommen weiter. Das Endspiel findet am 30. Juni in Krakau statt.

# Wissen tanken

Der neue DFB und seine Akademie – nicht erst mit der Entstehung der neuen Gebäude möchte sich der Deutsche Fußball-Bund auch **inhaltlich weiterentwickeln**. Das DFB-Journal stellt in einer Serie die verschiedenen Bereiche des Verbandes vor, in denen die **Zukunft** bereits Einzug gehalten hat.



Text Arne  
Leyenberg

**G**oogle hat einen. Apple auch. Facebook sowieso. Aber auch der Autohersteller Mercedes-Benz etwa oder die amerikanische Weltraumbehörde NASA. Und der DFB arbeitet im Zuge des Strategieprozesses zur Akademie auch an einem. Denn wer seiner Zeit voraus, mindestens aber am Puls der Zeit sein will, verbringt seine Zeit auch in Think Tanks. In Denkfabriken also, die so gar nicht maschinell arbeiten. In denen vielmehr kreativ und innovativ gedacht wird, bis die Zukunft Gestalt annimmt. Eine Zukunft, die bereits die Gegenwart verändern kann.

Mitte November kamen sie zum ersten Mal in der DFB-Zentrale in Frankfurt am Main zusammen, die Experten aus den Bereichen Sport, Wissenschaft und Technologie, aus Theorie und Praxis, aus Nationalmannschaft und Bundesliga. Sie steckten die Köpfe zusammen und diskutierten das Thema Wahrnehmung, jeder aus einem anderen Blickwinkel, aber immer in einer gemeinsamen Blickrichtung: Was können wir den Trainern in Deutschland an die Hand geben, um ihre Spieler noch besser, noch effektiver und damit noch erfolgreicher zu machen? Im WM-Finale genauso wie in der Kreisligapartie um die Ecke?

Das Team um DFB-Sportdirektor Hansi Flick und die Trainer und Trainerinnen der U-Nationalmannschaften hatten die Wahrnehmung als Phänomen wahrgenommen, das es einmal näher zu betrachten gilt. „Schließ-

lich sehen und bewerten wir alle das Resultat: Ein Pass ist beim Mitspieler angekommen oder eben nicht. Aber hat der Spieler die Möglichkeit, den Ball in diesem Moment zu diesem oder jenem Mitspieler passen zu können, denn überhaupt wahrgenommen?“, sagt Dr. Thomas Hauser, der als Modulverantwortlicher den Think Tank als Bestandteil des neuen DFB aufbaut. „Wie wir Ausdauer, Schnelligkeit oder Technik trainieren, wissen wir. Aber in Sachen Wahrnehmung haben wir Nachholbedarf.“ Denn eine Wahrnehmung und daraus resultierend eine Aktion kann den Erfolg eines Spielzuges und damit möglicherweise eines ganzen Spiels beeinflussen. Wahrnehmung, sagt Hauser, sei die Voraussetzung von schnellem und richtigem Handeln.

„Wir haben hoch renommierte Wissenschaftler und erfahrene Vertreter aus der Praxis an einen Tisch bekommen, um uns diesem Problem zu nähern“, sagte Hauser nach dem Startschuss des Pilotprojekts. Eine erste Annäherung, die schon bald konkrete Ergebnisse liefern soll. Schließlich soll der Fußball nicht neu gedacht werden, sondern er soll von vorhandenem Wissen profitieren. Von Erkenntnissen aus anderen Disziplinen, die sich nach Möglichkeit, unter Umständen in leicht abgewandelter Form, auf den Fußball übertragen lassen. Wie schafft es etwa ein Arzt in der Notaufnahme, die sich ihm bietende Situation vollständig wahrzunehmen und in Sekundenbruchteilen die richtige Entscheidung zu treffen? Schnell wahrnehmen, schnell entscheiden, schnell handeln. Die-





Im American Football gibt es bereits Trainingsmethoden in virtueller Realität.

sem Dreiklang unterliegen neben Notfallmedizinern auch Astronauten oder Soldaten. Wie trainieren die ihre Wahrnehmung unter höchster Anspannung, Zeitdruck und Informationsmangel? Welche Mess- und Diagnostikmöglichkeiten gibt es? Und lassen sich diese Technologien auf den Fußballer übertragen, im Hochleistungssport ebenso wie im Amateurfußball?

Der DFB-Wissenschaftskoordinator machte sich daran, den Stand der Wissenschaft auszuloten. Was ist zum Thema bislang bekannt, was ist der Stand der Forschung, wer sind die Wortführer, kurzum: Wer verfügt über das Wissen, von dem der Fußball profitieren kann? „Wir können keine 80 Studien durcharbeiten, aber wir können mit den Menschen zusammenkommen, die diese 80 Studien im Kopf haben“, sagt Hauser.

Ein innovativer, zukunftsweisender Think Tank, der vorausdenken will, ist damit gleichzeitig ein Schritt zurück. „Wir sollten in Zeiten von Big Data nicht dem Trugschluss erliegen, dass immer mehr Daten auch zu immer besseren Entscheidungen führen“, sagt Hauser. Der Fußball will teilhaben am in anderen Disziplinen bereits vorhandenen Wissen. Ein Wissen, das man nicht im ersten Moment mit Fußball in Verbindung bringen würde, aber das den Fußball weiterbringen könnte. Erst wenn sich dieses Wissen nicht auf Anhieb übertragen lässt, sollen eigene Projekte initiiert werden. Immer in enger Abstimmung mit dem „Technology Lab“ des neuen

DFB, das den neuesten technologischen Trends und deren Potenzial für den Fußball nachspürt. Schließlich werden im American Football Spieler bereits via Virtual Reality, dem Erzeugen einer künstlichen Realität, trainiert. Möglicherweise eine Technologie, die die Wahrnehmung schärfen kann? Um die Frage beantworten zu können, rückt sie in den Fokus des Think Tanks.

Nicht nur der Fußball und die Fußballspieler sollen künftig von den Erkenntnissen des Think Tanks profitieren und weiterentwickelt werden, sondern etwa auch die Schiedsrichter, die unter hohem Druck in Sekundenbruchteilen eine Situation wahrnehmen und die korrekte Regel anwenden müssen. So kamen zum Auftakt des Projekts Wahrnehmung nicht nur Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen zusammen, sondern auch die unterschiedlichen Akteure des Fußballs, von der Spitze bis zur Basis, vom erfahrenen Nationalspieler bis zum Bundesliga-Schiedsrichter.

„Die erste Veranstaltung war ein großer Erfolg“, sagt Markus Weise, Leiter Konzeptentwicklung. „Wir haben über den Tellerrand hinausgeblickt, aber immer mit der praktischen Relevanz im Hinterkopf. Ein guter Anfang ist gemacht.“ Aus dem Auftakt sollen nun im kommenden Jahr einzelne, konkrete Projekte entstehen. Die Zukunft nimmt Formen an.

Das Jahrhundertprojekt im Internet:  
[www.dfb-akademie.de](http://www.dfb-akademie.de)

# «Wir haben Verantwortung»

Früher sollte er oft die Führung erzielen, heute ist er für den Ausgleich zuständig. Ex-Nationalspieler Cacau ist der neue Integrationsbeauftragte des DFB. Der gebürtige Brasilianer bringt Authentizität und Persönlichkeit mit in seine Aufgabe. Und jede Menge Energie.



**Text** Thomas  
Hackbarth

**E**rhöhter Einsatz, größere Verantwortung, ein Mehr an Kraft und Zeit. Alles trifft zu. Cacau will sich nach seinen Jahren als Botschafter beim DFB künftig noch stärker einbringen und hat eine Kernaufgabe mit großer Bedeutung übernommen. Der 23-malige Nationalspieler ist der neue DFB-Integrationsbeauftragte. „Ich will nicht nur das Gesicht sein, ich möchte in das Thema eintauchen“, sagte Claudemir Jerônimo Barreto, den alle Welt einfach nur „Cacau“ nennt, beim ersten Medientermin in Frankfurt am Main.

Seit 2006 hat der organisierte Fußball die gezielte Förderung des Miteinanders durch den Fußball intensiviert, etwa mittels der jährlichen Vergabe des DFB- und Mercedes-Benz Integrationspreises, der Produktion eines von Sönke Wortmann gedrehten Integrationssports oder der reichweitenstarken, gemeinsam mit der Bundesliga-Stiftung initiierten, Kampagne „Mach einen Strich durch deine Vorurteile“. Zuletzt startete die DFB-

Stiftung Egidius Braun zusammen mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration die Kampagne „1:0 für ein Willkommen“. Binnen zwei Jahren wurden rund 3.000 Vereine ausgezeichnet, die zuvor Flüchtlinge zum Fußballspielen eingeladen hatten. 1,1 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund sind DFB-Mitglied, womit der Fußball deutlich vielfältiger ist als viele andere Sportarten.

Cacau betritt also kein Neuland und muss auch keine Pionierarbeit leisten. Doch ist Integration für alle ein großes Thema und für manche immer noch oder jetzt wieder ein Reizwort. Es gibt einiges zu tun für den früheren Nationalstürmer.

Auf seiner neuen Position hat der 35-Jährige losgelegt, wie man es von ihm kennt. Cacau gelang ein Blitzstart. Beim WM-Gruppenspiel gegen Australien 2010 hatte ihn Löw für Miroslav Klose eingewechselt,





Cacau mit DFB-Präsident Reinhard Grindel und dem Vorsitzenden der DFB-Kommission Gesellschaftliche Verantwortung, Björn Fecker.



Konferenz in Kamen-Kaiserau an der Seite von DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg.



Großer Moment: Cacau trifft bei der WM 2010 gegen Australien. Links: Mesut Özil.

und der Sekundenzeiger war gerade 110-mal vorange-rückt, schon klingelte es: bis heute das zweitschnellste WM-Tor nach einer Einwechslung. Zug zum Tor, Klarheit im Abschluss – genauso wie jetzt. Am Dienstag stellte er sich den Medien vor, am Donnerstag und Freitag diskutierten er buchstäblich bis in die Nacht auf einer DFB-Konferenz in Kaiserau, am Sonntagabend war er Studiogast beim SWR-Flutlicht, und am Montag sprach er wieder über Integration, diesmal als Interviewgast bei der Übertragung des Zweitligaspiels Stuttgart gegen Nürnberg.

Und erntete überall Zustimmung. „Man kann keinen Profi zwingen, sich zu gesellschaftlichen Themen zu äußern. Aber natürlich haben wir Fußballer eine Verantwortung und eine Vorbildfunktion“, sagte er in der Sportschule Kamen-Kaiserau den Konferenzteilnehmern aus Sport, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. „Ich freue mich auf diese Aufgabe. Es ist nicht die eine

tolle Idee, die alles löst. Aber wenn man versteht, dass Integration bei einem selbst anfängt, ist schon viel gewonnen“, sagte er beim Pressetermin in Frankfurt. Mit Juniorenmannschaften aus dem Elitefußball will er bald Sozialprojekte besuchen: „Es ist keine vertane Zeit, wenn gerade junge Spieler erleben, dass die Fußballwelt nicht alles ist.“

Mit seiner Frau und seinen drei Kindern lebt er in der Gemeinde Korb bei Stuttgart. Dass er 2008 die Einbürgerung beantragte, hatte nichts mit seinen sportlichen Ambitionen und alles mit seiner Liebe für Deutschland zu tun. Bei einer Bürgermeisterwahl erhielt er sechs Stimmen – obwohl er gar nicht kandidiert hatte. Im Oktober 2016 setzte er dann den Schlusspunkt unter eine erfolgreiche, bedenkt man seine Ausgangslage wahrhaft märchenhafte, Fußballerkarriere. Seitdem hat er ein Sportmanagement-Studium an der ESM-Academy in Nürnberg begonnen. Irgendwann will er als Sportdirektor in den bezahlten Fußball zurückkehren.

In seiner Heimat Brasilien war der Teenager auf dem Weg in den Profifußball gescheitert. Nun wollte er es in Deutschland versuchen – und landete 1999 beim bayerischen Landesligisten Türk Gücü München. Wenn Cacau davon berichtet, wie der Trainer die Kabinensprache auf Türkisch hielt, ein Mitspieler die Rede ins Deutsche übersetzte und er kein Wort verstand, dass sein erstes Deutsch-Buch „Moment mal“ hieß und wie sehr er in seinem ersten deutschen Winter fror, ist das alles nicht Agenda oder Strategie, sondern unmittelbare Erfahrung. Er sagt: „Viele Menschen haben mir damals uneigennützig und sehr herzlich weitergeholfen. Ich glaube, ich kann Einwanderern glaubwürdig vermitteln, welche Chancen einem offenstehen. Und wie viel man dafür leisten muss.“ So war das auch bei ihm. „Immer den Blick nach oben“ – so der Titel seiner Biografie.

Er pokert nicht, ist auch bei ersten Begegnungen offen und herzlich. Mit Sorge verfolge er die Nachrichten über die steigende Anzahl rechtsextremer Straftaten: „Das ist nicht das Deutschland, das ich kenne. Aber man darf sich auch nicht zu sehr ängstigen lassen. Das ist nicht die Mehrheit, es sind radikale Einzeltäter oder radikale Gruppen, von denen die Gefahr ausgeht. Solche Übergriffe schaden auch dem Ansehen Deutschlands in der Welt.“ Er weiß, dass er in den kommenden Monaten einige Flüchtlingsunterkünfte besuchen wird und sagt: „Gerade bei Flüchtlingen ist es wichtig, dass wir einheimischen Deutschen auf die Menschen zugehen, denn wer neu irgendwo ankommt, hat meist Hemmungen.“ Und er sagt auch: „Dieses Land gibt einem eine riesige Chance. Es ist dann aber auch wichtig, dankbar zu sein und diese Dankbarkeit auch zu vermitteln.“

Ob in 263 Bundesligaspielen für den VfB Stuttgart oder im Nationalteam, im Grunde war er immer ein Mittelstürmer. Die Rolle als Mann in der Mitte soll er in den kommenden Jahren noch mal für den DFB spielen. Nur ist nun nicht mehr der Treffer zur Führung sein Job. Vielleicht ist die Aufgabe sogar schwerer geworden. Es geht um den Ausgleich.

# Das Herz eines Löwen

Text Thomas  
Hackbarth

**F**ast achteinhalb Jahre nach dem Unfall bereitet Jannik Schewes seinen nächsten Schritt vor. Die Folgen eines schweren Schädel-Hirn-Traumas fesseln Jannik bis heute an den Rollstuhl. Laufen ist ein Akt größter Willenskraft. Hier jetzt in der Rehaklinik in Kaiserslautern, wohin ihn seine Mutter Karin aus dem 72 Kilometer entfernten Heimatdorf der Familie Schewes im Saarland täglich fährt, umklammert er mit der linken Hand den hölzernen Handlauf und hebt langsam den rechten Fuß.

Keine Überlebenschance, urteilten die Ärzte damals. Über Monate wurde er künstlich ernährt. Und sprach kein Wort. Heute ist vieles anders. Weil er nie, nie, nie, nie aufgibt. „Der Marcel will das Gleiche wie ich“, sagt Jannik, Wort für Wort. Marcel Felske und Rainer Mayer-Gukenbiehl sind seine Physiotherapeuten. Seit vier Monaten arbeitet Jannik mit ihnen an sechs Zentimetern. Das Gehirn ist vollständig von Knochen umgeben, und weil man damals, so sieht es Hubert Schewes, seinen Sohn abgeschrieben und deshalb versäumt hatte, die Schädeldecke zu öffnen, trotz seines aufgrund des massiven Aufpralls rapide anschwellenden Gehirns, leidet Jannik bis heute an einem schweren Spasmus. Er habe einen extrem hohen Tonus in der Muskulatur, dadurch Oberarme und Brustmuskeln wie ein Bodybuilder, erklärt Felske. Deshalb läuft er links mit einem Spitzfuß, kann die Ferse nicht die letzten sechs Zentimeter absenken. Dann würde er stabiler stehen.

Seine Familie begleitet ihn auf dem langen Weg, der ihn zu einer sukzessiven Besserung, aber nicht mehr zur vollen Gesundheit führen wird, den er stur, mutig, unerbittlich immer weitergeht. Die frühere Krankenschwester Karin Schewes wurde von ihrem Krankenhaus freigestellt und widmet sich ganzzeitig ihrem Sohn. Hubert Schewes, der als Lebensmittelprüfer in der Kreisverwaltung tätig ist, begleitet Jannik immer zu Beginn seines Feierabends zu den Therapien, während Karin Schewes das Abendessen bereitet. Nachts müssen die Eltern vier-, fünfmal raus. Gang zur Toilette, die Orthesen richten. Auch Manuel, drei Jahre älter, der noch zu Hause lebt, kümmert sich um seinen Bruder. Sonntags rollt Jannik, der früher der bessere Fußballer war, auf den Sportplatz des SV Altheim. Wenn sie gewinnen, holen die Fußballer Jannik mit dem Rollstuhl in ihre Mitte.

Am Tag des Abflugs nach Brasilien hatte der Deutsche Fußball-Bund Jannik im Sommer 2014 in die Geschäftsstelle nach Frankfurt eingeladen. Konzentriert sagt Jannik: „Es war toll, dass sich der Bundestrainer und Oliver Bierhoff damals die Zeit nahmen und dass wir uns eine Weile unterhalten konnten.“ Das Haus der Familie wurde umgebaut. Seit vielen Jahren beteiligt sich die DFB-Stiftung Sepp Herberger aus Mitteln des DFB-Sozialwerks monatlich an den entstehenden Kosten. Die Mittel des Sondervermögens stammen direkt aus dem hinterlassenen Erbe von Eva und Sepp Herberger.





Jannik Schewes (20) war einst ein großes Fußball-Talent. Doch bei einem Unfall vor mehr als acht Jahren wurde er so schwer verletzt, dass er bis heute Pflege und Betreuung braucht. Seit Jahren beteiligt sich die DFB-Stiftung Sepp Herberger an den Kosten. Tag für Tag und Schritt für Schritt geht es Jannik Schewes ein kleines bisschen besser. Und sonntags ist er immer auf dem Sportplatz.





Schon der Dreijährige habe bei jedem Spaziergang einen kleinen Ball am Fuß gehabt, erinnert sich Karin Schewes. Der Zwölfjährige zählte zu den größten Talenten des Saarlands. Jonas Hector, Patrick Herrmann, das Kaliber. Er trainierte am DFB-Stützpunkt in Limbach. „Jannik war ein vorausschauender Fußballer, er kannte den Gegner, war technisch sehr stark“, beschreibt ihn sein damaliger Trainer Marc Zimmer. Bis heute trainiert er seinen früheren Schützling, nur jetzt nicht mehr mit Ball, sondern auf einem luftgepolsterten Laufband am Olympiastützpunkt in Saarbrücken. Der alte Trainer fordere ihn heraus, mache Druck, pumpe Zuversicht in Jannik, sagt Hubert Schewes.

Es geschah am helllichten Tag, der 17. Juli 2008, es war gerade 17 Uhr. Hubert Schewes saß auf der Terrasse, als das Telefon klingelte. Jannik hatte einen Freund besucht und war mit dem Fahrrad auf dem Weg zur Kirche, in der er Messdiener war. Gerade war er auf die Hauptstraße eingebogen, als ihn ein Auto mit 80 Stundenkilometern erwischte. Der zwölfjährige Junge wurde wie ein Blatt aus dem Sattel gerissen und klatschte mit großer Wucht auf die Windschutzscheibe, von dort stürzte er auf den Asphalt. Der Fahrer des Wagens habe vor Gericht keine Aussage machen wollen oder können, da er sich in psychologische Behandlung begeben habe und sich angeblich nicht mehr an den Unfallhergang erinnere, sagt Hubert Schewes.

Laut Gutachten hatte Jannik sieben Meter auf der Hauptstraße zurückgelegt. Kurz vor dem Abbiegen musste er bergauf radeln. Dafür hatte er den ersten Gang eingelegt, und deshalb mussten auch sieben Meter drei bis vier Sekunden gedauert haben. Da Janniks Fahrrad nicht untersucht eine Woche bei der Polizei im Lager stand, konnte dies nicht zweifelsfrei bewiesen werden. Die Kirche liegt nur 153 Meter vom Elternhaus entfernt, deshalb verweigerte die berufsgenossenschaftliche Krankenkasse jegliche Zahlung. Dafür hätte der Unfallort nicht mehr als das Zehnfache der Strecke vom Haus der Eltern bis zum Zielort entfernt liegen dürfen. Zehnmal 153 Meter sind 1,5 Kilometer. Doch der Freund wohnte 4,3 Kilometer entfernt. Die Familie klagte sich bis vor das Bundesverfassungsgericht, das eine Einzelfallentscheidung verweigerte. Hubert Schewes sagt: „Die Fußballfamilie hat uns immer weitergeholfen.“

Hubert Schewes sagt auch: „Mein Junge hat das Herz eines Löwen“, und wenn man ihn fragt, wie er und seine Frau es schaffen, täglich wieder anzupacken, dann sagt er: „Das liegt an Jannik, das macht alles er.“ Unter der Woche trainiert er jeden Tag im Zentrum für ambulante neurologische und orthopädische Rehabilitation in Kaiserslautern. Krafttraining, Gymnastik, Feinmotorik, insbesondere für seine rechte Hand, Konzentrationsaufgaben am Computer, Bewegungstraining auf dem Fahrrad. Täglich von neun bis 13 Uhr. Jannik sagt: „Ich habe noch nie einen Tag gehabt, wo ich zur Mama gesagt habe, ich möchte heute nicht trainieren.“ Gerade hat die IKK die Rehamaßnahmen wieder bewilligt. Das saarländische Kultusministerium schickt montags und freitags einen Lehrer zum Unterricht, zusätzlich kommt samstags ehrenamtlich ein pensionierter Lehrer zum Privatunterricht. Dienstags geht er auf ein Laufband in Illingen, mittwochs in Saarbrücken, woschon „Ironman“ Jan Frodeno trainierte. Samstags und sonntags schwimmt und reitet er.

Beim Unfall wurden Nervenbahnen gekappt, Verbindungen durchtrennt, Fasern rissen. Mühsam musste er sich auch die Sprache wieder erobern, und lange war es so, dass er zwar Fragen richtig beantwortete, die Fakten stimmten, aber Jannik das Gespür für den Moment fehlte, es ihm schwerfiel, selbst ein Gespräch zu übernehmen. Früher lernte er am PC Einkaufslisten auswendig. Heute läuft über den Monitor ein Fahrsimulator. Jannik muss Ampeln und Verkehrsschilder beachten. Er muss auf Radfahrer achten. Ihn reizt die Herausforderung, erzählt er. Und, fährt er schon so gut wie Vater Hubert? „Nein, so gut fahre ich noch nicht“, antwortet er Wort für Wort, sehr konzentriert. Dann schaut er zu seinem Therapeuten. Pointen sind eine Frage des Timings. Er schaut seinen Vater an. „Aber annähernd“. Und dann lacht Jannik.





# GROSSER SPORT LEBT VON KLEINEN GESTEN.

Ob Kreisliga oder Nationalmannschaft - Fairness gewinnt immer. Der Deutsche Fußball-Bund sucht den fairsten Spieler, Trainer, Betreuer oder Zuschauer. Nenne uns Deine Kandidaten und gewinne eine Einladung zum Länderspiel unserer Nationalmannschaft. Jetzt mitmachen unter: [www.dfb.de/fairplay](http://www.dfb.de/fairplay)









Der DFB setzt seine Kampagne zur Integration von Flüchtlingen fort. Besonders gefördert werden soll Engagement, das geflüchteten Menschen die Teilnahme an Bildungs- und Berufsangeboten erleichtert – und damit den Zugang in die Gesellschaft. Auch klassische Fußballangebote werden weiterhin unterstützt.

**W**ir empfinden Vielfalt als eine Stärke, wenn sie auf Toleranz und Respekt begründet ist“, sagt DFB-Präsident Reinhard Grindel. „In den vergangenen beiden Jahren haben wir als ersten Schritt Vereine unterstützt, die Flüchtlinge zum Fußballspielen eingeladen haben. Jetzt liegt der Schwerpunkt auf der Förderung von gesellschaftlicher Teilhabe. Die Frage, ob wir eine erfolgreiche Integrationsarbeit leisten, ist auch eine Zukunftsfrage für den Fußball in Deutschland.“

„2:0 für ein Willkommen“ heißt die Kampagne, mit der Fußballvereine finanziell gefördert werden, die Flüchtlinge bei ihrer Integration unterstützen. Die Kampagne geht aus von der deutschen Nationalmannschaft, der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration sowie der DFB-Stiftung Egidius Braun. Budgetiert ist „2:0“ für das kommende Jahr mit 400.000 Euro. Die Kampagne ist die Weiterführung der bereits seit März 2015 laufenden Initiative „1:0 für ein Willkommen“.

„Die große Resonanz tausender Vereine aus dem Amateurfußball hat uns ermutigt, die Zusammenarbeit auch im Jahr 2017 fortzusetzen“, sagt DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg, der geschäftsführende Vorsitzende der DFB-Stiftung Egidius Braun. „Dabei geht es darum, Akteure und Organisationen aus dem Fußball zu unterstützen, die sich für eine nachhaltige Integration von Flüchtlingen engagieren.“ Für die „1:0-Initiative“ waren ursprünglich 1.200 Unterstützungen von Fußballklubs budgetiert, doch die Nachfrage fiel deutlich höher aus. Gehlenborg: „Bis zum Jahresende rechnen wir momentan mit 3.000 bewilligten Anträgen.“ Insgesamt hätten die Organisatoren dann 1,5 Millionen Euro ausgeschüttet.

2017 soll jenes Engagement gefördert werden, das geflüchteten Menschen den weitergehenden Zugang in die Gesellschaft, vor allem zu Bildungs- und Berufsangeboten erleichtert. Bezuschusst werden neben Fußballvereinen auch DFB-Mitgliedsverbände und deren Untergliederungen, wenn sie beispielsweise Sprachförderprogramme im Fußball, Begegnungsfeste, Schulfußball-AGs für Flüchtlingskinder, Jobbörsen für Flüchtlinge und Vernetzungstreffen organisieren. „Aber auch klassische Fußballangebote für Flüchtlinge werden weiter gefördert“, betont Gehlenborg.

Jeder Antrag, der die Stiftung erreicht, wird im Einzelfallverfahren geprüft und entschieden. Zugelassen sind auch Anträge von Fußballvereinen, die bereits im Rahmen der 1:0-Initiative unterstützt wurden. Die bereitstehenden Fördergelder werden wie gehabt nach dem sogenannten „Königsteiner Schlüssel“ verteilt, sodass 2017 etwa im Bayerischen Fußball-Verband 37 Vereine

unterstützt werden können, in den DFB-Landesverbänden Württemberg und Hessen 18, im Saarland drei und in Bremen zwei Klubs.

**Text** Thomas Hackbarth

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration ist seit Beginn Projektpartnerin der Flüchtlingskampagne. Staatsministerin Aydan Özoğuz hat vor Ort selbst einige Klubs besucht und unterstreicht: „Die vielen tausend Fußballvereine in Deutschland spielen bei der Integration eine enorm wichtige Rolle. Sie tragen dazu bei, dass unsere neuen Nachbarn nicht fremd bleiben, sie schaffen Kontakte und Begegnungen.“

## BROSCHÜRE

Tausende Fußballvereine haben im laufenden Jahr zehntausende Flüchtlinge zum Fußballspielen eingeladen. Auch angesichts rasant steigender Zahlen bei den Spielberechtigungen für ausländische Fußballer hat der DFB die neue Broschüre „Im Fußball zu Hause!“ veröffentlicht, in der Wissenswertes – etwa Möglichkeiten der Sprachförderung, weitergehende Teilhabemöglichkeiten von geflüchteten Menschen im Verein und der Umgang mit Traumatisierungen – nachzulesen ist.

DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg stellte „Im Fußball zu Hause!“ beim Integrationsgipfel in Berlin Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel vor. „Die neue Broschüre ist als Handreichung für unsere Vereine und die vielen Ehrenamtler im ganzen Land gedacht“, sagt Gehlenborg. Der Soziologe Söhnke Vosgerau hat in verständlichen Texten die wichtigsten Punkte über Fußball und Flüchtlinge zusammengefasst. Beiträge von HSV-Profi Bakery Jatta und Nationalspielerin Lira Alushi runden die Broschüre ab. „Im Fußball zu Hause!“ kann barrierefrei auf DFB.de heruntergeladen und als gedruckte Broschüre beim Publikationsversand der Bundesregierung bestellt werden.



Aydan Özoğuz (von links), Dr. Angela Merkel und Eugen Gehlenborg mit der Broschüre „Im Fußball zu Hause!“

# UNSERE SIEGER DES JAHRES

**1** DFB- und Mercedes-Benz Integrationspreis: Bei der Veranstaltung im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund ging der Preis in der Kategorie Verein an den FC Vorwärts Drögeheide aus Mecklenburg-Vorpommern. Der Klub engagiert sich seit Jahren für die Integration von Migranten und gibt Flüchtlingen die Möglichkeit, im Verein zu spielen. Außerdem wird Hilfe bei der Suche nach Praktikums- und Arbeitsstellen angeboten. Der Sonderpreis ging an Willi Lemke, die Berliner Initiative „Champions ohne Grenzen e.V.“ erhielt den Preis in der Kategorie Freie und kommunale Träger, die Bachschule Offenbach den in der Kategorie Schule.



**2** Club 100: Einmal im Jahr ehrt der DFB exemplarisch für die vielen Tausend Ehrenamtlichen im Fußball 100 Frauen und Männer, die sich durch ihren besonderen Einsatz im Amateurfußball auszeichnen. Sie sind es, die den Ball am Rollen halten, die das Vereinsleben gestalten, Mannschaften trainieren; da sind, wenn sie gebraucht werden – und deshalb wurden sie in Hamburg in den „Club 100“ aufgenommen.





Auf dem Platz geht es für den DFB auch darum, Titel zu gewinnen. Doch einige Male im Jahr verleiht er selbst Preise: für Integration, Fair Play, ehrenamtliches Engagement und Anti-Diskriminierung. An Menschen, denen für gewöhnlich nicht das Rampenlicht gehört, die aber durch ihren Einsatz dafür sorgen, dass die Werte des Fußballs bewahrt und seine Möglichkeiten genutzt werden.

**3** Fair ist mehr: Der zwölfjährige Janne Weinreich von Preussen Eberswalde bekam bei einem D-Jugend-Turnier den Pokal für den besten Spieler. Doch statt ihn zu behalten, gab er ihn an Mohammed weiter, einen Jungen aus einer gegnerischen Mannschaft, der als unbegleiteter Flüchtling aus Syrien nach Deutschland gekommen war. Für diese großartige Geste erhielt Janne in Hamburg die „Fair Play-Medaille“ des DFB in der Kategorie Amateure. Bei den Profis ging der Preis an Niko Kovač, Trainer von Eintracht Frankfurt, für sein faires Auftreten im Abstiegskampf der zurückliegenden Saison.

**4** Julius Hirsch Preis: „Kein Fußball den Faschisten“ stand am 21. Spieltag der vergangenen Zweitliga-Saison als Schriftzug auf den Trikots der Spieler des FC St. Pauli. Initiiert wurde die Aktion vom „Fanladen St. Pauli“. Dafür und für weitere Aktionen zum Holocaust-Gedenktag wurde das Fanprojekt in Hannover mit dem Julius Hirsch Preis ausgezeichnet. Laudator Herbert Grönemeyer sagte: „Wir sind ein ganz junges Land. Es ist gerade mal etwas über 25 Jahre her, dass wir wiedervereint wurden. Dass dies unser Land ist, und dass wir verantwortlich sind, müssen wir noch trainieren.“ Den zweiten Preis vergab die Jury an den Berliner Verein „Fußballfans gegen Homophobie“, den dritten Preis an das Willibald-Gluck-Gymnasium und die Schwarzsachtal-Mittelschule im bayerischen Neumarkt.





## Nachgefragt

Fürth, Hoffenheim, Düsseldorf – und seit September beim DFB: Frank Kramer hat die U 19-Nationalmannschaft übernommen. Und er hat ein klares Ziel: 2017 möchte sich der 44-Jährige mit seinem Team für die Europameisterschaft in Georgien qualifizieren.

### Herr Kramer, Sie kannten den Senioren- und Juniorenfußball bislang als Vereinstrainer. Nun arbeiten Sie für einen Verband. Wie haben Sie Ihre ersten Monate als U 19-Trainer erlebt?

» Es ist eine spannende und sehr interessante Aufgabe. Natürlich bestehen einige Unterschiede zum Vereinsfußball: Als U 19-Trainer besuche ich drei, vier Wochen lang die Jungs bei ihren Klubs und verfolge ihre Spiele, um unseren Kader für bevorstehende Länderspiele zusammenzustellen. Wenn wir unser Team zusammenhaben, bleibt nur etwa eine Woche, um gemeinsam an der Spielidee weiterzuarbeiten. Man muss die verfügbare Zeit optimal nutzen und vieles auf das Wesentliche beziehungsweise Umsetzbare herunterbrechen – das macht einen Reiz dieser Tätigkeit aus.

### Die U 19-Spieler stehen oftmals an der Schwelle zum Profibereich. Was ist das Spannende an der Arbeit mit dieser Altersklasse?

» Die Jungs müssen verinnerlichen, was im Männerbereich gefragt ist, um sich dort durchzusetzen. Das Spiel wird robuster, athletischer, schneller – gleichzeitig dürfen die technische Präzision und das taktische Verhalten nicht darunter leiden. Der eine Spieler ist in diesem Bereich schon weiter, der andere hat noch etwas Umstellungsprobleme. Zudem nehmen die äußeren Einflüsse auf die Jungs extrem zu. Ich empfinde es daher als sehr wichtig, den Spielern zu helfen, ihren Weg konsequent weiterzuverfolgen.

### Für Ihr DFB-Team schiebt sich der Fokus allmählich in Richtung EM-Qualifikation, die im März 2017 gespielt wird. Wie sieht Ihre Planung bis dahin aus?

» Der Austausch mit Spielern und Vereinstrainern ist ganz wichtig. Die Jungs trainieren unter der Woche häufig im Lizenzspielerkader, laufen am Wochenende aber oft in der Junioren-Bundesliga auf. Daher halten wir Kontakt zu verschiedenen Vereinsverantwortlichen und versuchen, so viele Spiele wie möglich zu verfolgen. Bei der EM-Qualifikation im März muss vom ersten Tag an wirklich alles stimmen. Eine Eliterunde ist im U 19-Bereich eine große Herausforderung – aber wir wollen uns unbedingt für die EM qualifizieren.

## MACHT'S WIE MANUEL!

### Talentförderung: Broschüre zum Torwarttraining

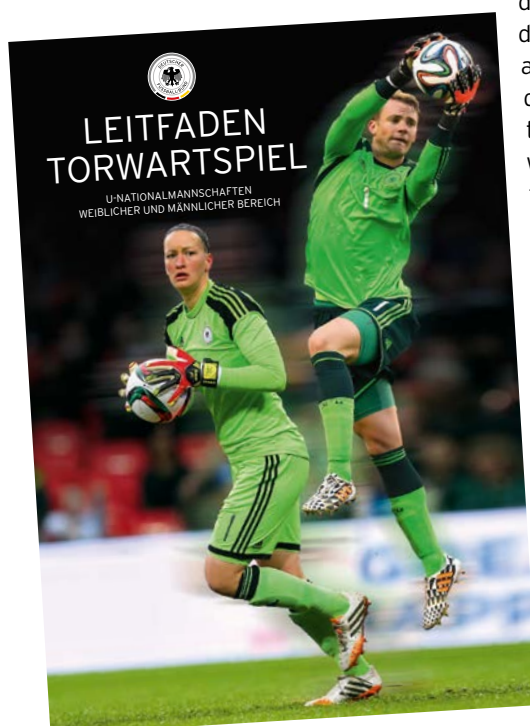
Deutschland ist ein Torhüterland. Auf seine Nummer eins kann sich die Nationalmannschaft verlassen. Das war eigentlich immer schon so. Und die Gründe dafür liegen in der Ausbildung. Die kann man jetzt auch nachlesen: im „Leitfaden zum Torwartspiel für weibliche und männliche U-Nationalmannschaften“. Er setzt das von Sportdirektor Hansi Flick federführend entwickelte sportliche Leitbild konsequent um und wendet es auf die Torhüterposition an.

Schirmherr der Broschüre ist Andreas Köpke, Torwarttrainer der Nationalmannschaft. Maßgeblich daran mitgearbeitet haben die Torwarttrainer Michael Fuchs, Silke Rottenberg, Klaus Thomforde und Marc Ziegler. „Dieser Leitfaden will Trainingsinhalte, aber auch Gedanken über das Training an sich an die Hand geben, um die Herausforderungen des modernen Torwartspiels bestmöglich bewältigen zu können“, sagt Köpke. „Denn ein Torwart darf sich nicht mehr nur darauf beschränken, Torschüsse zu parieren oder Flanken abzufangen. Der Torwart beziehungsweise die Torhüterin ist mittlerweile die erste Station in der

Spieleröffnung und muss deshalb auch technisch sehr gut ausgebildet sein.“

In welchem Alter muss ein Torwart welche Fähigkeiten erlernen? Wie vermittelt man als Torwarttrainer die technischen und taktischen Anforderungen? Wie baut man die Trainingseinheiten didaktisch sinnvoll auf? Welche Übungen sind für welches Trainingsziel am besten geeignet? Der Leitfaden gibt Antworten auf diese und viele andere Fragen. Er orientiert sich an der Praxis und gibt einen Einblick in die Trainingskonzeption der DFB-Torwarttrainer. Trainer von talentierten Keepern in ganz Deutschland können sich an den Technikleitbildern orientieren und aus einer großen Auswahl an Übungs- und Bewegungsbeschreibungen wählen. Zudem gibt der Leitfaden Tipps für den Umgang mit Talenten. Wie baut man beispielsweise einen Torwart auf, nachdem er eine Flanke unterlaufen und damit ein Gegentor verschuldet hat, und leitet daraus Entwicklungschancen für die Zukunft ab?

Zielgruppe sind sowohl die Torwarttrainer der Leistungszentren, der Landesverbände und der DFB-Stützpunkte als auch alle anderen Trainer, die Talente auf dieser Position fordern und fördern wollen. In deutschlandweiten Fortbildungen werden die DFB-Stützpunkttrainer über die Inhalte informiert und erhalten den Leitfaden in gedruckter Form. Auf DFB.de wird es ihn in digitaler Version geben, ergänzt durch online aufbereitete Grundsätze und Übungen.





# DER OPTIMALE RAHMEN

**DFB allgemein:** Termine für die Saison 2017/2018 festgelegt



Der DFB-Pokalsieger der Saison 2017/2018 wird am 19. Mai 2018 im Berliner Olympiastadion gekürt.

Das Präsidium des DFB hat den Rahmenterminkalender für die Saison 2017/2018 verabschiedet. Die Bundesliga startet am Wochenende vom 18. bis 20. August 2017 in die neue Spielzeit, während die 2. Bundesliga bereits am 28. Juli 2017 beginnt. Nach dem 18. Zweitliga-Spieltag vom 15. bis 18. Dezember 2017 und dem 17. Bundesliga-Spieltag am selben Wochenende gehen beide Klassen in die Winterpause. Der Spielbetrieb in der Bundesliga wird dann am 12. Januar 2018 wieder aufgenommen, die 2. Liga folgt am 23. Januar 2018. Der 34. und letzte Bundesliga-Spieltag ist für den 12. Mai 2018 terminiert. Einen Tag später, am 13. Mai 2018, findet der 34. Spieltag der 2. Bundesliga statt.

Die 3. Liga startet am Wochenende vom 21. bis 23. Juli 2017 in die nächste Saison. Nach dem 20. Spieltag vom 15. bis 17. Dezember 2017

macht die 3. Liga bis zum 19. Januar 2018 Winterpause. Letzter Drittliga-Spieltag ist am 12. Mai 2018. Anschließend folgen die Relegationsspiele zwischen Bundesliga und 2. Bundesliga sowie zwischen 2. Bundesliga und 3. Liga. Nach dem derzeitigen Planungsstand sollen diese zwischen dem 17. und dem 22. Mai 2018 stattfinden. Die genaue Terminierung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Der DFB-Pokal beginnt in der nächsten Saison mit der ersten Hauptrunde am Wochenende vom 11. bis 14. August 2017. Weiter geht's mit der zweiten Runde am 24. und 25. Oktober 2017, ehe am 19. und 20. Dezember 2017 das Achtelfinale folgt. Die nächsten Termine: Viertelfinale am 6. und 7. Februar 2018, Halbfinale am 17. und 18. April 2018. Das DFB-Pokalendspiel steigt am 19. Mai 2018 wie gewohnt im Berliner Olympiastadion.

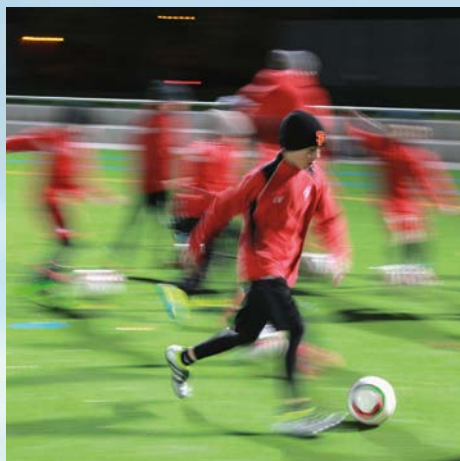
## Ehrenrunde: Goldener und Silberner Apfel für den DFB

Hochkarätige Auszeichnung für die „Ehrenrunde“ des DFB. Bei der Verleihung des Deutschen Eventpreises FAMAB im Ludwigsburger Forum am Schlosspark erhielt die Tour des WM-Pokals zu 63 Amateurvereinen als bestes Charity-Event des Jahres 2015 in Deutschland den „Goldenen Apfel“. Zudem erhielt das Projekt, das im Sommer 2015 unter dem Motto „Wir alle sind Weltmeister“ das WM-Feeling von Rio an die deutsche Fußballbasis transportiert hatte, den „Silbernen Apfel“ in der Kategorie „Best Integrated Brand Campaign“. Die FAMAB-Jury begründete ihre Entscheidung wie folgt: „Uns hat der Mehrklang der Ehrenrunde beeindruckt. Unter Einbeziehung aller relevanten Stakeholder wie Vereine, Ehrenamtler und Kinder wurde das ganze Thema hoch


emotional und inspirierend inszeniert. Die Ehrenrunde schafft Begeisterung für Fußball und viel Wertschätzung für die Menschen, die in den Amateurvereinen meist ehrenamtlich tätig sind. „Genau das wollten wir erreichen“, sagt DFB-Mediendirektor Ralf Kötter. „Und dass wir 2016 insgesamt 13 renommierte Preise dafür bekommen haben, ist umso schöner.“ Die „Ehrenrunde“ des DFB hatte den WM-Pokal im Sommer 2015 in 90 Tagen zu 63 Vereinen, die aus über 800 Bewerbungen ausgewählt worden waren, gebracht. Mehr als 200.000 Menschen besuchten die Veranstaltungen, in den beiden Eventtrucks entstanden beispielsweise rund 120.000 Selfies mit dem WM-Pokal.



# IMMER AUF ACHSE







Das DFB-Mobil bildet Übungsleiter direkt bei den Amateurvereinen weiter, damit sie Kinder und Jugendliche noch besser trainieren können. Der gesamte deutsche Fußball profitiert von diesem Projekt – und das für mindestens drei weitere Jahre. In Erfurt wurde bereits das 500.000. Kind erreicht. Zum Jubiläum gab ein besonders erfahrener Trainer wichtige Tipps.

Als der Ball im Netz zappelt, lobt Horst Hrubesch den jungen Torhüter. „Klasse, super abgeschlossen! Und jetzt direkt wieder Deine Mitspieler in der Abwehr unterstützen“, ruft der 65-jährige Trainer über den Platz. Der kleine Fußballer rennt zurück und versucht, gleich wieder den Ball zu erobern. Hrubesch nickt zufrieden. Er hat Freude daran, die Kinder bei einer Vier-gegen-vier-Spielform auf engem Raum zu beobachten. Viele Torabschlüsse, ständiges Umschalten – das gefällt dem einstigen Stürmer. Mit Leidenschaft kommentiert er an der Seitenlinie die Aktionen. Er motiviert die jungen Kicker, gibt Ratschläge, bezieht immer wieder die eigentlichen Trainer und Betreuer der Spieler ein.

Eingeladen hatte ihn das DFB-Mobil. Das bundesweite Qualifizierungsprojekt erreichte bei einem Vereinsbesuch beim FC Borntal Erfurt im November die Marke von 500.000 Kindern. Eine halbe Million junge Fußballer – für das DFB-Mobil eine absolute Erfolgsgeschichte. Und bei diesem Jubiläum durfte ein Ehrengast wie Hrubesch natürlich nicht fehlen. Sein langjähriger Co-Trainer Thomas Nörenberg war ebenfalls zu Gast, außerdem Coach Stefan Krämer und Angreifer Carsten Kammlott vom Drittligisten Rot-Weiß Erfurt.

„Unser aller Anliegen muss es doch sein, dass schon die Kleinsten mit viel Begeisterung über den Platz dribbeln und spielerisch neue Dinge lernen können“, sagt Hrubesch. „Dass dafür gut geschulte Übungsleiter eine ganz wichtige Sache sind, ist offensichtlich. Deswegen ist die Arbeit vom DFB-Mobil an der Basis auch so wichtig.“ Seit der Gründung im Jahr 2009 touren die 30 Fahrzeuge durch ganz Deutschland. Sie besuchen die Amateurvereine in allen 21 Landesverbänden und geben vor Ort praktische Hilfestellungen für die alltägliche Trainingsarbeit. Der Ablauf hat sich bewährt: Direkt auf dem Sportplatz des Vereins führen die DFB-Mobil-Teamer eine Mustertrainingseinheit mit den Übungsleitern und Nachwuchsfußballern durch. Dabei sollen neue Impulse und Tipps gegeben werden. Anschließend kommen alle Beteiligten zu einer Reflexion zusammen – ganz ungezwungen im Vereinsheim. Die Kosten trägt der DFB. Auch beim FC Borntal in Erfurt kommt das Programm sehr gut an.

Im Kleinfeld-Bereich nimmt der Verein mit jeweils zwei Mannschaften am Spielbetrieb teil. Jede professionelle Anregung hilft, die ehrenamtlichen Trainer weiterzubilden. „Wir betreiben seit vielen Jahren eine engagierte Nachwuchsarbeit und bieten so auch Anlaufpunkte für die drei Schulen in der Umgebung“, sagt Uwe Kremzow, der Vereinsvorsitzende. Die DFB-Mobil-Teamer zeigen zum Beispiel, wie Techniktraining und Spaß bei kleinen Spielformen kombiniert werden können oder wie ein Stationstraining ganz bewusst unterschiedliche Schwerpunkte und Anreize setzen kann. Das Besondere: Immer wieder gehen sie auf die Vereinstrainer zu, lassen sie Übungsformen leiten und geben Feedback. Durch den Austausch soll die Trainingsqualität nachhaltig verbessert werden. Es geht darum, neue Trainingsmethoden kennenzulernen. Zeitgemäßes Kinder- und Jugendtraining anzubieten. Learning by doing. Oder besser: Weiterbildung direkt auf dem Fußballplatz.

Auch Hrubesch mischte sich unter die Jugendtrainer. „Wenn ich eine Aufgabe gestellt bekomme, und ich habe darauf keine Lust, dann werde ich sie zwar notgedrungen erfüllen, aber es niemals wirklich gut erledigen“, erklärt der Trainer der Olympiamannschaft, die im Sommer in Rio de Janeiro die Silbermedaille gewann. „Bei den Jugendlichen verhält es sich genauso: Ich muss ihre Neugier wecken, ihre Freude – dann werden sie noch besser lernen.“ An die Amateurtrainer hat er einen wichtigen Tipp: „Nehmt Euch Zeit, bereitet Euch bewusst auf eine Trainingseinheit oder Trainingswoche vor.“

Natürlich, das weiß auch Hrubesch, sei dies im Alltag oftmals nicht so einfach umsetzbar. Die Ehrenamtlichen gehen arbeiten, Fußball findet in ihrer Freizeit statt. Manchmal fehlt schlichtweg die Zeit, um die Trainingseinheiten zu planen. Auch weil ganz viele andere Tätigkeiten hinzukommen: Welche

Eltern können zum nächsten Auswärtsspiel fahren und Kinder mitnehmen? Wer bringt die Spielerpässe mit und füllt den Spielberichtsbogen aus? Wer wäscht die Trikots, Hosen und Stutzen? „Aber es kann die Qualität entscheidend anheben, wenn ich mir vor dem Training ein paar Minuten nehme und ganz bewusst überlege, was ich den Jungs heute beibringen will und welche Übung dazu passt“, sagt Hrubesch.

Er kann sich in die Jugendtrainer hineinversetzen, ist ein authentischer Gesprächspartner für die Diskussion. Hrubesch agiert auf Augenhöhe. Als aktiver Fußballer kickte er im Erwachsenenbereich anfangs auf Amateurniveau, in Hamm in Westfalen und beim SC Westtünnen. Zudem arbeitete er als Dachdecker. Wahrscheinlich trifft er deshalb auch den richtigen Ton bei den Ehrenamtlichen. Hrubesch hat nicht vergessen, wo er herkommt – und wie wertvoll jeder Tipp sein kann, um besser zu werden.

„Wir brauchen an der Basis qualifizierte Trainer, denn dort beginnt der Weg eines jeden Fußballers“, sagt der Europameister von 1980. „Wenn wir die Talente richtig fördern, ist der Weg über die DFB-Stützpunkte, in die Leistungszentren und vielleicht bis in die Junioren-Nationalmannschaften gut vorgezeichnet.“ Damit in Zukunft noch mehr Kinder und Trainer erreicht werden, hat das DFB-Präsidium eine wichtige Entscheidung



So kommt das DFB-Mobil zu jedem Amateurverein: Auf [DFB.de](http://www.dfb.de) findet sich die Übersicht aller Ansprechpartner des jeweiligen Landesverbandes – <http://www.dfb.de/dfb-mobil/ansprechpartner>



getroffen: Das Modell des DFB-Mobils wurde bis Ende des Jahres 2019 verlängert. Drei weitere Jahre, um direkt an der Basis zu wirken. Eine halbe Million erreichte Kinder, mehr als 150.000 weitergebildete Trainer und über 20.000 besuchte Vereine – diese Marken werden zukünftig noch weiter ausgebaut.

# „Doppelpass mit der Basis“

DFB-Vizepräsident Ronny Zimmermann über die Erfolgsgeschichte DFB-Mobil und die weiteren Ziele.



**» Herr Zimmermann, bundesweit besuchen 30 DFB-Mobile die Amateurvereine. Vor Ort erhalten die Übungsleiter und Betreuer praktische Tipps für ihre Trainingsarbeit. Warum?**

Weil wir mit diesem Projekt direkt vor der Haustür eines jeden Vereins wirken. Wir wollen die Trainer und Betreuer an der Basis weiterbilden, ihnen wertvolle Hilfestellungen für ihre Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen geben. Das DFB-Mobil ist dafür die richtige Maßnahme. Zumal dadurch ein weiterer Austausch mit den Amateurvereinen stattfindet. Die Wirkung nach innen und außen ist sehr groß.

**» Das DFB-Mobil existiert seit 2009. An welchen Stellschrauben wurde in dieser Zeit gedreht, um das Angebot noch stärker auf die Bedürfnisse an der Basis anzupassen?**

Ein wichtiger Schritt war, dass wir ein Bambinimodul eingeführt haben. Oftmals werden die Kleinsten vom Papa eines Spielers trainiert – und gerade diesen

Betreuern wollen wir den Einstieg erleichtern, indem wir ihnen Wissen an die Hand geben. Mit Blick auf die sinkende Geburtenrate dürfen wir es uns nicht erlauben, Kinder, die bereits im Verein Fußball spielen, zu verlieren. Umso wichtiger ist es, von Beginn an ein zeitgemäßes und gutes Training anzubieten.

**» Das Projekt läuft aktuell noch drei weitere Jahre. Welche Erwartungen haben Sie an diese Zeit?**

Das DFB-Mobil ist eine Erfolgsgeschichte – und dennoch nicht jedem Vereinstrainer bekannt. Wir müssen es schaffen, dass wirklich jeder dieses Projekt kennt und keine Hemmung hat, es auch anzufordern. Wir wollen mit der Basis Doppelpass spielen. Dazu müssen wir unsere Module auch immer wieder zielgruppenspezifisch anpassen: Bei den Bambinis braucht der Übungsleiter ein anderes Wissen als auf dem Klein- oder Großfeld.

**» Grundsätzlich ist die Fluktuation der Trainer im Nachwuchsbereich vergleichsweise groß. Was können Verband und Vereine gemeinsam dagegen leisten?**

Ein Schlüssel ist die Ausbildung der Übungsleiter. Uns muss es gelingen, dass jedes Jahr mehr qualifizierte Trainer vorhanden sind. Dadurch ließe sich die Fluktuation in den Klubs besser auffangen. Außerdem wollen wir mit verschiedenen Angeboten den Übungsleitern bei ihrer Trainingsarbeit behilflich sein. Perspektivisch denken wir auch über eine Abfrage nach, ob und welche Lizenzstufen aktuell unter den Trainern an der Basis vorhanden sind – um daraus den Bedarf für weitere Qualifizierungen ableiten zu können.



# MAGAZIN ODER APP? HAUPTSACHE DFB-JOURNAL!

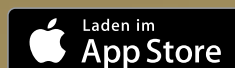


**NEU:** Jetzt  
gratis laden!

Im App Store und  
bei Google Play



Anstoß für die neue Ausgabe! Holen Sie sich das offizielle Magazin des Deutschen Fußball-Bundes jetzt auch für Ihr Smartphone oder Tablet. Mit der neuen kostenlosen DFB-Journal-App bleiben Sie jederzeit und überall am Ball!



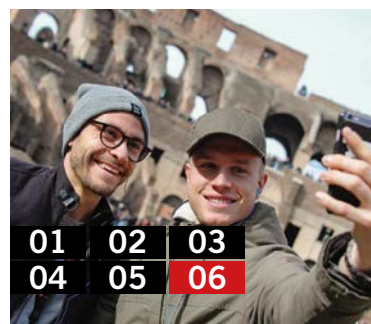
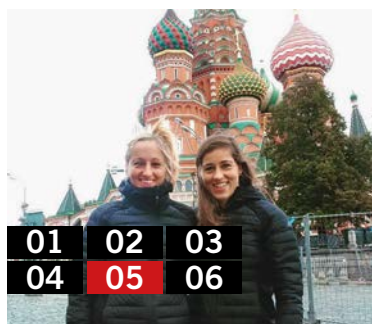
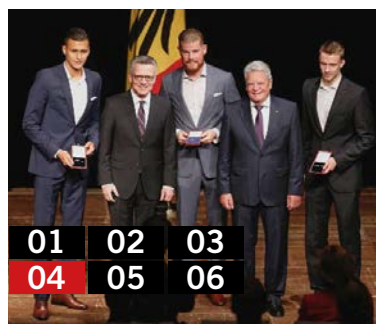
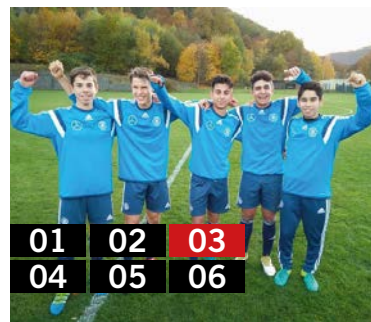
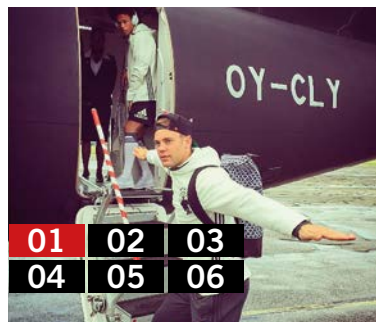
## INSTAGRAM

# UNTERWEGS MIT DEN TEAMS

▶ Mit den Instagram-Seiten der A- und der Frauen-Nationalmannschaft sowie der Junioren-Auswahlteams des DFB sind die Fans

immer hautnah dran. Wenn die Mannschaften auf Reisen sind, gibt es hier exklusive Bilder und Videos – und das von überall auf der Welt.

Je nachdem, wo die Spielerinnen und Spieler gerade sind. Dies sind Instagram-Impressionen eines spannenden Jahres.



## TRAINING ONLINE

# EINE FRAGE DER ÜBUNG

▶ Sprint zum Ball, Ballmitnahme, Tempodribbling, Torschuss – und das alles in einem Training. Mehr als 25.000-mal wurde diese Trainingseinheit für Ü 20-Spieler auf DFB.de und FUSSBALL.DE aufgerufen und war damit die meistgelesene im Jahr 2016.

Insgesamt verzeichnete die Rubrik Training online in diesem Jahr mehr als fünf Millionen Aufrufe. DFB-Experten wie die Trainer Horst Hrubesch, Marcus Sorg oder Frank Wormuth erstellen dort vollständige Trainingseinheiten für alle Altersklassen, die Trainer von Amateurmansschaften dann kostenlos und unkompliziert mit ihren Mannschaften nachmachen können. 2017 sollen sie noch leichter erreichbar sein.

Um aus den fast 1.000 Einheiten die richtige auszuwählen, wird der Trainingsfilter überarbeitet und eine Spalte mit themenverwandten und meistgelesenen Übungen eingefügt. Die Darstellung der Übungen selbst wird durch Videos und animierte Grafiken modernisiert. Und schon seit Beginn dieser Saison sind die Einheiten auch mobil über die DFB-App abrufbar.

>> [www.dfb.de/trainer](http://www.dfb.de/trainer)  
>> [training-service.fussball.de/trainer](http://training-service.fussball.de/trainer)

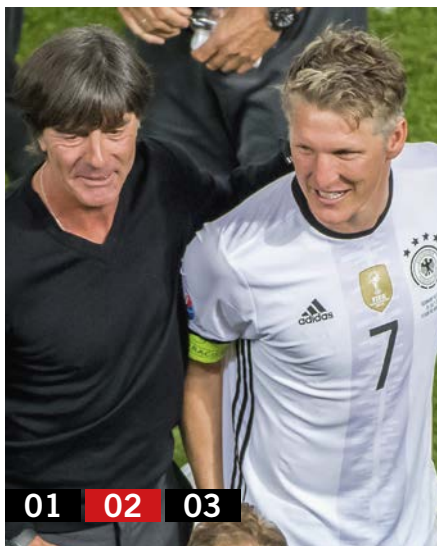




DFB.DE



01 | 02 | 03



01 | 02 | 03



01 | 02 | 03



## DIE 10 MEISTGEKLIKTEN NEWS 2016

1. Gomez, Khedira, Schweinsteiger:  
Personalsorgen bei der Mannschaft
2. Löw: „Was meine Mannschaft geleistet hat, war großartig“
3. EM-Aus für Antonio Rüdiger
4. Löw streicht Bellarabi, Brandt, Reus und Rudy
5. Jena vs. Bayern, Trier vs. BVB,  
Sachsenderby Dynamo vs. RB Leipzig
6. Volland und Süle nicht mit nach Norwegen
7. Nationalspieler Herrmann lebt Fairplay vor
8. Die Olympia-Kader stehen fest
9. Weltmeister vor der EM: Das Mannschaftsfoto
10. Manuel Neuer fehlt gegen Italien

03.07.2016

03.07.2016

07.06.2016

31.05.2016

19.06.2016

01.09.2016

06.03.2016

15.07.2016

02.06.2016

28.03.2016

» [www.dfb.de](http://www.dfb.de)

## SOCIAL MEDIA

## TENDENZ STEIGEND



2016 war nicht nur sportlich ein gutes Jahr für den DFB, auch im Netz haben sich die Wachstumsraten fortgesetzt. Die Zahl der Fans auf der Seite der Nationalmannschaft bei Facebook stieg von 2014 bis 2016 von 2,1 auf 6,2 Millionen. Noch größer ist der Zuwachs im selben Zeitraum bei Twitter: Die Zahl der Follower hat sich von 330.000 auf 2,5 Millionen fast verachtfacht.

Insgesamt ist der DFB aktuell mit mehr als 40 Kanälen auf acht Plattformen vertreten. Und

das in sechs Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Chinesisch und Russisch. Neben Facebook und Twitter hat der DFB auch Auftritte bei Instagram, Google+, Tumblr, in den chinesischen Netzwerken Sina und Tencent Weibo sowie im russischen vKontakte. Gesamtzahl der Fans: mehr als 15.000.000. Und es werden immer mehr.

» [www.facebook.com/DFBTeam](https://www.facebook.com/DFBTeam)» [www.twitter.com/dfb\\_team](https://www.twitter.com/dfb_team)

2014 / 2,1 Mio

2016 / 6,2 Mio



2014 / 330.000

2016 / 2,5 Mio

## DFB-JOURNAL



**Jetzt geht's App.** So viel DFB-Journal war noch nie.

Das offizielle Magazin des Deutschen Fußball-Bundes ist auch als eMagazin in einer eigenen mobilen App erhältlich. Die gibt es für Smartphones und Tablets, ist für iOS- und Android-Geräte verfügbar und kann im Apple Store sowie bei Google Play kostenlos heruntergeladen werden. Seit 1989 gibt es das Magazin im Print-Format, seit 2012 als ePaper auf [dfb.de](http://dfb.de) – und jetzt auch als eMagazin in den bekannten Stores. Das neue eMagazin geht über das Angebot der Printversion hinaus. Zu den bekannten Leseinhalten des Journals gibt es Videos von DFB-TV. Geolinks verweisen auf bestimmte Orte. Außerdem werden Links auf weitere Onlineangebote gesetzt, auf das Ticketportal oder statistische Daten. Alles drin, alles kostenlos.

## DFB-TV



**8./9. Februar.** Highlights aller Spiele des DFB-Pokal-Achtelfinales

**Ab 20. März.** „ImTeam“ – das Magazin rund um die Nationalmannschaft mit Interviews und News sowie Highlights der A-Länderspiele gegen England und Aserbaidschan

» [tv.dfb.de](http://tv.dfb.de)

# NEUER, SCHNELLER, BESSER

**Huch. Irgendwas ist anders. Sieht anders aus. Ganz genau: FUSSBALL.DE, das Amateurfußball-Portal des DFB und seiner 21 Landesverbände, hat im Web eine neue Startseite bekommen. Auch die App ist überarbeitet worden und nun noch besser. FUSSBALL.DE kann zudem insgesamt auf eine Saison der Rekorde zurückblicken. Und von einem beeindruckenden TV-Auftritt an der ZDF-Torwand im „aktuellen sportstudio“ berichten – auf und mit FUSSBALL.DE hat sich in den vergangenen Wochen und Monaten wieder viel getan.**

Text Henrik  
Lerch

## Klickrekorde

FUSSBALL.DE befindet sich auch nach dem furiosen Kalenderjahr 2015 weiter im Aufwind: Mit insgesamt 3,01 Milliarden Seitenaufrufen in der Saison 2015/2016 und 2,8 Millionen allein am bestbesuchten Tag sorgte das Portal für Klickrekorde. Insgesamt verdoppelten sich die Seitenaufrufe und Besuche im Vergleich zur Vorsaison. „FUSSBALL.DE ist das zentrale Portal des deutschen Amateurfußballs im Netz“, sagt der 1. DFB-Vizepräsident Amateure, Dr. Rainer Koch. „Die Plattform entwickelt sich beständig weiter und hat dabei immer die Basis im Blick, das wird von den Usern honoriert. Die hohen Zugriffszahlen unterstreichen, wie richtig und wichtig es ist, den Amateurfußball angemessen und professionell darzustellen.“ Informationstexte über FUSSBALL.DE-Funktionen, den Liveticker oder die Landespokale werden beispielsweise gleichermaßen abgerufen wie die kleinen, schrägen Geschichten aus dem Amateurfußball-Alltag.

## Neue Startseite

Die Startseite von FUSSBALL.DE im Web ist nun aufgeräumter, übersichtlicher, individueller. An die Stelle des sogenannten „Activity Streams“ ist ein News-Karussell mit fünf Plätzen getreten, in dem auf den ersten Blick die wichtigsten und besten Nachrichten und Geschichten aus dem Amateurfußball dargestellt werden. Vier weitere News sind unten, zum Abschluss der Startseite, zu finden. Die „Liga-Auswahl“, mit der Wett-

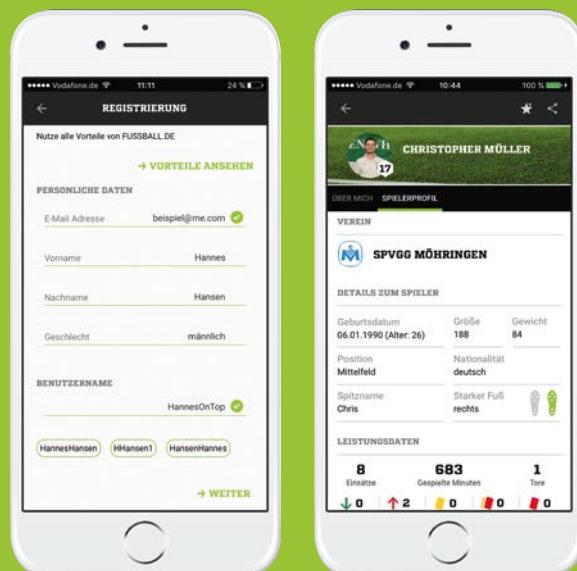
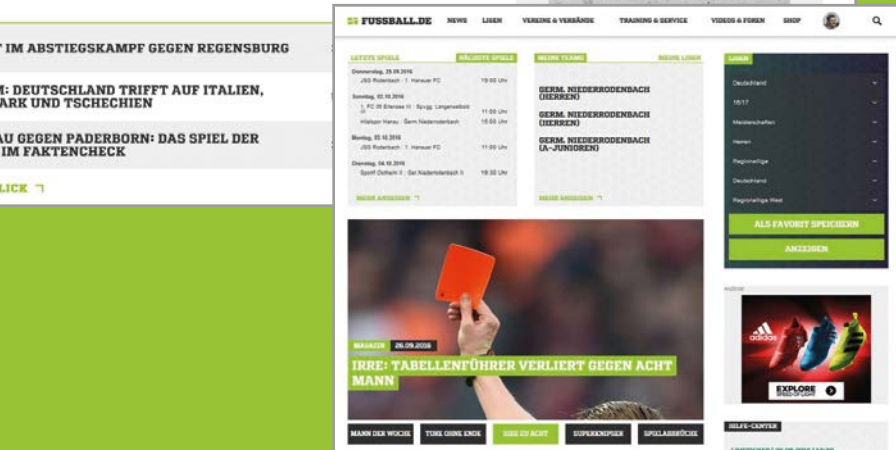
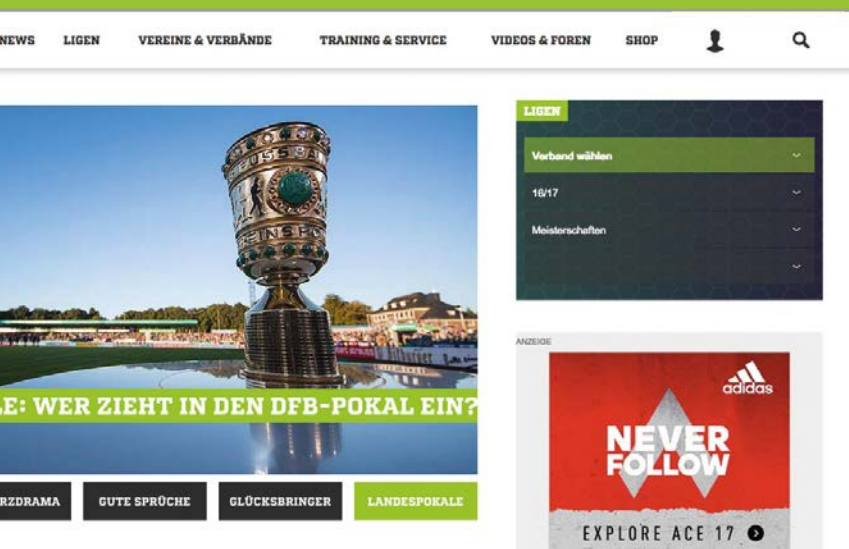
bewerbe und Spiele gesucht und ausgewählt werden können, ist nun zusätzlich prominent rechts oben auf der Startseite verortet.

Außerdem: Wenn ein User als registrierter Nutzer auf FUSSBALL.DE eingeloggt ist, was die neue Seite sofort erkennt, kann er über einen großen grünen Button den ausgewählten Wettbewerb mit einem Klick direkt als Favoriten speichern. Ganz oben erscheinen zwei große Kacheln. Links sind die nächsten und letzten Spiele der favorisierten Teams zu sehen, rechts die Mannschaften und Wettbewerbe, die als Favoriten markiert sind. Unter dem Navigationspunkt „Ligen“ (hieß zuvor „Wettbewerbe“) findet man neuerdings „Dein Spielplan“. Per Klick geht's auf eine Übersicht, in der alle Spiele der favorisierten Mannschaften aufgeführt sind. So kommt jeder schneller zu den Ergebnissen seines Teams.

Zudem ist in der Mitte der neuen Startseite im eingeloggten Zustand das Feld „Meine News“ zu sehen. Dort werden alle Nachrichten ausgespielt, die die favorisierten Mannschaften beziehungsweise Vereine selbst auf dem Portal veröffentlicht haben. Verändert hat sich die Navigation im Bereich „News“: Hier kann nun auch gezielt der separate Themenpunkt „Regionalliga“ ausgewählt und nach den einzelnen Staffeln gefiltert werden. Auch Bewegtbilder haben nun einen prominenten Platz: Vier Top-Videos in der Mitte der Startseite stehen für die Aufwertung des umfassenden Angebots mit







Torshows aus vier Regionalliga-Staffeln, vier Oberligen und zahlreichen sehenswerten Fanvideos aus dem gesamten Amateurfußball.

### App-Update

Die FUSSBALL.DE-App, die mit mehr als 2,5 Millionen Downloads überaus erfolgreich ist, wurde ebenfalls um einige Funktionen erweitert. Durch das jüngste Update im Herbst können sich die Nutzer beispielsweise nun auch über die App registrieren, sie können ihre Profile bearbeiten und Inhalte über die Sozialen Netzwerke teilen. Zudem werden nun auch die Mannschaftsseiten optisch hochwertig dargestellt. Der Registrierungsprozess für die Spielerprofile, die neuerdings in der App integriert sind, ist simpel: Account anlegen, Fanprofil anlegen, Spielerprofil anlegen, Spielerprofil editieren – schon werden Geburtsdatum, Größe, Gewicht, Position, Spitzname und starker Fuß angezeigt. Ebenso aktuelle Leistungsdaten wie Einsätze, gespielte Minuten, Tore, Ein- und Auswechslungen, Gelbe und Rote Karten sowie die eigene Vereinshistorie.

Die eigene Mannschaftsseite kann nun auch in der App von den Mannschaftsverantwortlichen und einem Mannschaftsseiten-Admin gepflegt werden. Sogar die Teamerfolge – höchster Sieg, torreichstes Unentschieden, höchste Niederlage, Platzierungen der vergangenen Jahre – können in einer Historie angezeigt werden. Auch das Teamfoto lässt sich nun bequem am Smart-

phone ändern. Im angemeldeten Zustand können die Mannschaftsverantwortlichen die Teamseite öffnen und im Menü den Punkt „Editieren“ auswählen. Die Mannschaftsseite lässt sich auch über Facebook, WhatsApp etc. teilen.

### Torwand-Treffer

Für große Aufmerksamkeit für FUSSBALL.DE sorgte im November die Amateurspielerin Annika Gil: Die 21-Jährige vom westfälischen Bezirksligisten SpVg. Blau-Gelb Schwerin hatte mit dem Video eines tollen Freistoßtreffers in den linken Winkel das FUSSBALL.DE-Voting fürs ZDF-Torwandschießen im „aktuellen sportstudio“ gewonnen – und dann dort in 20 Sekunden drei Treffer hintereinander ins linke, obere Loch gelandet. „Großartig! Große Klasse! So sehen Sieger aus“, jubelte ZDF-Moderator Sven Voss nach dem dritten Volltreffer der Amateurfußballerin in Richtung Vedad Ibišević. Der Torjäger von Hertha BSC traf an jenem Abend in sechs Versuchen nicht einmal. Annika Gil gewann vor mehr als zwei Millionen TV-Zuschauern gegen den Profi 3:0 und ist dadurch nun die erfolgreichste FUSSBALL.DE-Kandidatin. Seit dem Sommer 2015 stellt die Redaktion des Portals regelmäßig einen Torwand-Kandidaten im „aktuellen sportstudio“. „Der Abend war überwältigend für mich. Einfach mega“, sagt Annika Gil.

Wie das gesamte Jahr 2016 für FUSSBALL.DE. So darf es 2017 gerne weitergehen.



# WAKA WAKA OMA!

#FUSSBALL #FAMILIE #AUSFLUG #3D-KINO  
#SCHATZKAMMER #BUSDERWELTMEISTER  
#BUNDESLIGA #SPIELZONE **#ALLERBESTERTAG**



DEUTSCHES  
**FUSSBALL  
MUSEUM**

*fussballmuseum.de*





## Große Ehre: Silber in Berlin

Silber für die Gold-Girls, Silber auch für die Silber-Jungs: Bundespräsident Joachim Gauck und Bundesinnenminister Thomas de Maizière haben in Berlin bei der Ehrung der deutschen Medaillengewinner der Olympischen und Paralympischen Sommerspiele 2016 in Rio de Janeiro auch die deutsche Frauen-Nationalmannschaft sowie die Männer-Auswahl mit dem Silbernen Lorbeerblatt ausgezeichnet. Die in Brasilien noch von der damaligen Bundestrainerin Silvia Neid betreuten DFB-Frauen hatten durch ein 2:1 im Finale gegen Schweden zum ersten Mal die olympische Goldmedaille gewonnen. Stellvertretend für die Fußballauswahl der Männer, die nach Elfmeterschießen gegen Brasilien Silber gewonnen hatte, nahmen Davie Selke, Timo Horn und Lukas Klostermann vom Bundespräsidenten und Innenminister das Silberne Lorbeerblatt entgegen.



## U 20-Frauen erreichen WM-Viertelfinale

Bei der U 20-Frauen-Weltmeisterschaft in Papua-Neuguinea ist die deutsche Auswahl bis ins Viertelfinale vorgedrungen. Dort gab es eine unglückliche 0:1-Niederlage gegen Frankreich. „Natürlich sind wir enttäuscht, aber nicht über unsere Leistung. Ich bin mit der Turnierleistung sehr zufrieden“, sagte DFB-Trainerin Maren Meinert. „Ich kann der Mannschaft keinen Vorwurf machen. Wir haben gezeigt, dass wir trotz der vielen Verletzungen eng zusammenstehen und insgesamt eine gute WM gespielt.“ In der Vorrunde hatte das deutsche Team zuvor 3:1 gegen Venezuela, 3:0 gegen Mexiko und 2:0 gegen Südkorea gewonnen. Weltmeister wurde Nordkorea durch einen 3:1-Finalsieg gegen Frankreich.

## „Adi wird uns allen fehlen“

Im Alter von 81 Jahren ist der langjährige Physiotherapeut der DFB-Auswahl, Adolf „Adi“ Katzenmeier, gestorben. „Mit ihm geht ein Stück Nationalmannschafts-Geschichte“, sagte DFB-Präsident Reinhard Grindel. „Er war nicht nur ein ausgezeichnete Physiotherapeut, sondern auch ein sensibler und einfühlsamer Mensch, dem sich die Spieler jederzeit anvertrauen konnten. Er hat neben dem Platz maßgeblich dazu beigetragen, dass unsere Mannschaft auf dem Platz so erfolgreich sein konnte.“ Katzenmeier wurde 1963 von Sepp Herberger zum DFB geholt. Zunächst betreute er die Juniorenteams, die Amateur- und Olympiaauswahl. Zur WM 1974 in Deutschland wurde er Masseur der Nationalmannschaft, später leitete er dort die physiotherapeutische Abteilung. Im November 2008 wurde Katzenmeier nach 45 Dienstjahren beim DFB und 34 Jahren im Einsatz für die Nationalmannschaft beim Länderspiel gegen England in Berlin verabschiedet. Bis zuletzt betrieb er in einem Flügel der DFB-Zentrale in Frankfurt am Main eine Physiotherapie-Praxis. Nationalmannschafts-Manager Oliver Bierhoff sagte: „Die Nachricht von seinem Tod macht mich sehr betroffen. Mit ihm verbinde ich viele schöne, gemeinsame Erlebnisse. Wegen seiner Kompetenz war er hoch angesehen, er war verlässlich und ehrlich. Und er war wegen seiner Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit bei der Sportlichen Leitung, Spielern und Betreuerkollegen beliebt. Adi wird uns allen fehlen.“



## Vertrag mit Reisebüro verlängert

Der DFB und HRG Germany haben den Vertrag für das gemeinsame Unternehmen DFB-Reisebüro GmbH vorzeitig um weitere fünf Jahre verlängert. Der neue Kontrakt hat eine Laufzeit bis zum 31. März 2022. Der DFB und HRG Germany (vormals Euro Lloyd) arbeiten bereits seit 1965 zusammen. 1993 wurde die Partnerschaft in die gemeinsame Euro Lloyd DFB Reisebüro GmbH überführt, 2013 wurde das Unternehmen in DFB-Reisebüro GmbH umbenannt. Das DFB-Reisebüro organisiert sämtliche DFB-Reisen. Hierzu zählen neben dem täglichen Reiseaufkommen der Mitarbeiter der Zentralverwaltung in erster Linie die Planung, Organisation und Durchführung der nationalen und internationalen Reisen der A-Nationalmannschaft, der Frauen-Nationalmannschaft, der Junioren-Nationalmannschaften sowie des Fan Club Nationalmannschaft.

## Futsal-Auftakt in Lettland

Die deutsche Futsal-Nationalmannschaft trifft in der Ausscheidungsrunde für die EM 2018 auf Estland, Armenien und Lettland, wo die Runde vom 23. Januar bis 1. Februar 2017 stattfinden wird. Sollte das deutsche Team seine Gruppe als Erster abschließen, folgt vom 2. bis 12. April 2017 die Hauptrunde der Qualifikation, an der insgesamt 28 Teams teilnehmen.



# Still-Leben

Text Arne  
Leyenberg

**D**er Lärm ist nicht zu überhören. Er hallt über den Platz, verschluckt Anweisungen des Trainers, lässt Gespräche für Momente verstummen. Die Autos rauschen den Hohenzollernring entlang. Zwei Spuren führen in jede Richtung, zwei zur Elbe, zwei Richtung Norden, wo der große HSV regiert. Hier im Hamburger Stadtteil Ottensen, nicht weit entfernt von der Vergnügungsmeile auf St. Pauli, ist der FC Teutonia 05 zu Hause. Seit mehr als 100 Jahren. Es ist paradox: Der Fußballverein, der seit der Beschwerde einer Anwohnerin wegen Lärmbelästi-

gung erhebliche Einschränkungen im Trainings- und Spielbetrieb hinnehmen muss, ist dem Lärm unmittelbar ausgesetzt. Nicht nur deshalb fühlt sich Diddo Ramm wie der Hauptdarsteller in einem Werk von Franz Kafka. Eine Rolle, die er ausfüllen kann, weil er sich zu wehren versteht, die ihm aber eigentlich so gar nicht behagt. „Ich war ganz kurz davor, hinzuschmeißen“, sagt der Vereinspräsident, dessen Wirken sich seit mehr als drei Monaten auf den Kampf mit den Paragrafen statt auf das Spiel mit dem Ball beschränkt.



Zahlreiche Fußballvereine in Deutschland müssen wegen der strengen Lärmschutzverordnungen Einschränkungen im Trainings- und Spielbetrieb hinnehmen und können deshalb keine neuen Mitglieder aufnehmen. Nun ist Besserung in Sicht. Das Bundeskabinett hat eine Änderung der Sportanlagen-lärmschutzverordnung verabschiedet, für die sich der DFB hinter den Kulissen energisch eingesetzt hat. Ein Besuch bei Teutonia 05 in Hamburg.



Ramm ist dieser Tage ein gefragter Mann. Zu gerne würde er über die derzeit sportlich erfolgreichste Zeit seines Vereins sprechen, über die erste Mannschaft, die als Tabellenführer vor dem Aufstieg in die Oberliga steht und in der zwei Futsal-Nationalspieler spielen, oder über die zweite Mannschaft, die als Aufsteiger auf Anhieb ganz oben in der Bezirksliga mitmischt, oder gar über die C-Jugend, die es bereits bis in die Oberliga geschafft hat. Aber auch an diesem kalten Winterabend, während in allen vier Ecken des Sportplatzes an der Kreuzkirche trainiert wird, steht Ramm (51) im Anstoß-

kreis einem Fernsehsender Rede und Antwort. Mal wieder. Der gebürtige Ostfrieser bleibt dabei beneidenswert gelassen, seinen Humor hat er sich bewahrt. Dabei ist der Chef einer Werbeagentur schon längst an seine Grenzen gestoßen. „Das ist ehrenamtlich eigentlich gar nicht zu leisten“, sagt er.

Im Januar hatte der Vorsitzende noch die Einweihung des neuen Kunstrasenplatzes gefeiert, acht Monate später zog er an der Spitze von rund 1.000 Demonstranten protestierend durch die Straßen Otten-





sens. Per E-Mail aus dem Bezirksamt Altona war ihm Anfang September mitgeteilt worden, dass seine Fußballer werktags nur noch bis 21 Uhr trainieren dürfen, samstags sei nur noch ein Spielbetrieb von fünf Stunden erlaubt, sonntags gar nur für drei Stunden. Die Änderung der Oberfläche von Grand zu Kunstrasen hatte die „Kreuze“, wie sie ihren Platz hier liebevoll nennen, den Altanlagenbonus gekostet. Plötzlich galten neue, strengere Lärmschutzrichtlinien, weil der Bauantrag eine geschätzte Lärmsteigerung um zwölf Dezibel enthielt – erst nachträglich wurde tatsächlich ein Lärmgutachten erstellt, das Ergebnis steht aus. Ein Schock für den Herrn über 38 Mannschaften. „Wir hatten eine Woche, um das umzusetzen“, sagt Ramm. Der Präsident hadert mehr mit der Stadt als mit der Anwohnerin, die seinen Verein so in Bedrängnis gebracht hat. „Wieso stellt man das Individualrecht einer Person über das von 600 Vereinsmitgliedern?“, fragt Ramm.

Um solche Fälle künftig zu verhindern, hat das Bundeskabinett gerade eine Änderung der Sportanlagenlärmschutzverordnung beschlossen. Nach dem Entwurf aus dem Bau- und Umweltministerium von Barbara Hendricks (SPD) bedeuten nun auch Modernisierungsmaßnahmen nicht mehr gleichzeitig eine Nutzungsänderung. Künftig soll für Plätze, die vor 1991 errichtet wurden, auch dann weiter der Altanlagenbonus gelten, wenn die Beschaffenheit verändert worden ist. Eine Novelle, für die der Deutsche Fußball-Bund intensiv kämpft. DFB-Präsident Reinhard Grindel hatte sich persönlich unter anderen bei Hendricks für eine Änderung eingesetzt. Im Gespräch mit Teutonia-Präsident Ramm hatte sich Grindel über die Probleme und Nöte vor Ort informiert. „Reinhard Grindel verfügt über viel Fachwissen zu diesem Thema und hat uns wirklich tatkräftig unterstützt“, sagt Ramm.

Nach der neuen Sportanlagenlärmschutzverordnung, die noch Bundestag und Bundesrat passieren muss, darf es auf den Fußballplätzen in Deutschland künftig auch lauter zugehen. Die sogenannten Immissionsrichtwerte für die Ruhezeit am Abend bis 22 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen nachmittags zwischen 13 und 15 Uhr sollen an die Tages-Grenzwerte angeglichen werden, damit Vereine in diesen Zeiten das Training nicht mehr unterbrechen müssen. Fußballer dürfen dann um fünf Dezibel lauter sein. Ein Hoffnungsschimmer für Vereine wie Teutonia 05, auch wenn der neue Entwurf noch immer keine Privilegierung von „Kinderlärm“ vorsieht, wie sie nicht nur Sportverbände seit Jahren fordern. Kinder dürfen derzeit im Kindergarten sowie auf Spiel- und Bolzplätzen lauter sein als auf einem Sportplatz.

Die Verordnung, die im neuen Jahr zunächst in einer öffentlichen Anhörung im Umweltausschuss diskutiert wird, ist zudem gemeinsam mit einer Baurechtsnovelle verabschiedet worden, die künftig höheres und dichteres Bauen in der Stadt vorsieht. DFB-Präsident Grindel sagt: „Die Änderung der Sportanlagenlärmschutzverordnung ist ein wichtiges Mittel und hilft den Vereinen an der Basis. Sie muss nur am Ende auch tatsächlich im Gesetz- und Verordnungsblatt stehen. Hier sehe ich

## «Die Änderung der Sportanlagenlärmschutzverordnung ist ein wichtiges Mittel und hilft den Vereinen an der Basis.»





das Problem, dass dieses Gesetzgebungswerk mit einem anderen Thema verknüpft wird.“

Die Anlage von Teutonia 05 liegt mitten in einem der mittlerweile begehrtesten Wohnviertel der Hansestadt. Rund um die „Kreuze“ sind moderne, kostspielige Eigentumswohnungen entstanden. Ein Problem, das Fußballer nicht nur in Hamburg umtreibt. Industrieflächen werden zu Wohnraum, Städte dehnen sich aus; Plätze, die einst am Stadtrand lagen, sind plötzlich umschlossen von Wohnblöcken. Eine Existenzbedrohung für einen Stadtteilverein wie Teutonia 05, der keine Ausweichmöglichkeit hat. Barbara Hendricks will Sportplätze dennoch auch in Zukunft mitten in der Stadt halten. „Die dichter werdende Stadt soll nicht auf Kosten des Sports wachsen. Wir brauchen Sportplätze in der Stadt – für die Gesundheit, aber auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und für die Kinder, die nicht mal eben an den Stadtrand fahren können“, erklärt die Umwelt- und Bauministerin.

Für Ramm ist ein Stadtteilverein wie Teutonia mehr als ein Fußballklub. „Der Fußballverein ist der einzige Ort, an dem Menschen aus allen sozialen Milieus zusammenkommen“, sagt der Vorsitzende. Bei Teutonia 05 trainieren Kinder aus sozial schwachen Vierteln Ottensens Seite an Seite mit denen, die keine 1.000 Meter entfernt vom Platz in der noblen Elbchaussee wohnen. Spieler aus 22 Nationen kicken hier gemeinsam, der heutige Bundesliga-Profi und Nationalspieler Kamehuru, Eric Maxim Choupo-Moting, fing einst hier an. „Der Wert und die Leistung des Fußballs sind unbezahlbar. Wo sonst lernen die Kinder all das, was sie für das Leben brauchen? Und wo sonst kommen Alt und Jung heute noch zusammen?“, sagt Ramm.

Im Klubhaus „Heimspiel“ des FC Teutonia, das der Verein selbst errichtet hat, sitzen die Originalen, die seit Jahrzehnten keinen Spieltag verpasst haben und in der Fachzeitschrift blättern, neben den Nachwuchsspielern, die sich nach dem Training kurz aufwärmen wollen, ehe sie den Heimweg antreten. Derzeit müssen alle zurückstecken. Ramm musste seine Mannschaften nach der Beschwerde teilweise auf benachbarten Fußballplätzen unterbringen. Eine Vorverlegung des Trainingsbetriebs war nicht möglich. „Der Tag der Kinder hat sich verändert, er wird definiert von der Ganztagschule“, sagt Ramm. Wer spät aus der Schule kommt, kann nicht früh auf dem Fußballplatz stehen.

Auch Klaus Müller geriet noch einmal richtig in Stress. Der ehrenamtliche Platzwart, der sich seit seiner Pensionierung als Schichtarbeiter im Stahlwerk vor einem Jahr endlich ausgiebig um seine Teutonia kümmern kann, eilt derzeit von Anlage zu Anlage, um den Spielbetrieb aufrechtzuerhalten. „An mir bleibt die Arbeit hängen“, seufzt Müller. Aber aufgeben kommt für ihn nicht in Frage. Auch Präsident Ramm macht natürlich weiter. Allerdings würde er gerne mal wieder als Schiedsrichter im Einsatz sein und nicht als Einzelkämpfer. „Das fehlt mir als Ausgleich“, sagt Ramm. Denn Lärm auf dem Fußballplatz ist für ihn die reinste Erholung.



Diddo Ramm ist der Präsident von Teutonia 05.


**«Der Fußballverein ist der einzige Ort, an dem Menschen aus allen sozialen Milieus zusammenkommen.»**



# HECTORS HEIMSPIEL

**Saarland:** Nationalspieler ist „Saarsportler des Jahres“

Text Harald Klyk

 Erst zum zweiten Mal in der 22-jährigen Geschichte der „Wahl zum Saarsportler“ gingen beide Einzeltitel an den Fußball. Bei den Männern siegte Nationalspieler Jonas Hector, der aus Auersmacher im Saarland stammt und seit Jahren für den 1. FC Köln spielt. Er sorgte mit seinem Elfmeter im EM-Viertelfinale gegen Italien weltweit für Schlagzeilen. Inzwischen

ist er mit 25 Länderspielen saarländischer „Rekord-Nationalspieler“ zusammen mit dem neuen Trainer der deutschen U 21, Stefan Kuntz, der ihm bei der Gala des Vereins Saarländischer Sportjournalisten in Saarbrücken die „Victoria“ überreichte (Foto). Bei den Frauen siegte wie 2013 Dzsénifer Marozsán, die als Vierjährige mit ihren Eltern ins Saarland kam, jetzt bei Olympique




Lyon spielt und inzwischen Spielerführerin der Frauen-Nationalmannschaft ist.

# DA SCHAU' HER!

**Bayern:** Broschüre über vorbildliche Vereinsarbeit

Text Patrik Domanski

 „Lesen, Staunen, Selber Machen – Best Practice-Projekte in bayerischen Fußball-Vereinen“ heißt die Broschüre, in der der Bayerische Fußball-Verband (BFV) zwölf herausragende Beispiele für erfolgreiche Projekte und Ideen der Fußballklubs aus ganz Bayern vorstellt. Beispielsweise drohte der TSV Egmating aus Oberbayern in der Bedeutungslosigkeit zu verschwinden. Mit dem richtigen Konzept ging es wieder aufwärts. Die SG Nürnberg Fürth hat sich an das „heiße Eisen“ Beitragserhöhung herangewagt und alles richtig gemacht. Statt Mitgliederschwund gab es Zuwachs. Oder ganz verrückt: Der SV Fatschenbrunn aus Unterfranken hat mit Mut und Kreativität ein wohl einzigartiges Energiekonzept auf die Beine gestellt und den Verein gerettet. Die 42-seitige Broschüre gibt es als Printmagazin und als E-Paper. Auf [bfv.de](http://bfv.de) können Sie den gesamten Inhalt online lesen, interessante Passagen ausdrucken oder auch Freunden und Bekannten per Mail schicken. [www.bfv.de/vorzeigeklub](http://www.bfv.de/vorzeigeklub)



# LANGNER FÜR LAMELI

**Berlin:** Ab 2017 neuer Geschäftsführer

Text Vera Krings

 Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 gibt es einen personellen Wechsel in der Geschäftsleitung des Berliner Fußball-Verbandes (BFV). Der jetzige Geschäftsführer Michael Lameli nimmt mit dem Jahreswechsel eine neue berufliche Herausforderung an und wird General-




direktor beim Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV). Die Nachfolge als Geschäftsführer des BFV übernimmt Kevin Langner (Foto), der derzeit stellvertretender Geschäftsführer und Pressesprecher des Verbandes ist. „Ich bedanke mich für das ausgesprochene Vertrauen und freue mich sehr auf die kommenden Aufgaben“, sagt Langner. „Die Arbeit im und für den Berliner Amateurfußball bereitet mir sehr viel Freude. Gemeinsam mit allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern und den Mitgliedsvereinen möchte ich meinen Beitrag leisten, den Fußball in der Hauptstadt zukunftssicher aufzustellen.“

# PERFEKTE SAISON

**Niedersachsen:** Aufsteiger gewinnt Fairness-Cup

Text Peter Borchers

 Die TSG Seckenhausen-Fahrenhorst ist als fairste Mannschaft Niedersachsens der Saison 2015/2016 ausgezeichnet worden. Trainer Dirk Hofmann ist vom Charakter seiner Spieler restlos überzeugt. „Das sind alles gute Jungs. Auf Kosten anderer wollen die keine Erfolge erreichen. Denen braucht man Fair Play nicht einzupflegen. Manchmal sind die vielleicht sogar ein bisschen zu fair.“ So fair, dass sie im feierlichen Rahmen im Sporthotel Fuchsbahtal in Barsinghausen dafür geehrt wurden. Nur 16 Gelbe Karten in 30 Begegnungen haben sie in

der vergangenen Saison erhalten. Das reichte eindrucksvoll, um den VGH-Fairness-Cup der Spielzeit 2015/2016 unter insgesamt 1.003 beteiligten Mannschaften mit großem Vorsprung zu gewinnen. Dass außerdem der Aufstieg in die Bezirksliga gelang, rundete eine perfekte Saison ab.






## BESONDERE VERDIENSTE

## Schleswig-Holstein: Eddy Münch ausgezeichnet

**Text** Karsten Tolle



 Große Ehre für Eberhard „Eddy“ Münch: Der ehemalige Beauftragte für gesellschaftliche Entwicklung und derzeitige Vorsitzende der Kommission Sicherheit im Schleswig-Holsteinischen Fußballverband (SHFV) ist im Schloss Bellevue von Bundespräsident Joachim Gauck mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Münch (Foto) engagiert sich seit fast 50

Jahren ehrenamtlich für den Fußball. Im Rahmen seiner vielfältigen Tätigkeiten war der 71-Jährige unter anderem wesentlicher Initiator des SHFV-Projektes „Schleswig-Holstein kickt fair“, das sich der Vorbeugung von Gewalt, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit im Fußballsport widmet und im Jahre 2011 von der UEFA als bestes Breitenfußball-Projekt ausgezeichnet wurde.



# AUF IN DIE ZUKUNFT!

Westfalen: Bewerbung bis Ende Januar

**Text** Carola Adenauer



Demografischer und gesellschaftlicher Wandel - dem sind auch die Vereine und Kreise unterworfen. Wie zukunftsfähig sind unsere Vereine? Mit welchen Ideen und Konzepten begegnen sie den anstehenden Veränderungen? Um auf diese und weitergehende Fragen eine Antwort zu bekommen, schreibt der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) auch in diesem Jahr wieder den FLVW-Zukunftspreis aus. Unter dem Motto „Die Zukunft kann man auf vielen Wegen gewinnen - welcher Weg ist Ihrer?“ können sich FLVW-Mitgliedsvereine und -kreise auch in diesem Jahr wieder mit ihren Konzepten und Projekten bewerben. Die Sieger erwarten Preise in Höhe bis zu 2.000 Euro. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2017. Ausführliche Informationen gibt es unter dem QR-Code sowie auf [flvw.de](http://flvw.de) im Bereich Vereinsentwicklung.




# EINZIGARTIGES PROJEKT

Hessen: Schulungen im ganzen Land

**Text** Matthias Gast




 Der Hessische Fußball-Verband hat ein Projekt ins Leben gerufen, das in dieser Form bundesweit bisher einzigartig ist. „VORTEIL!“ wird von der Bundeszentrale für politische Bildung, der DFB-Kulturstiftung und dem Programm „Integra-

# WEDAU MACHT SICH FIT

## Niederrhein: Neuer Hallenboden für Futsal

**Text** Florian Baues



 Nach der Modernisierung der Sportschule Wedau nehmen nicht nur die Anfragen aus aller Welt ständig zu. Zukunftsorientierte Veränderungen der vorhandenen schuleigenen Indoor-Sportstätten sollen zusätzlich ein Garant dafür sein, dass man nicht mehr am Sportzentrum Wedau vorbeikommt. Um diesem Anspruch gerecht zu werden,



DFB-Trainer Paul Schomann (Mitte) machte sich von der Qualität des Bodens in Wedau ein Bild.



erhält die Sportschule Wedau als einzige Sportschule im DFB eine separate Futsal-Halle mit einem Spielfeld von 20 x 40 Metern. Diese Halle diene früher dem Inline- und Rollkunstlauf-Verband und wird zurzeit zum bevorstehenden DFB-Futsal-Landesauswahlturnier mit 21 Teams vom 5. bis 8. Januar 2017 mit einem Futsal-geeigneten Hallenboden ausgestattet. Mit diesem Schritt erhofft sich der Fußballverband Niederrhein auch eine Signalwirkung für alle Futsal-Spieler im Verbandsgebiet.

tion durch Sport“ der Sportjugend Hessen unterstützt. Es geht dabei um (junge) geflüchtete Menschen, die sich für Fußball interessieren und sich in Vereinen engagieren möchten. Sie werden im Umfang von 32 Lerneinheiten an acht Abenden sprachlich und inhaltlich auf ein künftiges Engagement vorbereitet. Neben dem Erlernen von fußballspezifischen Begriffen sowie dem Erkennen und Benennen von Spielsystemen, sollen sich die Teilnehmer/-innen mit dem Demokratie- und Werteverständnis des Vereinslebens auseinandersetzen. Darüber hinaus lernen sie die Strukturen in den Vereinen und im Verband kennen, um sich besser mit unserer Vereinskultur identifizieren zu können. Es finden hessenweit 27 Lehrgänge statt, der Startschuss fiel bei der TSG Hofgeismar.

# GEMEINSAM ERINNERN

**Baden:** Neuer Jugendpreis

Text Annette Kaul



Mit dem Jugendpreis Gottfried Fuchs zeichnen die Fußballverbände in Baden-Württemberg Vereine mit besonderem Engagement für Menschlichkeit und Toleranz sowie gegen Rassismus und Antisemitismus aus. Der Preis wird ab sofort alle zwei Jahre vergeben und ist mit insgesamt 10.500 Euro dotiert. Der Jugendpreis erinnert an Gottfried Fuchs, stellvertretend für alle jüdischen und andere diskriminierte Spieler, Trainer, Schiedsrichter, Funktionäre und Vereinsmitglieder, die nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten aus der Gesellschaft und der Fußballfamilie ausgeschlossen wurden. Ausgezeichnet werden Vereine, Abteilungen oder einzelne Mannschaften aus dem Jugendbereich alleine oder in Kooperation mit Schulen. Die Initiativen können einmalig oder auf Dauer angelegt sein. Die Bewerbungsfrist endet am 15. April 2017.

[www.jugendpreis-gottfried-fuchs.de](http://www.jugendpreis-gottfried-fuchs.de)



# BUGÁR EINSTIMMIG BESTÄTIGT

**Sachsen-Anhalt:** Vier weitere Jahre als Präsident

Text Sven Kornick



Das neu gewählte FSA-Präsidium (von links): Jörg Bihlmeyer, Geschäftsführer Christian Reinhardt, Frank Hering, Erwin Bugár, Michael Rehschuh, Lothar Bornkessel und Haiko Hopf.



Erwin Bugár ist auf dem Verbandstag des Fußballverbandes Sachsen-Anhalt (FSA) in Magdeburg als FSA-Präsident einstimmig im Amt bestätigt worden. Damit steht er für weitere vier Jahre an der Spitze des Verbandes. Als Vizepräsident wurden gewählt: Jörg Bihlmeyer (Spielwesen), Frank Hering (Recht), Haiko Hopf (Finanzen), Michael Rehschuh (Vereinsentwicklung) und Lothar Bornkessel (Gesellschaftliche Verantwortung). Die bisherigen Mitglieder des Präsidiums Elfie Wutke (Vizepräsidentin Frauen- und Mädchenfußball), Frank Rüdric (Schatzmeister) sowie Olaf Glage (Vizepräsident Jugendarbeit) kandidierten nicht erneut. Bernd Tiedge ist Vorsitzender des Sportgerichts, Norman Schmelzer Vorsitzender des Jugendsportgerichts und Frank Knuth Vorsitzender des Verbandsgerichts. Mit der Ehrennadel in Gold des FSA wurde Erik Hunker geehrt, Wolfgang Tiffert und Frank Rüdric wurden zu Ehrenmitgliedern des Verbandes ernannt.

# EIN GEWINN FÜR ALLE

**Mittelrhein:** 47 junge Menschen absolvieren Freiwilliges Soziales Jahr

Text Ellen Bertke



Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) im Fußball-Verband Mittelrhein (FVM) ist ein echtes Erfolgsprojekt. Seit 2002 bietet der FVM jungen Menschen an, im Fußball Praxiserfahrungen zu sammeln und sich in die Jugendarbeit einzubringen. 2014 wurde der FVM als Außenstelle anerkannt, die neben der Organisation der Bildungstage auch als Ansprechpartner für die Einsatzstellen dient. Seit diesem Sommer gibt es nun im FVM unter Federführung der Sportjugend NRW eine zweite Bildungsgruppe, in der neben FSJlern aus Vereinen, Kreisen und der Geschäftsstelle des

FVM auch FSJler aus den benachbarten Fußballverbänden Niederrhein und Westfalen vertreten sind. Insgesamt absolvie-

ren 47 junge Menschen ein fußballspezifisches FSJ über den FVM und die Sportjugend – ein Gewinn für alle!







DAS ECKIGE **MUSS INS ECKIGE.**

Das offizielle Bundesliga Magazin der DFL – jetzt auch als E-Paper für Smartphones und Tablets. Download kostenlos im App Store oder bei Google Play.





# VIER NATIONEN, EINE LEIDENSCHAFT

**Rheinland:** Qualifizierung für Flüchtlinge

Text Frank Jellinek



Ein bundesweit einmaliges Projekt im Bereich der Integration von Flüchtlingen: Die 14 Teilnehmer des vom Fußballverband Rheinland in Sargenroth und Tiefenbach angebotenen, fünftägigen Qualifizierungslehrgangs für Flüchtlinge haben ihre Zertifikate erhalten. Die jungen Männer aus vier Nationen (Syrien, Afghanistan, Iran und Somalia) haben damit einen ersten Schritt in Richtung Trainerlizenz gemacht, um danach im Verein als Trainer oder Betreuer eingesetzt zu werden. Inhaltlich wurden die Teilnehmer mit den Grundlagen der Trainingslehre, des Kinder- und Jugendfußballs sowie der Vereinsstruktur in Deutschland vertraut gemacht. Darüber hinaus beinhaltete der Lehrgang einen kurzen Sprachkurs sowie eine Einführung zum Thema interkulturelles Lernen und internationales Teambuilding.



# PREIS VON UWE

**Hamburg:** Klubs für großes Engagement geehrt

Text Carsten Byernetzki



Auszeichnung 2016 (von links): Andy Grote, Holger Gustmann (HEBC), Till Bingel (Sternschanze), Uwe Seeler und Dirk Fischer.



Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg hat den 30. Uwe-Seeler-Preis im Rathaus verliehen. Sportsenator Andy Grote übergab den Preis gemeinsam mit Hamburgs Ehrenbürger Uwe Seeler und dem Präsidenten des Hamburger Fußball-Verbandes, Dirk Fischer. Wie in den Vorjahren wurden zwei Sieger, die sich um den Jugendfußball im Bereich des Breiten- und Leistungssports besonders verdient gemacht haben, ausgezeichnet. Das Preisgeld von 10.000 Euro ging zu gleichen Teilen an die Gewinner, dies sind der SC Sternschanze von 1911 e.V. und der Hamburg-Eimsbütteler Ballspiel-Club von 1911 e.V. (HEBC). „Wir danken dem Senat der Freien und Hansestadt Hamburg, dass er das tolle Engagement der Preisträger mit jeweils 5.000 Euro auszeichnet“, sagte HFV-Präsident Dirk Fischer. „Ein großer Dank aber auch an Uwe Seeler, der die Preisverleihung immer persönlich vornimmt.“

# VEREINE RICHTIG STEUERN

**Thüringen:** Begrüßung von der Ministerin

Text Hartmut Gerlach



Großes Interesse fand eine gemeinsame Informationsveranstaltung des Thüringer Finanzministeriums, der Finanzämter Jena und Gera und des Thüringer Fußball-Verbandes (TFV) zu Fragen der Besteuerung von Sportvereinen in der Lan-

dessportschule Bad Blankenburg. Ziel war es, wie Torsten Abicht, Sachgebietsleiter Finanzen in der TFV-Geschäftsstelle, erklärte, die Vereine in ihrer ehrenamtlichen Arbeit zu befähigen, den steigenden Anforderungen eines Kassenwartes gerecht zu werden.

Finanzministerin Heike Taubert (SPD) eröffnete die Veranstaltung. Auch TFFV-Präsident Dr. Wolfhardt Tomaschewski richtete ein Grußwort an die Anwesenden. Danach hörten die Teilnehmer einen Vortrag über die Grundlagen der Besteuerung von Vereinen. Im Anschluss wurden Themen wie Gefahren für die Gemeinnützigkeit, Abgrenzung zwischen Spenden und Sponsoring, Zuordnung von Aufwendungen oder Voraussetzungen für die Anerkennung von Aufwands-spenden besprochen.

# AUS TRADITION FAIR

**Brandenburg:** Zweite Auszeichnung in Folge

Text Silke Wentingmann-Kovarik



Zum zweiten Mal in Folge hat sich die SG Eintracht Peitz den Titel des Fairplay-Siegers gesichert. Für diese Leistung wurde die Mannschaft aus dem Fußballkreis Niederlausitz in Cottbus geehrt. Gemeinsam mit der Sparkasse Spree-Neiße zeichnete der Fußball-Landesverband Brandenburg (FLB) die fairste Mannschaft der vergangenen Saison aus. In der Fairplay-Statistik verbuchte die Mannschaft um Kapitän Martin Bähr lediglich 33 Gelbe Karten, Punkte für andere Verwarnungen oder



gar Sportgerichtsverfahren nicht erteilt. Den Lohn dafür erhielt das Team aus der Landeskategorie von FLB-Präsident Siegfried Kirschen, der gemeinsam mit Ilona Fischer, Direktorin der Sparkasse Spree-Neiße, die Auszeichnung vornahm.





DFB-FANSHOP

# FRÖHLICHE WEIHNACHTEN!

UND EIN GUTES NEUES JAHR ...



[fanshop.dfb.de](https://fanshop.dfb.de)



# Big in Japan

Mit 30 wurde er Weltmeister, später wurde er Weltenbummler. Pierre Littbarski ist in Köln eine Legende, in Japan ein Superstar und in Wolfsburg Chefscout. Seit sechs Jahren lebt er inzwischen in Niedersachsen, er fühlt sich wohl dort und lud zum „Heimspiel“ in sein Lieblingscafé. Doch Heimat, das ist für den 56-Jährigen mittlerweile vor allem das Land der aufgehenden Sonne.

**Text** Andreas  
Pahlmann

**E**igentlich müsste dieses Gespräch am anderen Ende der Welt stattfinden, im Hakkeijima Sea Paradise am Strand in der Nähe von Yokohama. „Vor allem morgens“, schwärmt Pierre Littbarski, „wenn da außer vielleicht ein paar Anglern keiner ist, dann ist das der schönste Ort, den es gibt. Dort schalte ich wirklich ab.“ Aber weil das ein bisschen weit ist, sitzen wir in Wolfsburg, mitten in der Stadt und irgendwie doch auf dem Land. Denn zwischen Amtsgericht und Studentenwohnheim blieb ein kleiner Teil der Ortschaft Heßlingen erhalten, die einst aufgesaugt wurde von der rund um das VW-Werk wuchernden Stadt. Eine fast 800 Jahre alte Kirche gibt es hier, das kleinste Hotel Deutschlands mit nur einem Zimmer, eine Kleinkunstabühne und in einem umgebauten Bauernhof das „Atelier Café“, in dem Littbarski einen Milchkaffee bestellt. Wir reden über Heimat, und das ist bei vielen Menschen ja ein kompliziertes Thema. Bei Littbarski erst recht. Was fällt ihm dazu als Erstes ein? „Japan, auch wenn das komisch klingt“, sagt er.

Also fangen wir mit Japan an. 1993 war's, Littbarski spielte beim 1. FC Köln und spürte das Alter. „Ich war 33, ich kam nicht mehr so leicht an meinen Gegenspielern vorbei.“ Ex-Mitspieler Yasuhiko Okudera ging mit ihm essen, ausgerechnet zum Chinesen. „Er sagte, ich würde Japan lieben.“ Litti ließ sich überreden und stieg in den Flieger. Im Gepäck: die Erfahrung von 406 Bundesligaspielen und drei Weltmeisterschaften, die Reputation eines Weltmeisters, Butter, Wurst und Schokolade. „Wenn

man Japan kennt, war das mit den Lebensmitteln lächerlich. Aber ich wusste nichts über dieses Land“, sagt er.

Doch das Land wusste sehr viel über ihn, nahm den kleinen Dribbler nicht nur auf, sondern behandelte ihn wie einen Popstar. „Okudera hat mal zu mir gesagt, dass mir die Menschen dort auf Augenhöhe begegnen werden“, erzählt Littbarski. Das klingt wie ein maximal mittelguter Scherz über einen 1,68 Meter großen Fußballer. „Aber das hatte er gar nicht so gemeint, nicht abwertend. Er wusste einfach, dass mir die Leute dort mit einer besonderen Art von Respekt begegnen werden.“ Respekt, der in Littbarskis Augen besser zu ihm passte als sein Image in Deutschland. „Ich hatte immer das Pech, dass ich durch meine individuelle Spielweise und mein positives Denken als Clown abgestempelt wurde. Daran hatte ich lange Zeit zu knabbern.“

Littbarski zahlte Anerkennung und Respekt mit Leistung zurück, wurde bei JEF United Chiba und Brummell Sendai einer der ersten großen Stars der neuen J-League. Er lernte seine Frau Hitomi kennen, die beiden sind mittlerweile 22 Jahre verheiratet. Niemand in Japan würde Littbarski als Clown abstempeln. „Ich war plötzlich wieder glücklich“, erinnert er sich an die ersten Wochen in Japan. „Ich habe auf dem Spielfeld Sachen gemacht, die ich mich in der Bundesliga nicht mehr getraut hatte. Ich konnte meinen Mitspielern helfen, besser zu werden. Sie haben mich nicht verstanden, aber sie haben alles aufgesaugt, was ich ihnen gezeigt habe.“









WM-Debüt 1982: Litti im „Thriller von Sevilla“. Deutschland gewann das Halbfinale nach Elfmeterschießen gegen Frankreich. Auch der Kölner traf.



Sein größter Titel: Littbarski feiert mit Andy Brehme und Lothar Matthäus den WM-Erfolg 1990.



Treffen beim U 21-Länderspiel: Littbarski und DFB-Sportdirektor Hansi Flick spielten einst zusammen beim 1. FC Köln.

Und dann kommt der Satz, der wohl am besten erklärt, warum der Junge aus Berlin, der in Köln zum Star wurde und seit sechs Jahren in Wolfsburg lebt, die größten Heimatgefühle bei einem Sonnenaufgang in der Bucht von Tokio empfindet: „Japan hat mir erlaubt, etwas zu sein, was ich in Köln nicht mehr sein konnte. Das hat meine Bindung zu diesem Land geprägt.“

So blieb er nach dem Karriereende da, wurde Trainer in Yokohama und wäre womöglich nie weggegangen, hätte nicht eines Nachts das Telefon geklingelt. „Reiner Calmund war dran und hat mich eineinhalb Stunden lang bequatscht“, erzählt Littbarski, „zwischendurch hat er noch den Hörer an Berti Vogts weitergegeben.“ Am Ende hatten sie ihn so weit: Littbarski wurde Vogts' Co-Trainer in Leverkusen. Die Sache hielt nicht lange, Littbarskis Trainer-Odyssee begann: Zwischenspiel beim MSV Duisburg, Rückkehr nach Yokohama, Erfolge bei Sydney FC in Australien, dann wieder nach Japan, zu Avispa Fukuoka. „Traumhafte Stadt, tolles Trainingsgelände“, erinnert sich Littbarski. „Aber da habe ich zu viel falsch gemacht, habe die japanische Mentalität doch noch unterschätzt, war zu direkt, wollte zu viel zu schnell erreichen. In Japan fällt man nicht mit der Tür ins Haus.“

Dableiben können hätte er ja trotzdem. Littbarski nippt am Milchkaffee, verzieht den Mund etwas: „Ich mag keine Pausen. Ich wollte immer arbeiten, nicht zwei oder drei Monate zu Hause sitzen. Das liegt mir einfach nicht.“ Also nahm er die nächsten Angebote an, Saipa Teheran im Iran und FC Vaduz in Liechtenstein. Bis 2010 Dieter Hoeneß, damals Manager in Wolfsburg, die Idee hatte, Litti als Co-Trainer zu holen. An der Seite des Deutsch-unkundigen Steve McClaren sollte er Assistent, Dolmetscher und Bundesliga-Erklärer gleichzeitig sein. McClaren scheiterte, Littbarski wurde kurzfristig Chef, ehe Meistermacher Felix Magath zurückkam. „Magath kam zu mir und sagte: ‚Dir macht das doch hier als Co-Trainer keinen Spaß, oder?‘ Da habe ich gemeint: ‚Um ehrlich zu sein, Felix: Ich habe von vielen Dingen eine andere Auffassung als du.‘ Und er sagte: ‚Bau‘ doch hier im Scouting etwas auf.“

Und das macht der Mann, bei dem die typisch West-berliner Stimmfarbe immer noch durchkommt, seitdem. Sechs Jahre ist er jetzt beim VfL, so lange war er seit seinem Abschied aus Köln noch nirgendwo an einem Ort. Ist Wolfsburg seine Heimat geworden?

Littbarski grübelt. Er wohnt eigentlich sehr hübsch, kommt mit den Menschen gut klar, die ihn meistens in Ruhe lassen. Auch als sich das „Atelier Café“ zur Mittagspausenzeit füllt, fragt niemand nach einem Foto oder einem Autogramm. Es wäre alles gut und schön, aber der Vermieter hat gerade Eigenbedarf angemeldet, und die bevorstehende Suche nach einem neuen Zuhause für sich, seine Frau und die beiden Söhne steht einer unbefangenen Plauderei über Heimatgefühle dann doch gerade etwas im Weg. „Aber seit ich in Wolfsburg lebe, ist mir Berlin wieder näher“, erzählt er. Und das nicht nur, weil es von hier nur 200 Kilometer bis zum Tiergarten sind, sondern weil er als Scout viel unterwegs ist und „jeder Flug über Berlin geht“.



Berlin. Er kommt aus Schöneberg, aber der Fußballer Littbarski ist nebenan entstanden, in Wilmsdorf. Pierre Michael, wie er vollständig heißt, war Scheidungskind, verbrachte dort viel Zeit bei seiner Oma. Direkt gegenüber von ihrem Haus war ein umzäunter Bolzplatz. „Ich weiß nicht, ob ich ohne diesen Bolzplatz zum Fußball gekommen wäre“, sagt er heute. Und womöglich auch nicht ohne Regina, ein Mädchen aus der Nachbarschaft. „Ich war acht oder neun, sie war vier Jahre älter. Wenn kein anderer da war, sind wir zu zweit auf den Bolzplatz und haben die Bälle weit von Tor zu Tor geschossen. Ich habe immer verloren, drei Jahre lang.“ Ein Umstand, der zwei Dinge ausbildete: seine Schusstechnik und seinen Ehrgeiz.

In Berlin schoss und fuddelte sich Littbarski von der D-Jugend des VfL Schöneberg zu Hertha Zehlendorf. Ein normaler Karriereschritt in Berlin, Zehlendorf war schon damals eine große Nummer im Jugendfußball. „Da konnte man um die deutsche Jugendmeisterschaft mitspielen, das war was. Und es gab Fußballschuhe und eine Sporttasche.“ Und es kamen regelmäßig Talent-sichter der Bundesliga-Klubs vorbei. Was wäre dem Scout Littbarski am Jugendspieler Littbarski aufgefallen? „Ein Jugendspieler braucht zwei hervorstechende Merkmale, damit er auf meinem Telefon landet“, sagt der Chefscout des VfL Wolfsburg. Auf diesem Telefon, einem Smartphone, speichert er alle Scouting-Ergebnisse ab, die wichtig sind. „Ich glaube, ich wäre auf meinem Telefon gelandet - unter ‚kann gut dribbeln‘, unter ‚hat gute Standards‘ und unter ‚torgefährlich‘. Und das wären ja schon drei Eigenschaften ...“ Allesamt ausgebildet zwischen Schöneberger Sport- und Wilmsdorfer Bolzplatz. Seiner Frau hat er mal die Stationen seiner Kindheit zeigen wollen. „Die alte Currywurstbude war noch da, der Bolzplatz leider nicht mehr.“ Und Heimatgefühle? „Meine Kindheitserinnerungen sind gar nicht mehr so präsent“, sagt er, „und meine fußballerische Heimat ist sowieso Köln.“

Köln. Der FC. „Heimatgefühl entwickelt sich über die Menschen“, sagt Littbarski, der Köln kurz für den Racing Club Paris verlassen hatte. „Dort spielte ich mit Luis Fernández zusammen, der hat morgens sein Croissant in den Kaffee getunkt, dann brauchte er bis zum Nachmittag nichts mehr zu essen. Ich dagegen war sehr deutsch: Frühstück um sieben, Mittagessen, Abendbrot. So brauchte ich das.“ Also kehrte er zurück. Eine besondere Art von Vereinstreue, die sich heute noch bemerkbar macht. „Wenn ich mal da bin, spüre ich immer noch viel Zuneigung.“ Zuneigung, die sich aus „Sympathie, Auftreten, Leistung und Hingabe“ speist, sagt der einstige FC-Star, der 14 Spielzeiten lang mit dem Geißbock auf der Brust durch die Liga dribbelte und in der Domstadt zum Nationalspieler wurde.

Freundschaften haben sich entwickelt in dieser Zeit. Zu Toni Schumacher, Thomas Häßler, Olaf Janßen oder Stephan Engels, mit dem er gerade wieder beruflich zu tun hatte - denn Engels betreut als Berater Yannick Gerhardt, der im Sommer von Köln nach Wolfsburg wechselte. „Ich bin selten in Köln“, sagt Littbarski, „aber ich freue mich immer, wenn ich die Jungs von damals sehe.“

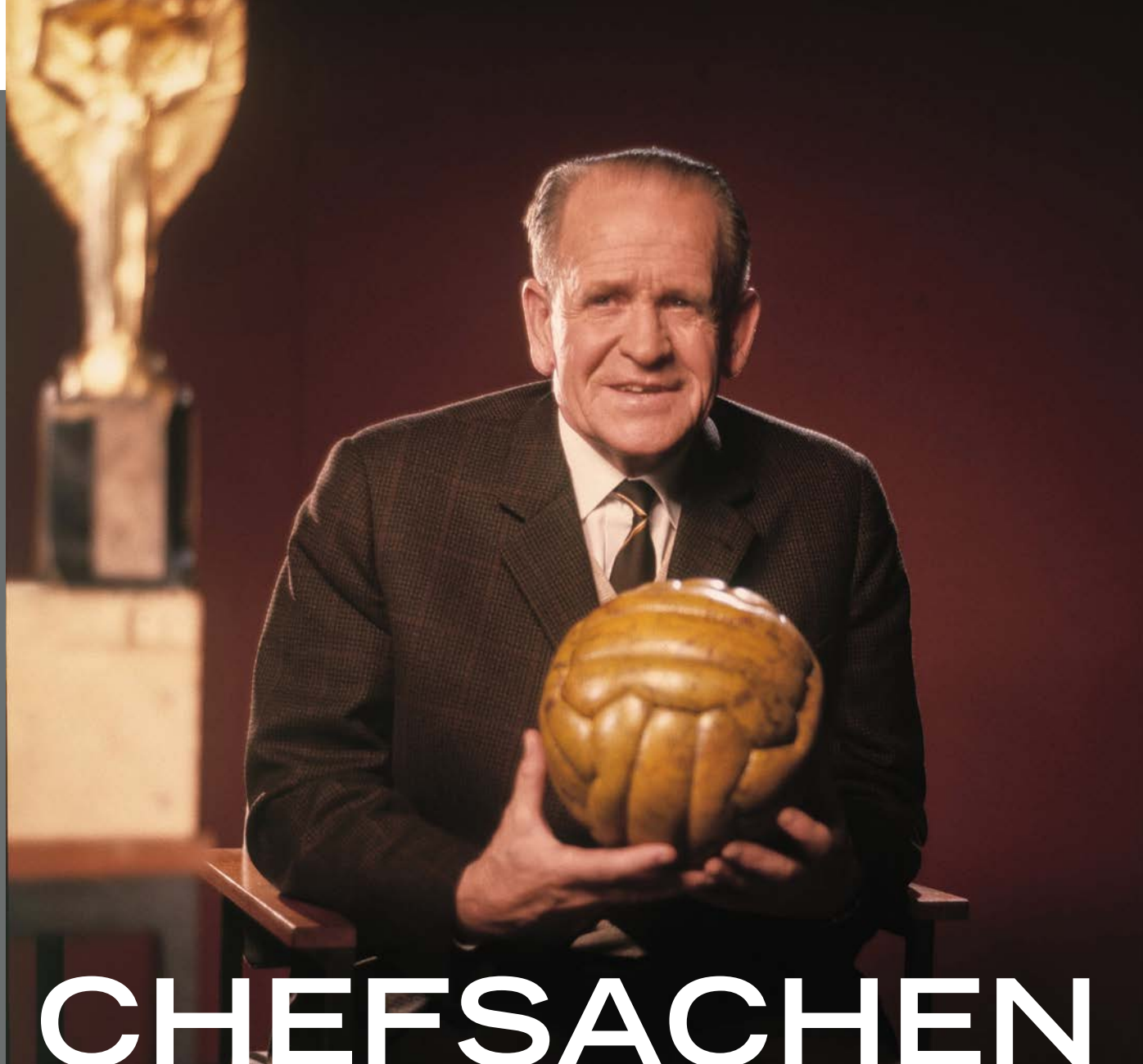
In Yokohama ist der Weltmeister von 1990 mittlerweile häufiger. „Jeden Winter, jeden Sommer“, erzählt er, während wir für die Fotos vor das kleine Café in die Spätherbstsonne treten. Es ist bemerkenswert ruhig an diesem Fleckchen mitten in Wolfsburgs Innenstadt. Ruhe, die Littbarski zu schätzen gelernt hat. „Das ist vielleicht altersbedingt, ich bin ja auch schon 56“, sagt er grinsend und stellt sich freundlich und geduldig für den Fotografen in die gewünschte Position. „Vielleicht ist das mit der Ruhe aber auch berufsbedingt, ich bin ja andauernd unterwegs, sehe 200 Spiele im Jahr.“ Und das überall auf der Welt, an deren anderem Ende er sich mehr zu Hause fühlt als irgendwo sonst. „In Japan gehe ich mit kurzer Hose und Schlappen in den Supermarkt, hänge anschließend bei mir auf der Veranda Wäsche auf - und keinen interessiert's. Das ist Heimat.“

Neue Heimat  
Japan: Der Star  
aus Deutschland  
1994 im Trikot  
von JEF United.



## NATIONALSPIELER IN JAPAN

Uwe Bein	1994 – 1996	Urawa Red Diamonds
Guido Buchwald	1994 – 1997	Urawa Red Diamonds
Cacau	2014 – 2015	Cerezo Osaka
Pierre Littbarski	1993 – 1997	JEF United, Brummell Sendai
Frank Ordenewitz	1993 – 1994, 1996	JEF United, Brummell Sendai
Uwe Rahn	1993 – 1995	Urawa Red Diamonds
Michael Rummenigge	1993 – 1995	Urawa Red Diamonds



# CHEFSACHEN

Er ist der Vater des „Wunders von Bern“ und der Bundestrainer mit der längsten Amtszeit. Am 28. März 2017 jährt sich der Geburtstag von Trainer-Legende Sepp Herberger zum 120. Mal. Aus diesem Anlass plant das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund eine Sonderausstellung. Auch in der Dauerausstellung ist er mit einigen herausragenden Exponaten aus seinem Nachlass vertreten. Sie bilden das Porträt eines zielstrebigen Arbeiters und ebenso fürsorglichen wie strengen Fußballlehrers und zeigen, wie wenig Herberger das Wunder dem Zufall überlassen hat.

**Text** Knut  
Hartwig

**D**er Ball, der nach Helmut Rahns berühmtem Schuss aus dem Hintergrund im Netz des ungarischen Tores einschlug, zieht die Besucher des Deutschen Fußballmuseums gleich zu Beginn des Ausstellungsrundgangs in seinen Bann. Dieses 3:2 für die deutsche Nationalmannschaft gegen einen scheinbar übermächtigen Gegner kam damals so unerwartet und war so ungewöhnlich, dass die Würdigung als sporthistorisches Ereignis nicht ausreichte. Hier musste etwas Übernatürliches geschehen sein – das „Wunder von Bern“. Doch sein Schöpfer war ein kleiner Mann aus Mannheim, der zeitlebens mit allem beschäftigt war, nur nicht damit, in der Hoffnung auf bessere und erfolgreiche Zeiten auf irgendein Wunder zu warten.

Sepp Herberger war zielstrebig. Früh erkannte er seine Chance, den Fußball für seinen sozialen Aufstieg aus bescheidenen Verhältnissen zu nutzen. Bei den prägenden Spuren, die er als Bundestrainer hinterlassen hat, wird häufig übersehen, dass er auch ein herausragender Fußballer war, Nationalspieler sogar. Und er setzte klare Prioritäten. Seine Ehe, die 56 Jahre überdauern sollte, begann mit Verspätung. Zweimal wurde die Hochzeit mit seiner Eva verschoben, weil Spiele anstanden, an denen er unbedingt mitwirken wollte. Schließlich wurden die Ringe doch getauscht. Heute sind sie im Deutschen Fußballmuseum zu sehen und gewähren neben einem gemeinsamen Foto des Ehepaares einen Blick ins Private des „Chefs“.



Als sich für Herberger die Möglichkeit bot, seine Trainer-Ausbildung zu intensivieren, verließ er das vertraute Mannheim und ging nach Berlin. An der dortigen Deutschen Hochschule für Leibesübungen erwies er sich als Musterschüler: „Herrn Josef Herberger für die beste Prüfung im Sommer-Semester 1930“ steht auf einer Erinnerungsmedaille. Es dauerte nicht mal ein Jahrzehnt, ehe er die Leitung der Nationalmannschaft übernahm.

Während des Krieges dienten Länderspiele den Nationalsozialisten auch der propagandistischen Ablenkung. So oft es ging, lud Herberger zu Vorbereitungslehrgängen ein, um auf diese Weise seine Spieler vor Fronteinsätzen zu bewahren. Nach kriegsbedingter Pause wurde Herberger 1950 offiziell zum Bundestrainer berufen, nachdem er sich in den Jahren zuvor als Dozent an der Sporthochschule Köln um die Trainerausbildung und die Talentförderung gekümmert hatte.

Mit dem ersten Länderspiel nach dem Krieg gegen die Schweiz begann die gezielte Entwicklung eines international konkurrenzfähigen Teams. Herbergers Analyse der Begegnung liest sich wie ein Manifest seiner Trainerphilosophie: „1:0! Ein Sieg der Mannschaft!!! Der Sieg einer Mannschaft, von der die Marschroute für das Spiel klar verstanden wurde, die nach einem einheitlichen Gedanken operierte, in Angriff und Abwehr stets und in allen Situationen eine Mannschaft war.“

Um solche Gedanken festzuhalten, hatte Herberger stets eine Reiseschreibmaschine griffbereit. Der Herberger-Nachlass enthält insgesamt 361 Aktenordner mit Überlegungen zu Spielern, Training und Wettkampf. Herberger kümmerte sich um alle Aspekte, die das Fußballspiel betreffen: von der konditionellen und strategischen Spielvorbereitung über die taktische Analyse der gegnerischen Mannschaften und die psychologische Betreuung seiner Auswahlspieler bis hin zu den Detailfragen der sportlichen Ausrüstung.

Herberger verlangte viel von seinen Spielern. Toni Turek tadelte er in seinen Notizen mit den Worten: „Er ist nicht in Kondition. Das geht darauf zurück, dass es ihm an Einsicht, Verstand und eben all den Dingen mangelt, die das Letzte ausmachen. Er muss sich mächtig anstrengen, wenn er dabei bleiben will!!!!“ Herbergers Grundkonzept war so vermeintlich simpel wie seine Weisheiten, die bis heute die Fußballsprache beleben. Uwe Seeler erinnert sich: „Herberger sagte immer zu uns: „Männer, wenn ihr das einfache Spiel beherrscht, dann seid ihr weltklasse. Aber das ist sehr schwer.““

Die Besucher des Deutschen Fußballmuseums können bei einem Zitate-Quiz ihr Wissen über die Herberger-Weisheiten testen und sich davon überzeugen, dass so mancher Spruch von seiner Aktualität nichts eingebüßt hat. Auch Uwe Seeler ist sich sicher: „Wenn man sich Herbergers Philosophie zu Herzen nimmt, dann spielt man auch heute einen erfolgreichen Fußball.“

Damals auf jeden Fall. 1953, ein Jahr vor der Weltmeisterschaft, notierte Herberger während eines Lehrgangs in Malente sein klares Ziel: „Eine Mannschaft von internationaler Extraklasse“ zu formen. Das ist ihm einwandfrei gelungen. Auch mit Toni Turek, bei dem er nach dem Schweiz-Länderspiel 1950 über seine ohnehin schon scharfe Kritik hinaus zu der für einen Torwart fatalen Einschätzung gelangt war: „Er kann sich nicht mehr werfen.“ Im Finale von Bern ist Turek geflogen wie ein Teufelskerl. Hier hat Herberger wohl tatsächlich ein Wunder vollbracht.

Ende März 2017 öffnet im Deutschen Fußballmuseum die Sonderausstellung zu Sepp Herberger. Sie nähert sich dem Trainer-Phänomen aus seltener Perspektive. In der Entwicklung und Begründung seiner Philosophie spiegelt sich eine interdisziplinäre Vorgehensweise. Und eine aufwendige: Herbergers Privatbibliothek umfasste mehr als 1.400 Titel, und viele der Werke versah er mit persönlichen Notizen.



Auszeichnung für Top-Leistungen im Studium.



Immer dabei: die Reiseschreibmaschine des „Chefs“.



Die Eheringe der Herbergers.



DEUTSCHES  
FUSSBALL  
MUSEUM

[www.fussballmuseum.de](http://www.fussballmuseum.de)

# So sehen Flieger aus.

Lufthansa bringt  
Fans und Fußball  
zusammen



LH.com



**Lufthansa**



# Flieger und Sieger

Mehr als 10 Jahre Partnerschaft – das schweißt zusammen. Da wundert es kaum, dass Lufthansa und der Deutsche Fußball-Bund seit 2005 immer wieder an gemeinsame Erfolge anknüpfen und auch für die nächsten Herausforderungen auf engen Schulterschluss setzen.



Mittlerweile ist es schon beinahe Tradition, dass Lufthansa als Official Carrier die Mannschaften, Trainer, Mitarbeiter und Delegationsmitglieder des DFB zu Turnieren fliegt und den Fans dabei mit spannenden Aktionen ordentlich einheizt. So hat Lufthansa nicht zuletzt bei der WM 2014 in Brasilien für Überraschungen gesorgt. Erstmals in ihrer Geschichte ließ sie mehrere Flugzeuge der Flotte mit dem Namen „Fanhansa“ abheben.

Zur Europameisterschaft 2016 setzte die Airline noch einen drauf und startete am 7. Juni nicht nur mit der Nationalmannschaft nach Frankreich. Etwa 350 Namen zierten den Rumpf der Maschine. Aber nicht von irgendwem: Es waren die Namen der Fans, die es geschafft hatten, Lufthansa per Facebook-Post davon zu überzeugen, warum gerade sie die besten Fans der Nationalmannschaft sind.

Und wer weiß? Vielleicht ist es dem einen oder anderen gelungen, auch selbst in Richtung Frankreich abzuheben. Denn wer gleichzeitig beim Fanfoto-Gewinnspiel Glück hatte, wurde von Lufthansa drei Wochen später zu einem der Spiele in der K.o.-Runde geflogen. Für die Fans zu Hause hieß es dann: Rein ins Fan-Trikot und Daumen drücken. Am Flughafen München konnten sie sich dafür sogar eines mit Wunschnamen und -nummer anfertigen lassen. Und auch wenn sich die Spieler den Traum vom EM-Titel nicht erfüllen konnten – für die Fans, für Lufthansa und den DFB bleibt das Spektakel während der Turniertage sicher lange in Erinnerung.

2017 wird wieder ein Turnierjahr. Die Frauen spielen die Europameisterschaft in den Niederlanden, die Männer den Confederations Cup in Russland, die Generalprobe für die WM 2018. Die „Fanhansa“ steht schon bereit.

# Einer für 80 Millionen

Max Giesinger (28) hat einen der erfolgreichsten Songs des Jahres geschrieben. In der EM-Version wurde „80 Millionen“ zur Fanmeilen-Hymne. Richtig viel ist 2016 für ihn richtig gut gelaufen. Und dann gab's auch noch ein Geschenk vom Bundestrainer.

Text Gereon  
Tönnihsen

**D**er Plan steht. An den paar freien Tagen zwischen Weihnachten und Silvester will sich Max Giesinger einen Rahmen kaufen, damit ein edles Stück Stoff endlich in voller Pracht hinter Glas verpackt wird. Beim DFB-Bundestag in Erfurt hatte der Musiker von Bundestrainer Joachim Löw („Ein sehr geerdeter, sympathischer Typ“) ein Trikot mit den Unterschriften der Nationalspieler geschenkt bekommen. Noch liegt es zu Hause in Hamburg im Schrank. Die Zeit ist noch kostbarer geworden für einen, der seit Mitte Februar genau vier freie Tage hatte. Aber, wie gesagt, nach Weihnachten gibt's den passenden Rahmen. „Da ist noch ein wunderschöner Platz rechts neben meinem Bett frei, wo das Trikot seinen Platz finden wird. Das ist auf meiner Prioritätenliste

ganz oben“, sagt Giesinger. „Dieses Trikot werde ich ganz sicher bis zu meinen letzten Lebenstagen in Ehren halten, das ist echt eine große Sache für mich.“

Könnte man ein Jahr in so einen Rahmen stecken, es müsste für Max Giesinger ein besonders großer und schöner sein, golden müsste er sein. Und vermutlich wäre keine Wand groß genug für Giesingers 2016. Sein Song „80 Millionen“ lief rauf und runter, wurde als EM-Version auf jeder Fanmeile gespielt. Nummer zwei in Deutschland, Goldene Schallplatte, „Goldene Henne“, „MTV Europe Music Award“, „1Live Krone“. „Es ist so viel passiert, das gut war für mich“, sagt Giesinger. Auch seine Auftritte auf der Fanmeile am Brandenburger Tor gehören dazu. Er sang: „So weit gekommen und so viel gesehen, so viel passiert, das wir nicht verstehen. Es wird nicht leicht, aber Ihr schafft das schon. Denn Ihr seid nicht alleine, hinter Euch stehen 80 Millionen.“ Und alle, alle, alle sangen mit. Komplett überwältigend sei das gewesen, sagt Giesinger: „Ich hatte ein Tränchen im Auge und musste mich mal kurz zwicken. Dass mir so etwas passiert wie vorher Andreas Bourani oder den Sportfreunde Stiller, das war in dem Moment echt unfassbar für mich.“

So viel passiert, das wir nicht verstehen. Eigentlich wollte Max Giesinger keinen EM-Song schreiben. „80 Millionen“ ist ein Liebeslied, aber halt ein sehr eingängiges, eines zum Mitsingen. Und das wäre es auch geblieben, ein sehr erfolgreiches, deutsches Liebeslied, hätten nicht so viele Fans und Freunde ein paar Wochen vor Turnierbeginn Max Giesinger auf das Thema Fußball, EM und „80 Millionen“ angesprochen. Das passe doch so gut, alle könnten es mitsingen, und „80 Millionen“, das hole doch jeden ab. Giesinger schlief ein paar Nächte drüber, dann setzte er sich an einen Tisch und begann, den Text umzuschreiben. Kurze Zeit später war das Lied auf dem Markt – und wurde die inoffizielle deutsche EM-Hymne. Und mit dem Erfolg des Teams wuchs auch Giesingers Song mit. Von Sieg zu Sieg.

Als Fußballer hätte er es nicht geschafft, Teil eines großen Turniers zu werden, das Talent reichte nicht, die Leidenschaft auch nicht. Nach der D-Jugend war Schluss. „Ich war eher der Schönwetterspieler. Wenn's geregnet hat, musste man mich fast auf den Platz prügeln. Ich glaube, wenn man das so richtig im Herzen hat, dann geht man auf den Platz, egal wie kalt es ist“, sagt er. Das mit





der Musik konnte Giesinger, der in der Nähe von Karlsruhe aufgewachsen ist, besser. Doch Fußball-Fan ist er geblieben.

Und da stand er nun am 3. November abends im Theater Erfurt auf der Bühne, in der ersten Reihe Joachim Löw, sein badischer Landsmann, daneben Oliver Bierhoff, Jürgen Klinsmann, Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel. Giesingers rechter Arm begann zu kribbeln, sein Herz pochte, laut und schnell, er war aufgeregt. „Diese Leute kennt auf der ganzen Welt jeder. Da hat man schon

ein bisschen Respekt“, sagt er. Aber als das Orchester anfang zu spielen, „so wuchtig und pompös“, war er wieder ganz bei sich, und „ich hatte eine Riesen-Gänsehaut“. Er sang den Song, der ihn zu einem der Aufsteiger des Jahres machte, den alle kennen und der, so groß das klingen mag, sein Leben verändert hat.

Ob er noch mal einen Fußball-Songschreiben wird? Giesinger überlegt kurz. Ich glaube“, sagt er dann, „einmal so einen Fußballsong zu machen, ist cool. Vor allem, weil das ja eher zufällig zu Stande kam. Wer

weiß, was die Zukunft bringt. Wenn das ein weiteres Mal so natürlich entsteht, kann es sein, dass es noch mal so etwas von mir geben wird.“ Dann schiebt er nach: „Aber man muss aufpassen, dass man irgendwann nicht nur noch der Fußball-Typ ist. So schön das auch ist, aber es gibt natürlich auch andere Facetten von mir, die ich gerne präsentieren möchte.“

So weit gekommen und so viel gesehen. Das Jahr ist fast vorbei. Das Deutschland-Trikot mit den Unterschriften von Götze, Müller, Neuer wird bald an der Wand hängen, rechts neben seinem Bett. Es wird Max Giesinger daran erinnern, was für ein Jahr dieses 2016 war. Ein Jahr, auf das er mit einem zufriedenen Lächeln zurückblicken wird, das weiß er jetzt schon. „Mal einen Hit zu haben, der richtig durch die Decke geht, nachdem man Jahre lang dran gearbeitet und Nummer für Nummer geschrieben hat, das tut schon gut, das ist sehr schön“, sagt er. „Man muss zur richtigen Zeit da sein, das war bei den Jungs 2014 in Brasilien so und bei mir mit ‚80 Millionen‘ in diesem Jahr auch.“





## PAULE und seine Fußballfreunde wünschen Dir eine schöne Weihnachtszeit

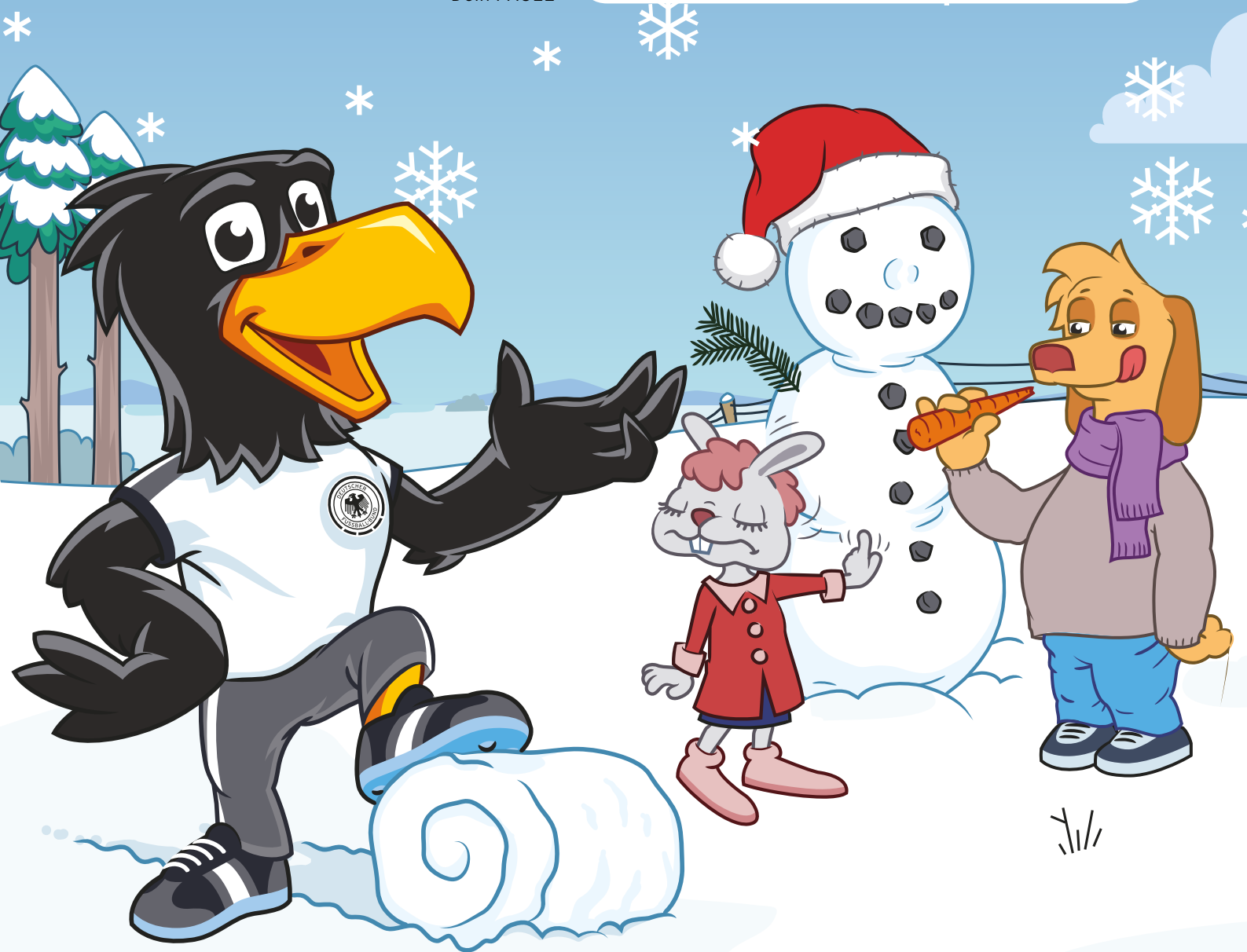
Wenn im Fußball die Winterpause beginnt, dann lässt auch Weihnachten nicht mehr lange auf sich warten! In dieser Zeit freue ich mich ganz besonders auf den Schnee, den Weihnachtsbaum und die schönen Stunden im Kreise der Fußball-Familie und meiner Freunde. Hoffentlich können wir dieses Jahr gemeinsam einen Schneemann bauen. Was macht Ihr in der fußballfreien Zeit?

Im nächsten Jahr können wir uns dann auf die nächsten Fußball-Highlights freuen. Die Frauen-Nationalmannschaft tritt bei der EM in den Niederlanden an, unsere U 21 bei der EM in Polen und unsere Nationalspieler spielen beim Confed-Cup in Russland mit. Außerdem reist die U 20 nach Südkorea, um an der Weltmeisterschaft teilzunehmen. Hoffentlich sind alle Teams erfolgreich. Lasst uns gemeinsam die Daumen drücken!

Dein PAULE

### Deutsches Fußballmuseum

Was wünschst Du Dir zu Weihnachten? Wie wäre es mit einem Besuch im Deutschen Fußballmuseum? Auch für Kinder gibt es dort viel zu entdecken. Bei der Museumsrallye (für Kinder von fünf bis zehn und für Kinder ab elf Jahren) geht Ihr selber auf Erkundungstour und beantwortet knifflige Fragen rund um das Thema Fußball. Paule ist das Erkennungszeichen der Kinderspur. Auf ihr werdet Ihr spielerisch durchs Museum geführt. An elf ausgesuchten Stationen innerhalb der Dauerausstellung könnt Ihr selbst tasten und testen, tippen und tappen. Dabei erfahrt Ihr unter anderem Spannendes aus der Fußballgeschichte. Auch Euren Geburtstag könnt Ihr im Museum feiern. Für Klassen und Vereine gibt es spezielle Angebote unter [www.fussballmuseum.de/museum/kinder](http://www.fussballmuseum.de/museum/kinder)





## PAULE und sein Jahresrückblick

Das war ein tolles Fußballjahr. Die Europameisterschaft in Frankreich, die U 19-EURO in Deutschland und die Olympischen Spiele in Brasilien. Überall waren unsere Nationalmannschaften dabei. Hat es Dir auch Spaß gemacht, die Spielerinnen und Spieler im Fernsehen oder im Stadion anzufeuern? Unsere Nationalmannschaft hat bei der Europameisterschaft das Halbfinale erreicht und musste sich dort leider dem Gastgeber Frankreich geschlagen geben. Dafür hat unsere Frauen-Nationalmannschaft die Goldmedaille bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro gewonnen. Und unsere Männer-Auswahl hat die Silbermedaille geholt. Sensationell! Und das im selben Stadion, in dem wir 2014 Weltmeister wurden.

## Finde den Fehler!

Hier stimmt doch etwas nicht! Finde die sechs Stellen im rechten Bild, die falsch sind, und kreise sie ein. Schau immer von links nach rechts, dann findest Du die Fehler bestimmt.



# Termine 2017

**20. – 22. Januar**  
Bundesliga, 17. Spieltag

**27. – 29. Januar**  
3. Liga, 20. Spieltag

**19. Februar**  
Allianz Frauen-Bundesliga,  
12. Spieltag

**27. Februar – 9. März**  
Frauen-Nationalmannschaft,  
SheBelieves Cup

**22. März**  
Länderspiel in Dortmund  
Deutschland – England

**24. März**  
U 21-Länderspiel in Wiesbaden  
Deutschland – England

**26. März**  
WM-Qualifikationsspiel  
Aserbaidschan – Deutschland  
in Baku

**28. März**  
U 21-Länderspiel in Stuttgart  
Deutschland – Portugal

**9. April**  
Frauen-Länderspiel

**29. – 30. April**  
Finale Deutsche Futsal-Meister-  
schaft

**2. – 14. Mai**  
U 17-EM der Juniorinnen  
in Tschechien

**3. – 19. Mai**  
U 17-EM in Kroatien

**20. Mai**  
Bundesliga, 34. Spieltag  
3. Liga, 38. Spieltag

**20. Mai – 11. Juni**  
U 20-WM in Südkorea

**21. Mai**  
Allianz Frauen-Bundesliga,  
22. Spieltag

**22. Mai**  
A-Junioren-Bundesliga,  
Meisterschaftsfinale

**25. Mai**  
Finaltag der Amateure

**24. – 31. Mai**  
Relegationsspiele

**27. Mai**  
DFB-Pokalfinale der Frauen  
in Köln  
Finale Junioren-Vereinspokal  
in Berlin

**6. Juni**  
Länderspiel  
Dänemark – Deutschland  
in Kopenhagen



DFB-POKAL

**7. – 8. Februar**  
Achtelfinale

**28. Februar – 1. März**  
Viertelfinale

**25. – 26. April**  
Halbfinale

**27. Mai**  
Finale in Berlin

**11. – 14. August**  
1. Hauptrunde

**24. – 25. Oktober**  
2. Hauptrunde

**19. – 20. Dezember**  
Achtelfinale





**10. Juni**  
WM-Qualifikationsspiel  
Deutschland – San Marino  
in Nürnberg

**16. – 30. Juni**  
U 21-EM in Polen

**17. Juni – 2. Juli**  
Confederations Cup in Russland

**18. Juni**  
B-Junioren-Bundesliga,  
Meisterschaftsfinale

**2. – 15. Juli**  
U 19-EM in Georgien

**4. Juli**  
Frauen-Länderspiel

**16. Juli – 6. August**  
EM der Frauen in den Niederlanden

**21. – 23. Juli**  
3. Liga, 1. Spieltag

**28. – 31. Juli**  
2. Bundesliga, 1. Spieltag

**5. August**  
Supercup

**8. – 20. August**  
U 19-EM der Frauen  
in Nordirland

**18. – 20. August**  
Bundesliga, 1. Spieltag

**1. September**  
WM-Qualifikationsspiel  
Tschechische Republik –  
Deutschland

**4. September**  
WM-Qualifikationsspiel  
Deutschland – Norwegen  
in Stuttgart

**6. – 28. Oktober**  
U 17-WM in Indien

**5. Oktober**  
WM-Qualifikationsspiel  
Nordirland – Deutschland

**8. Oktober**  
WM-Qualifikationsspiel  
Deutschland – Aserbaidschan  
in Kaiserslautern

**10. November**  
Länderspiel

**14. November**  
Länderspiel

**1. Dezember**  
Endrunden-Auslosung der  
WM 2018 in Moskau

**12. – 17. Dezember**  
FIFA Klub-Weltmeisterschaft  
in den Vereinigten  
Arabischen Emiraten

**15. – 17. Dezember**  
Bundesliga, 17. Spieltag

**5. April**  
UEFA-Kongress in Helsinki

**10.-12. Mai**  
FIFA-Kongress in Manama  
(Bahrain)

**24. Mai**  
Europa-League-Finale in Solna  
(bei Stockholm)

**1. Juni**  
Champions-League-Finale  
der Frauen in Cardiff

**3. Juni**  
Champions-League-Finale  
in Cardiff

**8. August**  
UEFA-Supercup

Heimspiel  
Das DFB-Journal zu  
Gast bei früheren  
Nationalspielern

Auftakt  
Die Mannschaft  
startet ins neue  
Länderspieljahr

Unterstützung  
Alles Wichtige rund  
um den Fan Club  
Nationalmannschaft

Chancen  
Das Frauen-Team  
und die U 21 vor  
ihren EM-Turnieren



Das DFB-Journal wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. FSC® steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. FSC® zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.



## DFB-JOURNAL DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES 04 2016 | IMPRESSUM

Herausgeber:  
Deutscher Fußball-Bund  
Otto-Fleck-Schneise 6  
60528 Frankfurt/Main  
Telefon 069/6788-0  
[www.dfb.de](http://www.dfb.de)

Chefredakteur/  
verantwortlich für den Inhalt:  
Ralf Köttker

Koordination/Konzeption:  
Thomas Dohren,  
Gereon Tönnihsen

Mitarbeiter in dieser  
Ausgabe:  
Norman Arnold, Niels Barnhofer, Stephan Brause, Thomas Hackbarth, Knut Hartwig, Christian Kamp, Tobias Käufer, Henrik Lerch, Arne Leyenberg, Steffen Lüdeke, Andreas Pahlmann, Marko Schumacher, Maximilian Schwartz, Sven Winterschladen, Ronny Zimmermann

Bildernachweis:  
adidas AG (Willy Iffland, instagram.com/drlima), Bundesregierung/Sandra Steins, DFL, Niklas Duncker, firo, GES, Getty Images, imago, Ricardo Ceppi, Picture Alliance, pixathlon, Rolf Ruppenthal, shutterstock, Ingo Thiel/fanguide-em2016.de, Ullstein, Witters

Grafische Konzeption, Technische Gesamtherstellung, Vertrieb und Anzeigenverwaltung:  
Ruschke und Partner  
Feldbergstraße 57  
61440 Oberursel/Ts.  
Telefon 06171/693-0

Abonnenten-Betreuung:  
DFB-Journal Leserservice  
Ruschke und Partner  
Postfach 2041  
61410 Oberursel/Ts.

Das DFB-Journal erscheint vierteljährlich. Die Bezugsgebühren für ein Abonnement betragen jährlich 12 Euro einschließlich Zustellgebühr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.





# Ab sofort im Free-TV

**Alles, was Du wissen musst. Und mehr.**

Sky Sport News HD – der erste und einzige Sportnachrichtensender. Ab sofort für alle frei empfangbar über Kabel, Satellit und Streaming. Am besten gleich Sendersuchlauf starten und keine News mehr aus der Welt des Sports verpassen.

Wie Du Sky Sport News HD empfangen kannst, erfährst Du hier:

**[sky.de/SSNHD](http://sky.de/SSNHD)**



# So gut kann Erfrischung schmecken.

*Bitte ein Bit*



- ✓ isotonisch
- ✓ vitaminhaltig
- ✓ 0,0% Alkohol



EMPFOHLEN VOM  
DEUTSCHEN INSTITUT FÜR  
SPORTERNÄHRUNG e.V.